



COMMERZBANK KENNZAHLEN

Konzern

in Millionen DM, am Jahresende

Aktiva	1989	1988
Barreserve	5 587	4 550
Schecks, Inkassopapiere	412	284
Wechsel	1 021	3 040
Forderungen an Kreditinstitute	57 686	51 146
Schatzwechsel	1 178	1 457
Anleihen und Schuldverschreibungen	11 882	12 577
Dividendenwerte	1 208	1 334
Forderungen an Kunden	105 547	98 920
davon:		
mit Laufzeit von weniger als 4 Jahren	(37 069)	(34 135)
mit Laufzeit von 4 Jahren oder länger	(68 478)	(64 785)
Beteiligungen	2 396	1 951
Grundstücke und Gebäude	923	874
Restliche Aktivposten	3 714	4 267

Bilanzsumme	191 554	180 400
Jahresüberschuß	564	489

Geschäftsstellen	897	888
Kunden	3 107 173	2 968 400
Mitarbeiter	27 631	27 320

in Millionen DM, am Jahresende

Passiva	1989	1988
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49 734	51 496
Kundeneinlagen	85 037	73 857
davon:		
Sichteinlagen	(20 070)	(15 688)
Termineinlagen	(49 654)	(43 358)
Spareinlagen	(15 313)	(14 811)
Schuldverschreibungen im Umlauf	44 898	44 119
Restliche Passivposten	4 978	4 982
Eigenkapital	6 456	5 578
davon:		
Gezeichnetes Kapital	(1 253)	(1 131)
Offene Rücklagen	(3 595)	(3 240)
Genußrechtskapital	(705)	(425)
Unterschiedsbetrag**)	(860)	(732)
Anteile in Fremdbesitz***)	(43)	(50)
Konzerngewinn	451	368

Bilanzsumme	191 554	180 400
Indossamentsverbindlichkeiten	2 287	1 991
Geschäftsvolumen	193 841	182 391
Bürgschaften	15 104	12 509

Eigenkapital nach Hauptversammlungsbeschlüssen der Konzerngesellschaften	6 572	5 647
--	-------	-------

Aktiengesellschaft*)

am Jahresende	1989	1988
Bilanzsumme	125 034 Mio DM	115 256 Mio DM
Kreditvolumen	72 585 Mio DM	67 928 Mio DM
Eigenkapital	5 273 Mio DM	4 796 Mio DM
Dividende je 50-DM-Aktie	9,— DM	9,— DM
zuzüglich Steuergutschrift	5,06 DM	5,06 DM

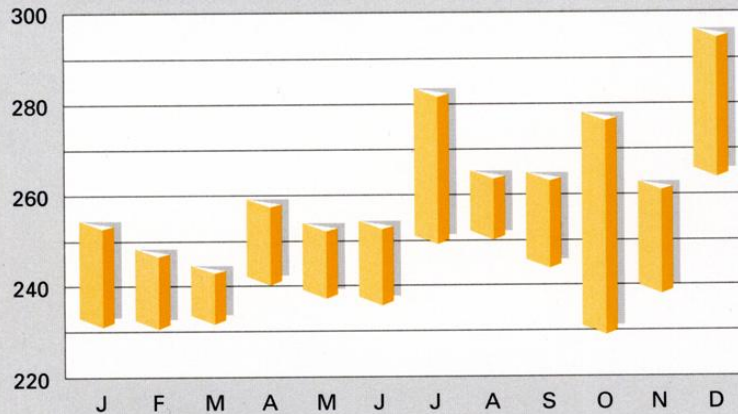
*) ausführliche Bilanz s. Seiten 50–53

***) gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG

****) ohne Anteile aus Gewinn

Kurs der Commerzbank-Aktie 1989

monatliche Hoch- und Tiefwerte in DM



Kassakurse der Frankfurter Wertpapierbörse

Notierung der Commerzbank-Aktie

Unsere Aktie wird an den acht deutschen Wertpapierbörsen sowie an folgenden ausländischen Börsen amtlich notiert:

Belgien	Antwerpen, Brüssel (seit 1973)
Frankreich	Paris (seit 1971)
Großbritannien	London (seit 1962)
Japan	Tokio (seit 1986)

Luxemburg	Luxemburg (seit 1974)
Niederlande	Amsterdam (seit 1974)
Österreich	Wien (seit 1972)
Schweiz	Basel, Bern, Genf, Lausanne, Zürich (seit 1973)
USA	NYSE Sponsored ADR program (seit 1989)

Zur Commerzbank-Geschichte

1870:
gegründet als „Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg“, Hamburg

1. Januar 1952:
DM-Eröffnungsbilanzen der regionalen Nachfolgeinstitute

1. Juli 1958:
Wiederzusammenschluß zur Commerzbank AG, Düsseldorf

um 1970:
Zentralisierung in Frankfurt

Hauptverwaltung

Frankfurt

Neue Mainzer Straße 32–36
6000 Frankfurt/Main 1
Fernruf (069) 136 20
Telex 4 152 530
Telefax (0 69) 28 53 89

Düsseldorf

Breite Straße 25
4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11) 82 70
Telex 8 581 381
Telefax (02 11) 8 27 27 50

Beiheft:

Deutsche und internationale Wirtschaft Lage und Aussichten 1989/90

Überblick:	
1989: Jahr des Aufbruchs	2
Konjunktur und Wirtschaftspolitik:	
Europa holt auf	3
Sonderbericht DDR: Hoffnung auf deutsch- deutsche Gemeinschafts- unternehmen	6
Rückblick:	
Wirtschaft und Finanzmärkte in den achtziger Jahren	8
Finanzmärkte: Im Zeichen der Hoch- konjunktur	12
Europa 1992: EG-Finanzraum: Chancen und Probleme	18
Ausblick: Große Chancen für die neunziger Jahre	20

INHALT

Organe der Bank	Aufsichtsrat und Verwaltungsbeirat	7/8
	Vorstand	9
	Generalbevollmächtigte	9
Bericht des Vorstands	Geschäftstätigkeit unserer Bank	10
	Commerzbank-Konzern:	
	Allgemeine Entwicklung	12
	Zusammenarbeit mit der Wirtschaft...	22
	... und mit Privatkunden	26
	Investment Banking	28
	Internationales Geschäft	34
	Personal- und Sozialbericht	38
	Frauen in der Bank	40
Jahresabschluß 1989 der Commerzbank AG	Lagebericht	42
	Geschäftsentwicklung 1952/1989	6
	Jahresbilanz zum 31. 12. 1989	50/51
	Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1989	52/53
	Anhang	54
Bericht des Aufsichtsrats		62
Konzernabschluß 1989	Erläuterungen	63
	Jahresbilanz zum 31. 12. 1989	74/75
	Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1989	76/77
	Verbundene Unternehmen:	
	Berliner Commerzbank AG, Berlin	78
	Commerzbank International S.A., Luxemburg	79
	Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam	80
	Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich	81
	Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur	82
	RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt	83
	Anlagen	Kuratorium der Commerzbank-Stiftung
Landesbeiräte		85
Direktoren der Zentrale		92
Leiter der inländischen Gebietsstellen und der Auslandsniederlassungen		93
Inlands-Geschäftsstellen		95
Auslandsfilialen		103
Vertretungen im Ausland		104
Tochterinstitute und verbundene Banken		105
Weitere Beteiligungen im Ausland		106
Wesentliche Beteiligungen der Commerzbank AG im		Innen-Um-
Finanzbereich		schlag hinten

Unser Geschäftsbericht erscheint in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Darüber hinaus bieten wir den Bericht in allen drei Sprachen als Mikrofilm an. Wenn Sie am Bezug interessiert sind, wenden Sie sich bitte an eine der nebenstehenden Adressen, Abt. ZVK. – ISSN 0414-0443

Sehr geehrte Aktionäre

Mit 225 Mio DM erreicht die Ausschüttung an unsere Anteilseigner für das Geschäftsjahr 1989 einen neuen Höchstbetrag. Die erfolgreiche Arbeit der Bank wird besonders durch die Entwicklung des Teilbetriebsergebnisses unterstrichen, das bei der Commerzbank AG um 19% auf 804 Mio DM gestiegen ist. Dies ist der beste Beleg dafür, daß wir das dynamische Wachstum der letzten Jahre ertragsorientiert fortgesetzt haben.

Die Zinsentwicklung an den Finanzmärkten verhinderte jedoch eine Wiederholung der hohen Eigenhandelsgewinne des Vorjahres bei Wertpapieren und Devisen. Sie belastete gleichzeitig die außerordentliche Rechnung, die andererseits durch hohe Gewinnrealisierungen bei Wertpapieren und Beteiligungen gekennzeichnet war. Wenn sich, wie wir erwarten, die extremen Belastungen im laufenden Jahr – trotz der bisherigen Irritationen am Kapitalmarkt – nicht wiederholen, würde im Rahmen unserer mittelfristig angelegten Dividendenpolitik auch eine höhere Beteiligung unserer Aktionäre am Erfolg der Bank möglich.

Die Eigenkapitalpolitik bleibt weiterhin ein zentraler Punkt unserer Konzernstrategie. Um den Herausforderungen zu begegnen, die der globale Finanzmarkt an die international operierenden Banken stellt, brauchen wir eine starke Eigenkapitalbasis; dies gilt auch im Hinblick auf die dynamischen Veränderungen in West- und Osteuropa.

Wir schlagen unserer Hauptversammlung vor, den Spielraum für eine aktive Eigenkapitalpolitik zu schaffen. Sie soll den Vorstand der Bank ermächtigen, bei Wahrung der Interessen der Altaktionäre, flexibel Chancen der Kapitalbeschaffung am deutschen und internationalen Markt zu nutzen. Wir denken dabei konkret an Aktienplatzierungen

im Vorfeld von Börseneinführungen, die wir für unsere Aktie zur Zeit in Madrid und Mailand betreiben, sowie an die Möglichkeit der Erweiterung unseres internationalen Aktionärskreises an Börsenplätzen, an denen die Commerzbank-Aktie bereits notiert ist.

Darüber hinaus verfolgen wir die Politik der Kapitalverflechtung mit Kooperationspartnern, wie sie am Beispiel des Banco Hispano Americano bereits erfolgreich praktiziert wird. Auch bei den Belegschaftsaktien, die wir unseren Mitarbeitern bereits seit 24 Jahren anbieten, hat sich der Weg über Kapitalerhöhungen bewährt.

In diesem Jahr laden wir Sie zur Hauptversammlung am 18. Mai in die Alte Oper nach Frankfurt ein. Seit fast zwanzig Jahren befindet sich in dieser Stadt, die sich zu einem internationalen Finanzzentrum von Rang entwickelt hat, auch die Zentrale unserer Bank. Nachdem inzwischen unser „Steuersitz“ Frankfurt ist, erscheint es nur konsequent, wenn wir nun auch – ohne traditionelle Bindungen aufzugeben – unseren juristischen Sitz nach Frankfurt verlegen. Wir setzen damit ein Zeichen, daß wir von der Zukunft dieser Stadt als einem europäischen Finanzzentrum überzeugt sind.

Im März 1990



Vorsitzender
des Vorstands



Vorsitzender
des Aufsichtsrats



Die Alte Oper
in Frankfurt/Main.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Commerzbank-Konzern Geschäftsentwicklung 1968/1989

	Bilanz- summe	Kredit- volumen	Spar- einlagen, Sparbriefe	Steuer- aufwand	Rücklagen- dotierung aus Gewinn ¹⁾	Eigen- kapital ¹⁾	Mitarbeiter	Geschäfts- stellen
	Mrd DM	Mrd DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM		
31. 12. 1968	16,5	10,6	3 838	64,9	31,5	676	14 689	691
31. 12. 1973	39,1	26,4	6 091	76,7	18,0	1 284	18 187	826
31. 12. 1978	88,0	57,6	11 097	247,3	99,5	2 370	20 982	875
31. 12. 1979	100,3	68,1	11 670	189,7	40,1	2 744	21 656	885
31. 12. 1980	100,0	73,1	11 793	104,8	32,5	2 784	21 487	880
31. 12. 1981	101,3	75,4	11 638	102,5	25,3	2 766	21 130	878
31. 12. 1982	108,2	81,7	12 400	169,7	85,7	2 770	21 393	877
31. 12. 1983	113,2	84,6	12 984	237,3	121,8	2 917	22 047	884
31. 12. 1984	122,7	90,3	14 441	275,4	152,3	3 143	22 801	882
31. 12. 1985	137,2	94,4	15 279	321,6	175,0	3 860 ²⁾	24 154	882
31. 12. 1986	148,2	102,7	17 427	330,6	156,9	4 908 ²⁾	25 653	881
31. 12. 1987	161,7	109,0	18 567	328,5	175,6	5 078 ²⁾	26 640	882
31. 12. 1988	180,4	120,6	18 075	376,3	235,0	5 647 ²⁾	27 320	888
31. 12. 1989	191,6	126,5	18 484	493,7	281,0	6 572²⁾	27 631	897

Commerzbank AG Geschäftsentwicklung 1952/1989

	Bilanz- summe	Kredit- volumen	Spar- einlagen, Spar- briefe	Steuer- aufwand	Dividende	Divi- denden- betrag	Rück- lagen- dotierung aus Gewinn	Eigen- kapital	Mit- arbeiter ³⁾	Geschäfts- stellen
	Mrd DM	Mrd DM	Mio DM	Mio DM	DM je Aktie	Mio DM	Mio DM	Mio DM		
1. 1. 1952	1,6	1,3	75	-	-	-	-	55	4 812	108
31. 12. 1954	3,2	2,5	324	20,7	4,50	5,8	6,2	101	6 651	139
31. 12. 1959	6,4	4,0	789	57,9	7,00+1,00	25,2	25,0	338	8 371	217
31. 12. 1964	9,8	6,6	1 720	54,8	8,00	36,0	20,0	500	11 021	402
31. 12. 1969	17,4	12,6	3 949	77,5	8,50+1,50	62,5	30,0	840	14 350	688
31. 12. 1974	31,4	20,1	6 487	71,9	8,50	79,6	30,0	1 364	16 585	765
31. 12. 1979	67,1	44,7	11 670	126,9	8,50	126,3	-	2 478	19 040	802
31. 12. 1980	64,7	45,5	11 793	38,3	-	-	-	2 478	19 023	805
31. 12. 1981	64,3	46,1	11 638	40,6	-	-	-	2 478	18 895	802
31. 12. 1982	66,2	47,1	12 400	109,3 ⁴⁾	-	-	50,0 ⁴⁾	2 528 ⁴⁾	18 988	798
31. 12. 1983	66,9	46,1	12 984	178,4	6,00	101,2	50,0	2 578	19 368	796
31. 12. 1984	72,8	48,8	13 139	207,1	6,00	101,2	60,0	2 711	20 016	794
31. 12. 1985	82,6	50,3	13 872	233,2	8,00	142,0	60,0	3 336 ²⁾	21 204	793
31. 12. 1986	90,8	55,1	15 885	243,8	9,00	186,8	60,0	4 297 ²⁾	22 539	792
31. 12. 1987	101,1	58,4	16 837	239,6	9,00	187,2	60,0	4 368 ²⁾	23 324	793
31. 12. 1988	115,3	67,9	16 282	301,3	9,00	203,5	100,0	4 796 ²⁾	23 793	795
31. 12. 1989	125,0	72,6	16 640	442,9	9,00	225,5	100,0	5 273²⁾	24 067	802

1) einschließlich Hauptversammlungs-Beschlüsse

2) einschließlich 425 Mio DM Genußrechtskapital

3) Mitarbeiter auf Vollzeit-Arbeitskräfte umgerechnet

4) nach Hauptversammlungs-Beschluß

Aufsichtsrat

Ehrenvorsitzender:
PAUL LICHTENBERG
Frankfurt/Düsseldorf

DR. RABAN FRHR. v. SPIEGEL
Frankfurt/Düsseldorf
Vorsitzender

HANS-GEORG JURKAT
Köln
Commerzbank AG
stellv. Vorsitzender

HERBERT BAYER
Frankfurt
Fachsekretär HFA Banken
Gewerkschaft Handel, Banken
und Versicherungen
Bez.-Verwaltung Frankfurt

REINHOLD BORCHERT
Bonn
Commerzbank AG

ERHARD BOUILLON
Bad Soden
Mitglied des Aufsichtsrats
Hoechst AG

HUGO EBERHARD
Hamburg
Commerzbank AG

EHRENSENATOR PROFESSOR
DR. HERBERT GRÜNEWALD
Leverkusen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Bayer AG

DR. UWE HAASEN
Stuttgart
Vorsitzender des Vorstands
Allianz Lebensversicherungs-AG,
Mitglied des Vorstands
Allianz AG Holding

EHRENSENATOR
DR. CARL H. HAHN
Wolfsburg
Vorsitzender des Vorstands
Volkswagen AG

GERALD HERRMANN
Hamburg
Ressort Banken, Sparkassen,
Versicherungen
Bereich Banken
Bundesvorstand Deutsche
Angestellten-Gewerkschaft

DR. HANS-JÜRGEN KNAUER
Mülheim (Ruhr)
Vorsitzender des Vorstands
Stinnes AG

PETER KRETSCHMER
Hamburg
Commerzbank AG

GABI LOCHER
Frankfurt
Commerzbank AG

DR. TORSTEN LOCHER
Hamburg
Commerzbank AG

HORST SAUER
Frankfurt
Commerzbank AG

HANS-GEORG STRITTER
Düsseldorf
Mitglied des Vorstands
Gewerkschaft Handel, Banken
und Versicherungen

DR.-ING. HANNS ARNT VOGELS
Ottobrunn
MBB Messerschmitt-Bölkow-
Blohm GmbH

DIPL.-ING. HEINRICH WEISS
Hilchenbach und Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands
SMS Schloemann-Siemag AG

DR. GERD WOLLBURG
Augsburg
Rechtsanwalt
verstorben am 4. 3. 1990

WOLFGANG ZIEMANN
Essen
Mitglied des Vorstands
RWE AG

Verwaltungsbeirat

KURT ALBERTS
Essen
Mitglied des Vorstands
Karstadt AG

DR.-ING.
BURCKHARD BERGMANN
Essen
Mitglied des Vorstands
Ruhrgas AG

CLAUDIO BOADA VILALLONGA
Madrid
Presidente del Consejo
de Administración
Banco Hispano Americano
seit 1. 11. 1989

MANFRED BROSKA
Wiesbaden
Vorsitzender der Vorstände
DBV + Partner Versicherungen
seit 1. 7. 1989

HANS-OLAF HENKEL
Stuttgart
Vorsitzender der
Geschäftsführung
IBM Deutschland GmbH

DR. HEINZ HORN
Essen
Vorsitzender des Vorstands
Ruhrkohle AG

PROFESSOR
DR. CARL HEINRICH KRAUCH
Marl
Vorsitzender des Vorstands
Hüls AG

DR. HEINZ KRIWET
Duisburg
Vorsitzender des Vorstands
Thyssen Stahl AG,
Mitglied des Vorstands
Thyssen AG
vorm. August Thyssen-Hütte

DR. WOLFGANG LAAF
Düsseldorf
Mitglied des Vorstands
Feldmühle Nobel AG

ROLF LEISTEN
Köln
Mitglied des Vorstands
Kaufhof Holding AG

DR. GERHARD LIENER
Stuttgart
Mitglied des Vorstands
Daimler-Benz AG

EHRENSENATOR
DIPL.-ING. DR. HELMUT LOHR
Vaihingen a. d. Enz
Senior Vice President
Alcatel N.V.

DR. JÖRG MITTELSTEN SCHEID
Wuppertal
persönlich haftender
Gesellschafter
Vorwerk + Co.

RUDOLF AUGUST OETKER
Bielefeld

PROFESSOR DIPL.-ING.
DR.-ING. E. h. ENNO VOCKE
Essen
Vorsitzender des Vorstands
Hochtief AG
vorm. Gebr. Helfmann

HERIBERT WERHAHN
Neuss
Mitinhaber
Firma Wilh. Werhahn

WALTER SEIPP
Frankfurt/Düsseldorf
Vorsitzender

ERICH COENEN
Düsseldorf

DIETRICH-KURT FROWEIN
Frankfurt

KURT HOCHHEUSER
Düsseldorf

GÖTZ KNAPPERTSBUSCH
Düsseldorf

MARTIN KOHLHAUSSEN
Frankfurt

KLAUS MÜLLER-GEBEL
Frankfurt/Hamburg

JÜRGEN REIMNITZ
Frankfurt

KURT RICHOLT
Frankfurt

AXEL FRHR. v. RUEDORFFER
Frankfurt

JÜRGEN TERRAHE
Frankfurt

Vorstand

JÜRGEN CARLSON
Frankfurt

ALFRED KNÖR
Frankfurt

KLAUS-PETER MÜLLER
Frankfurt

WOLFGANG OTTO
Frankfurt

HERBERT PETERS
Frankfurt

LUTZ R. RAETTIG
Frankfurt

ULRICH RAMM
Frankfurt

HEINZ-LUDWIG WIEDELMANN
Frankfurt

MANFRED WILSDORF
Frankfurt

General- bevollmächtigte

Das Bankenjahr 1989

Für die Banken hat sich durch die Öffnung des Ostens ein weiteres zentrales Strategiefeld aufgetan – zusätzlich zu Allfinanz und Europa 1992. Die Anziehungskraft des politischen und wirtschaftlichen Systems der westlichen Welt hat in Osteuropa Umwälzungen von historischer Dimension gebracht. Nun muß der Neuanfang gestaltet werden. Die entscheidenden Stichworte sind Wirtschaftsreformen und Währungsunion. Die Wirkung dieser Veränderungen auf die Finanzmärkte hat sich in den letzten Monaten in teilweise übertriebener Schärfe gezeigt. Hier gilt es, besonnen über das Tagesgeschehen hinauszuschauen.

Die Commerzbank hat das Ziel, in der DDR so bald wie möglich eine Marktposition zu erreichen, die der großen Tradition früherer Jahrzehnte entspricht. Durch die Fusion der Hamburger Commerz- und Disconto-Bank mit der Magdeburger Mitteldeutschen Privat-Bank im Jahr 1920 wurde die Commerzbank zur Großbank mit der stärksten Präsenz – 121 Geschäftsstellen – auf dem Gebiet der heutigen DDR.

Die Eröffnung unseres Verbindungsbüros in Ost-Berlin im Januar 1990 war der erste Schritt. So schnell wie möglich werden wir 10 weitere Büros in wichtigen Städten der DDR etablieren und, sobald die gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen sind, in operative Filialen umwandeln.

Wir fühlen uns gut gewappnet, um an den großen Wachstumsmöglichkeiten eines neuen Marktes von Anfang an teilzunehmen und die neue Entwicklung aktiv mitzugestalten.





Vom Finanzplatz Frankfurt aus plant die Commerzbank jetzt operative Stützpunkte in der DDR.

Im Bild:
Neben unserer Hauptverwaltung die ehemaligen Filialen in Leipzig, Magdeburg und Eisenach.

Commerzbank-Konzern: Allgemeine Entwicklung

1989 war für den Commerzbank-Konzern ein erfolgreiches Jahr. Bei anhaltend robuster Konjunktur in den Industrieländern haben wir uns im globalen Wettbewerb gut behauptet. Mit erneut hohen Investitionen in Personal und Technik ist zudem die Basis für steigende Erträge in den nächsten Jahren systematisch ausgebaut worden. Dabei gewinnen die Geschäfte „außerhalb der Bilanz“ weiter an Bedeutung.

Geschäftsvolumen übersteigt 200 Mrd DM

In schwierigem Zinsumfeld haben wir das Wachstum behutsam und streng ertragsorientiert vorangetrieben. Im Kern war die Expansion von einer lebhaften Kreditnachfrage der Firmen- und Privatkundschaft getragen. Unser erweitertes Konzern-Geschäftsvolumen, das neben der Bilanzsumme und den Indossamentsverbindlichkeiten auch die Avale umfaßt, stieg um 7,2% auf 208,9 Mrd DM.

Zentrum des Commerzbank-Konzerns ist als Muttergesellschaft die Commerzbank Aktiengesellschaft mit einer Bilanzsumme von 125,0 Mrd DM (+8,5%); hinzu kommen weitere Geschäfts- und Spezialbanken im In- und Ausland. Die Jahresabschlüsse der wichtigsten Konzerngesellschaften sind auf den Seiten 78 bis 83 dieses Berichts kurz dargestellt. Es handelt sich um:

		Bilanzsumme
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG	Frankfurt	37 873 Mio DM
Berliner Commerzbank AG	Berlin	8 602 Mio DM
Commerzbank International S.A.	Luxemburg	18 791 Mio DM
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam	1 523 Mio DM*)
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	553 Mio DM*)
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	2 788 Mio DM*)

*) umgerechnet

Im Commerzbank-Konzern wurden Ende 1989

in 897 Geschäftsstellen durch 27 631 Mitarbeiter 3,1 Millionen Kunden betreut, für die mehr als 6 Millionen Konten geführt werden.

Wertschöpfung fast 4,3 Mrd DM

Die Basis unserer Ertragsrechnung, der Zinsüberschuß, ist um 2,4% auf gut 3 Mrd DM gestiegen. Dem Margendruck konnten wir uns insgesamt erfolgreich widersetzen, so daß sich die Geschäftsausweitung in wachsenden Zinserträgen niederschlug. Im Provisionsüberschuß erreichten wir bei lebhaftem Wertpapiergeschäft und angesichts des wachsenden Außenhandelsvolumens der deutschen Wirtschaft einen Anstieg von 20,9% auf 1,2 Mrd DM. Unter Einschluß der Erträge des Leasinggeschäfts erhöhte sich unsere Wertschöpfung – die Summe aller Überschusspositionen – um 7,1% oder 284 Mio DM auf knapp 4,3 Mrd DM. Hingegen nahmen die gesamten Aufwendungen mit einer niedrigeren Rate – nämlich 5,6% oder 164 Mio DM – auf 3,1 Mrd DM zu.

Im einzelnen stieg durch die weitere leichte Aufstockung der Mitarbeiterzahl und die Anhebung der Gehälter der Personalaufwand im Konzern um 5,2% auf knapp 2,1 Mrd DM; der Sachaufwand erhöhte sich um 6,5% auf 817 Mio DM, und die Abschreibungen auf Sachanlagen nahmen um 5,8% auf 202 Mio DM zu.

Teilbetriebsergebnis deutlich verbessert

Unser Konzern-Teilbetriebsergebnis – der Saldo aus den genannten Überschüssen und Aufwendungen – wuchs 1989 um 11,4% auf 1 172 Mio DM. Im Eigenhandel mit Wertpapieren und Devisen haben wir, nach einem zu-

nächst schwierigen Start, besonders seit den Sommermonaten wieder erfreuliche Ergebnis-Beiträge erwirtschaftet; das gute Vorjahresresultat wurde hier dennoch nicht ganz erreicht. Bei gleichzeitigem Anstieg der gewinnunabhängigen Steuern liegt das Konzern-Betriebsergebnis auf Vorjahreshöhe.

Außerhalb des Betriebsergebnisses waren Abschreibungen auf unseren Wertpapierbestand zu berücksichtigen. Andererseits standen uns auch in diesem Jahr wieder hohe außerordentliche Erträge aus der Einlösung von Wertpapieren und Beteiligungsverkäufen zur Verfügung. Zudem wurde der im letzten Jahr gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß der steuerlichen Übergangsregelung teilweise, und zwar in Höhe von 115,4 Mio DM, aufgelöst.

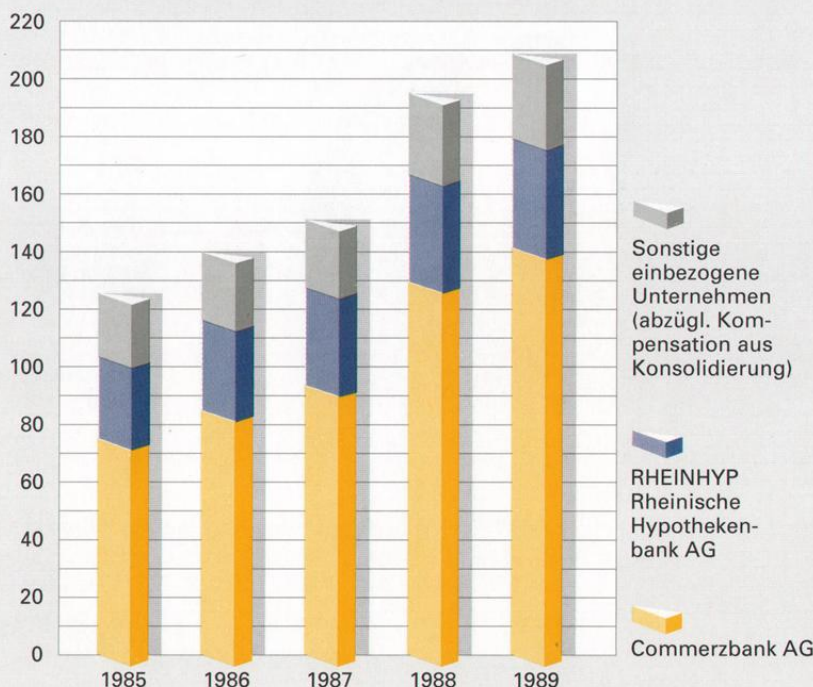
Noch stärker als im Konzern konnten wir das Teilbetriebsergebnis in der Commerzbank Aktiengesellschaft verbessern; es nahm gegenüber 1988 um 19,0% auf 804 Mio DM zu. Das Betriebsergebnis der Muttergesellschaft übersteigt den guten Vorjahreswert hingegen nur leicht. Aus dem Jahresüberschuß, der sich von 345,0 Mio DM auf 366,9 Mio DM erhöhte, sind die offenen Rücklagen der Bank erneut um 100 Mio DM gestärkt worden.

9 DM Dividende für Commerzbank-Aktionäre

Der Hauptversammlung der Commerzbank Aktiengesellschaft schlagen wir die Ausschüttung einer unveränderten Dividende in Höhe von 9,- DM je Aktie vor. Aufgrund des gestiegenen Grundkapitals nimmt jedoch die Ausschüttungssumme um gut ein Zehntel auf 225,5 Mio DM zu. Die Steuergutschrift beträgt wie im Vorjahr 5,06 DM je Aktie.

Geschäftsvolumen des Konzerns

in Mrd DM, einschl. Avale



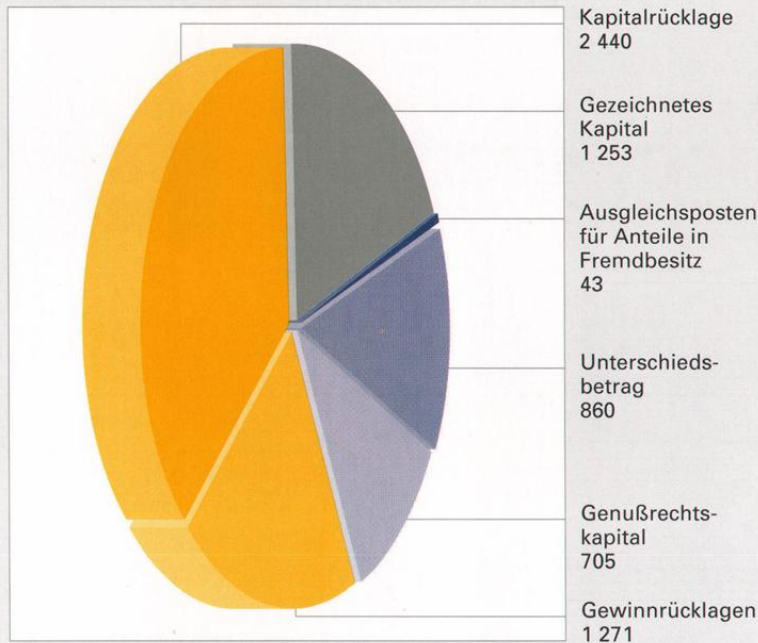
Die Inhaber der Commerzbank-Genußscheine erhalten nach diesem Beschluß aus dem Bilanzgewinn neben der Grundverzinsung von 8,25% wieder eine Zusatzverzinsung von 1,5%; insgesamt sind hierfür wie im Vorjahr 41,4 Mio DM bereitzustellen.

281 Mio DM Rücklagenstärkung

Die haftenden Eigenmittel sind wegen der zu erwartenden strengen Eigenkapital-Vorschriften für Banken in der EG zum limitierenden Faktor der Expansion geworden. Wir haben daher große Anstrengungen auf die Stärkung unserer Eigenmittel gerichtet. Angesichts der guten Ertragslage konnten wir aus den Jahresergebnissen die offenen Rücklagen im Konzern um insgesamt 281 (Vorjahr: 235) Mio DM erhöhen. Bei einzelnen Konzerngesellschaften sind hierzu noch Beschlüsse der Hauptversammlungen erforderlich.

Eigenkapital des Konzerns

in Mio DM, 1989



Insgesamt 6 572 Mio DM*

*nach Hauptversammlungsbeschlüssen

Neben dieser Rekordaufstockung der Rücklagen aus eigener Kraft wurde die Eigenkapitalposition bei der Commerzbank AG durch die Ausübung fälliger Optionsrechte im Juni 1989 und die erneute Ausgabe von Belegschaftsaktien aus einer Kapitalerhöhung um insgesamt 349 Mio DM gestärkt. Außerdem emittierten unsere Konzerntöchter, die RHEINHYP und die Berliner Commerzbank, Genußscheine über insgesamt 280 Mio DM.

Im Oktober 1989 hat der Banco Hispano Americano – an dem wir seit 1984 mit 10% beteiligt sind – im Rahmen der geplanten Überkreuzverflechtung drei von uns begebene Optionsanleihen übernommen. Nach vollständiger Ausübung der Optionsrechte wird unsere spanische Partnerbank mit rund 5% am Aktienkapital der Commerzbank AG

beteiligt sein. Aus dem Aufgeld der verkauften Optionsanleihen wurde die Kapitalrücklage direkt um 28 Mio DM aufgestockt.

Eigenkapital jetzt 6,6 Mrd DM

Insgesamt vergrößerte sich die Eigenkapitalbasis des Commerzbank-Konzerns 1989 um 925 Mio DM. Nach den Hauptversammlungs-Beschlüssen der Konzerngesellschaften erreicht das ausgewiesene Eigenkapital 6,6 Mrd DM; innerhalb von nur fünf Jahren wurde es mehr als verdoppelt. Die von der Cooke-Kommission vorgeschlagenen Eigenkapital-Relationen werden damit deutlich übertroffen.

Vertiefte Kooperation mit dem Banco Hispano Americano

Anknüpfend an die Überkreuzverflechtung haben wir mit dem Banco Hispano Americano (BHA) einen erweiterten Kooperationsvertrag unterzeichnet. Er sieht mit Blickrichtung auf Europa 1992 vor, daß beide Institute gemeinsame Produkte anbieten und einheitliche Abwicklungsverfahren anwenden. Insbesondere Privatpersonen sowie kleinen und mittleren Unternehmen soll im jeweiligen Partnerland der gleiche Bankservice garantiert werden wie zu Hause.

Beispiele sind privater Zahlungsverkehr, Hypothekendarlehen und Sparprodukte, für Firmenkunden auch Informationsangebote, Cash-Management-Systeme oder Beteiligungsvermittlung. In anderen Geschäftsbereichen soll die Zusammenarbeit ebenfalls verstärkt werden. Bereits seit 17 Jahren kooperieren wir mit dem BHA erfolgreich im Rahmen der Europartners-Gruppe. Wir betrachten die jetzt vereinbarte Vertiefung der Beziehungen als offenes Modell einer länderübergreifenden Zusammenarbeit im europäischen Binnenmarkt.

190 000 Commerzbank-Aktionäre weltweit

Durch eine repräsentative Depoterhebung im Jahr 1989 haben wir ermittelt, daß die Zahl der Aktionäre seit 1986 um weitere 30 000 auf rund 190 000 gestiegen ist. Die Aufteilung des Kapitals auf institutionelle und private Anleger ist mit 42% zu 58% nahezu unverändert geblieben. Arbeitnehmer und Pensionäre (27%) bilden weiterhin die stärkste Gruppe unter den Privaten; die Zahl der Belegschaftsaktionäre ist auf rund 21 000 gestiegen. Fast zwei Drittel des Aktienkapitals liegen in Depots mit weniger als 1 000 Aktien.

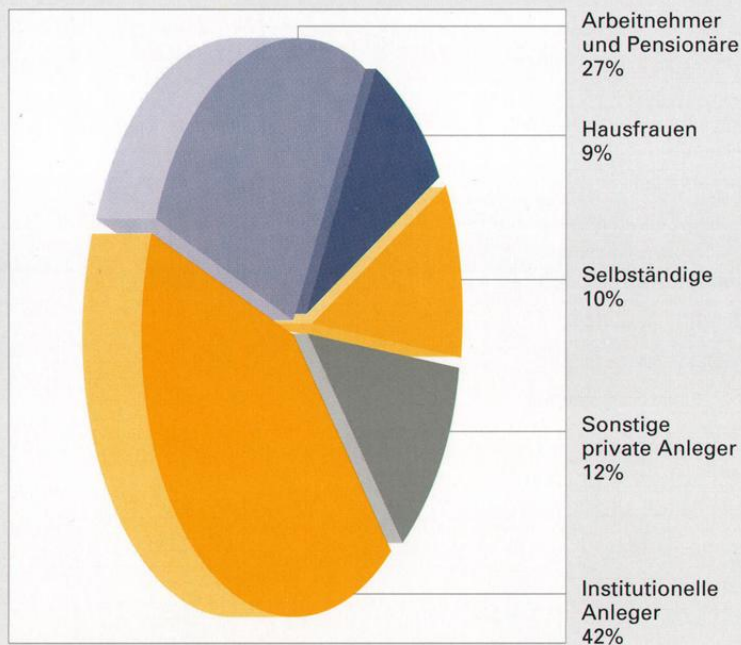
Auf wachsendes Interesse stießen Commerzbank-Aktien in den letzten Jahren auch im Ausland. Dadurch hat sich der Anteil des im Ausland gehaltenen Kapitals von 32% auf 34% erhöht. Insgesamt gibt es jetzt in 120 Ländern Commerzbank-Aktionäre. Am beliebtesten ist die Aktie in jenen Ländern, an deren Börsen sie amtlich notiert wird. Gut die Hälfte aller im Ausland befindlichen Papiere wird in der Schweiz und in Großbritannien gehalten. In Japan haben sich rund 5 000 Anleger in der Commerzbank-Aktie engagiert.

Allfinanz-Strategie mit Leben erfüllt

Bereits Ende 1988 hatten wir einen fast 40%igen Anteil an der Leonberger Bausparkasse erworben. Diese Kooperation im Bausparbereich ist gut angelaufen. So konnten wir unserem Partner im ersten Jahr der Zusammenarbeit bereits Bausparverträge im Volumen von gut 600 Mio DM vermitteln, was einem Commerzbank-Anteil am Neubesatz von mehr als 15% entspricht. Umgekehrt hat auch der Verkauf unserer Produkte durch die Leonberger Bausparkasse mit fast 500 Mio DM erfolgreich begonnen, vor allem im Finanzierungsgeschäft.

Die 190 000 Aktionäre der Commerzbank

Anteile am Kapital in Prozent



Gezeichnetes Kapital: 1 253 Mio DM*

*davon 34% im Ausland

Mit der DBV+Partner Versicherungen, Wiesbaden, sind wir übereingekommen, daß wir uns mit 50% in die Partner-Gruppe einkaufen, bei gleichzeitiger Umfirmierung dieser Gesellschaft in „Versicherungs-Holding der Commerzbank + Partner AG“.

Nach der vorgesehenen Umstrukturierung der DBV wollen wir uns an der Obergesellschaft DBV-Holding AG mit 25% beteiligen. Unseren Anteil an der Partner-Gruppe werden wir dabei in diese Holding einbringen.

Strategisch basieren unsere Überlegungen im Allfinanzbereich auf der Kooperation im Produktbereich, der Kooperation im Vertrieb von drei bundesweit ausgebauten Vertriebsnetzen sowie der Nutzung des Cross-selling-Potentials.

Veränderungen in der Konzernbilanz

Aktiva	in Millionen DM	Passiva	in Millionen DM
Barreserve sowie Schecks und Inkassopapiere	+ 1 166	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	– 1 762
Wechsel	– 2 019	a) täglich fällig	(+ 1 911)
Forderungen Kreditinstitute	+ 6 540	b) befristet	(– 3 673)
a) täglich fällig	(+ 5 630)	Verbindlichkeiten andere Gläubiger	+11 180
b) befristet	(+ 910)	a) täglich fällig	(+ 4 382)
Schatzwechsel	– 279	b) befristet	(+ 6 296)
Anleihen, Schuldverschreibungen einschl. konzerneigene und andere Wertpapiere	– 854	c) Spareinlagen	(+ 502)
Forderungen Kunden	+ 6 627	Schuldverschreibungen	+ 779
a) weniger als vier Jahre	(+ 2 934)	Eigene Akzepte im Umlauf	– 238
b) vier Jahre oder länger	(+ 3 693)	Rückstellungen	+ 254
Beteiligungen	+ 445	Kapital, Rücklagen und Genußrechtskapital	+ 757
Gundbesitz, Betriebs- und Geschäftsausstattung	+ 121	Unterschiedsbetrag gem. § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG a. F.	+ 128
Leasinganlagen	– 173	Anteile in Fremdbesitz	– 5
Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	– 420	Konzerngewinn	+ 83
Bilanzsumme	+11 154	Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	– 22
		Bilanzsumme	+11 154

Durch die Zusammenarbeit mit der Leonberger Bausparkasse und der DBV verfügen wir über eine breite Palette von Bauspar- und Versicherungsprodukten. Wir werden uns im Versicherungsbereich nicht nur auf Lebensversicherungen beschränken, sondern im zweiten Schritt auch Sach- und Krankenversicherungen vermitteln. Gleichzeitig erweitern die Partner ihre jeweilige Angebotspalette um ausgewählte Commerzbank-Produkte des Privatkundenbereichs wie Baufinanzierungen, Konsumentenkredite, Einlagen, normiertes Wertpapiergeschäft und Zahlungsverkehr.

Genauso wichtig wie die Ab- und Erweiterung unserer Allfinanz-Produktpalette ist die Erweiterung der Vertriebswege. Während wir bisher fast ausschließlich auf den stationären Verkauf unserer Dienstleistungen angewiesen waren, eröff-

net uns die Kooperation nun zwei bundesweit etablierte Außendienstleistungen. Sie werden nach intensiver Schulung für den Vertrieb von Commerzbank-Produkten eingesetzt.

Dritter strategischer Ansatzpunkt ist das Cross-selling-Potential unseres Allfinanzverbands. Zur Zeit werden rund drei Millionen Kunden im Commerzbank-Konzern betreut. Die Leonberger Bausparkasse hat 650 000 Kunden, die DBV zwei Millionen. Commerzbank, DBV und Leonberger bilden also eine Allfinanzgruppe mit mehr als fünf Millionen Kunden. Jedem Partner ist somit ein enormes Akquisitionspotential zugewachsen.

Weitere Kooperationen realisiert

In engem Zusammenhang mit dem Allfinanzbereich stehen zwei weitere Kooperationen. Bereits zur Jahresmitte hatten wir den Erwerb einer Minderheitsbeteiligung am Kapital der Baumgartner & Partner Unternehmensberatung bekanntge-

geben. Gleichzeitig übernahm die Price Waterhouse-Unternehmensberatung eine Minderheitsbeteiligung. Kooperationsverträge zwischen den drei Firmen sehen eine enge Zusammenarbeit in der Bundesrepublik vor. Da die Price Waterhouse-Unternehmensberatung zudem in 18 europäischen Ländern mit rund 1 800 Mitarbeitern tätig ist, eröffnet sich durch den Verbund für die Commerzbank die Möglichkeit, ihren Firmenkunden europaweit ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot zu unterbreiten.

Im Januar 1990 wurde eine weitere Kooperation vereinbart: Wir werden uns mit 25% an der Düsseldorfer Immobiliengruppe Müller International, dem größten deutschen Vermittler für gewerbliche Immobilien, beteiligen. Damit erhält diese Gesellschaft die für erfolgreiches Operieren in einem schwierigen, aber dynamischen Markt so wichtige finanzielle Flexibilität. Wir bekommen im Gegenzug die Chance des frühzeitigen Einstiegs bei gewerblichen Bauvorhaben, ein erhebliches Finanzierungs-Vermittlungspotential für unseren Konzern und ein spezielles Know-how, über das wir in unserem Einflußbereich bisher noch nicht verfügten. Darüber hinaus hat dieses Immobilien-Konzept auch eine europäische Seite, denn die Firma Müller International unterhält Niederlassungen im EG-Raum und kooperiert mit bedeutenden französischen, britischen, niederländischen und skandinavischen Partnern.

Damit ist das nationale Allfinanzkonzept der Commerzbank komplett. Wir gehen nun gut gerüstet in die neunziger Jahre. Auch wenn Allfinanz nicht die Zauberformel ist, als die sie oft hingestellt wird, sollte unsere Strategie der Kooperation mit kapitalmäßiger Unterlegung eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung auch in der Zukunft ermöglichen.

Paketbesitz der Commerzbank AG außerhalb des Finanzbereichs

Karstadt AG Essen 25,0%	Mercedes-Auto- mobil-Holding AG Frankfurt 6,3% ¹⁾	Linde AG Wiesbaden 10,3%
Hochtief AG Essen 12,5% ¹⁾	Thyssen AG Duisburg 5,0% ¹⁾	MAN AG München 6,3% ¹⁾
Heidelberger Druck- maschinen AG Heidelberg 13,8% ¹⁾	Linotype AG Eschborn 10,0% ¹⁾	Horten AG Düsseldorf 6,3% ¹⁾
Salamander AG Kornwestheim 10,9%	Boge AG Eitorf 24,0%	Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau AG Alfeld 10,1%
Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch Frankenthal 19,9%	Kempinski AG Berlin 11,3% ¹⁾	Computer 2000 AG München 11,6%
ADV/Orga F.A. Meyer AG Wilhelmshaven 60,1% ²⁾	Moto Meter AG Leonberg 19,9% ¹⁾	

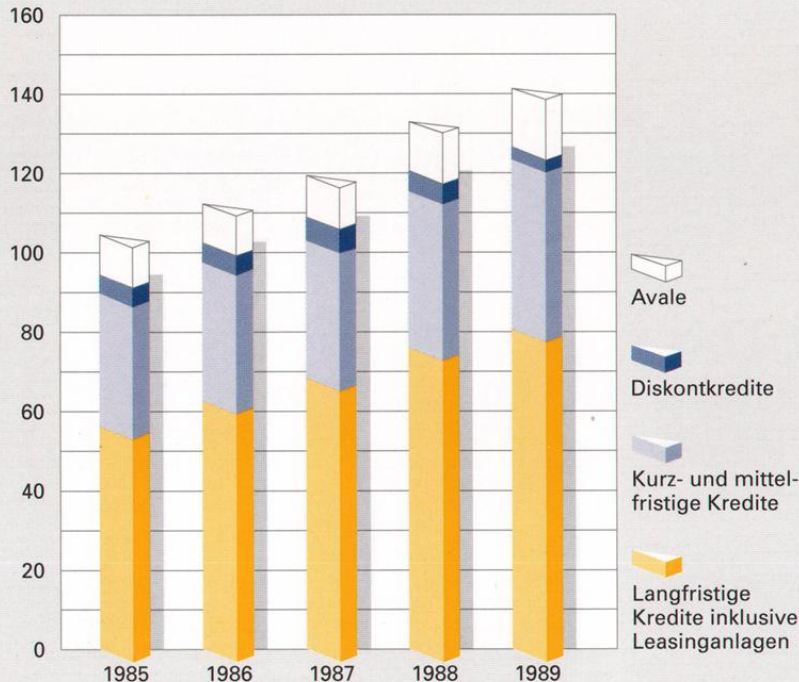
¹⁾ indirekt oder teilweise indirekt ²⁾ im Januar 1990 auf 10% reduziert

Wertvoller Beteiligungsbesitz

Unsere Beteiligungen haben wir im Konzern um 444 Mio DM auf 2,4 Mrd DM erhöht. Abgänge betreffen den Verkauf unserer indirekt gehaltenen Hutschenreuther-Beteiligung. Die Zugänge beinhalten verschiedene kleine Einzelposten sowie einen 24%igen Anteil an der Boge AG und 60,1% an ADV/Orga, den wir Anfang 1990 auf 10% redu-

Kreditvolumen des Konzerns

in Mrd DM



Jetzt über 100 Mrd DM Kundenforderungen

Die lebhaftere Kreditnachfrage hielt weltweit trotz des stetig steigenden Zinsniveaus das ganze Jahr über an. Unser Konzern-Kreditvolumen erhöhte sich um insgesamt 4,8% auf 126,5 Mrd DM. Im Mittelpunkt stand erneut das Wachstum der Kundenforderungen, die nach einem Plus von 6,7% mit 105,5 Mrd DM erstmals die Schwelle von 100 Mrd DM überstiegen haben.

Bei starker Nachfrage nach Wohnungsbau-Darlehen einerseits, aber großer Zurückhaltung der öffentlichen Haushalte bei zusätzlichem Finanzbedarf andererseits ist der Bestand an Hypotheken- und Kommunaldarlehen unserer Hypothekenbank nur leicht auf 33,8 Mrd DM gestiegen. Die Buchkredite nahmen hingegen kräftig um 9,7% auf 76,6 Mrd DM zu. Dabei war die Steigerung der kurz- und mittelfristigen Kundenforderungen mit 2,9 Mrd DM nicht ganz so stark wie der Anstieg der langfristigen Ausleihungen (+3,8 Mrd DM).

Bei den Wechselkrediten haben wir das Obligo im Ausland stark zurückgefahren, während wir das Volumen im Inland – bei Erhöhung der Rediskontkontingente durch die Deutsche Bundesbank und bei anziehender Marge – steigern konnten. Insgesamt verminderten sich die Wechselkredite um 34,2% auf knapp 3,3 Mrd DM. Unsere Ausleihungen an Kreditinstitute haben wir um 6,7% erhöht; Leasinganlagen ermäßigten sich um 18,6% auf 756 Mio DM.

Kundeneinlagen + 11,2 Mrd DM

Die Passivseite unserer Konzernbilanz wurde 1989 von einem starken Wachstum der Kundeneinlagen geprägt, die um 15,1% auf 85 Mrd DM gestiegen sind. Der erfreuliche Zuwachs bei den Sichteinlagen um 4,4 Mrd DM ist sowohl

zierten. Zum anderen haben wir durch Aufstockung unserer Quote 40% an der Deutschen Schiffsbank übernommen, die durch Fusion aus den Schiffsbanken Bremen und Hamburg hervorgegangen ist.

Neben unserer 25%igen Beteiligung an Karstadt halten wir zum Teil über Vorschaltgesellschaften zahlreiche kleinere Pakete von „Perlen“ quer durch die deutsche Industrie. Direkt gehaltene Anteile unter 20% sind nach wie vor in der Position „Wertpapiere“ ausgewiesen.

Der Kurswert aller Pakete außerhalb des Finanzbereichs (vgl. Übersicht mit den wesentlichen Beteiligungen S. 17) lag Ende 1989 bei mehr als 4,8 Mrd DM; das entspricht rund 193 DM je Commerzbank-Aktie. Die darin liegenden stillen Reserven, also die Differenz zwischen Kurswert und Buchwert, sind erheblich.

auf unsere verbreiterte Kundenbasis als auch auf die verstärkte Einschaltung in den Zahlungsverkehr zurückzuführen. Termineinlagen ließen wir – mit Schwerpunkt bei den längeren Fristen – um 6,3 Mrd DM wachsen. Die Spareinlagen sind – insbesondere dank unseres attraktiven Festzinsangebots – nach einem leichten Rückgang im vorangegangenen Jahr wieder um 0,5 Mrd DM auf 15,3 Mrd DM gestiegen.

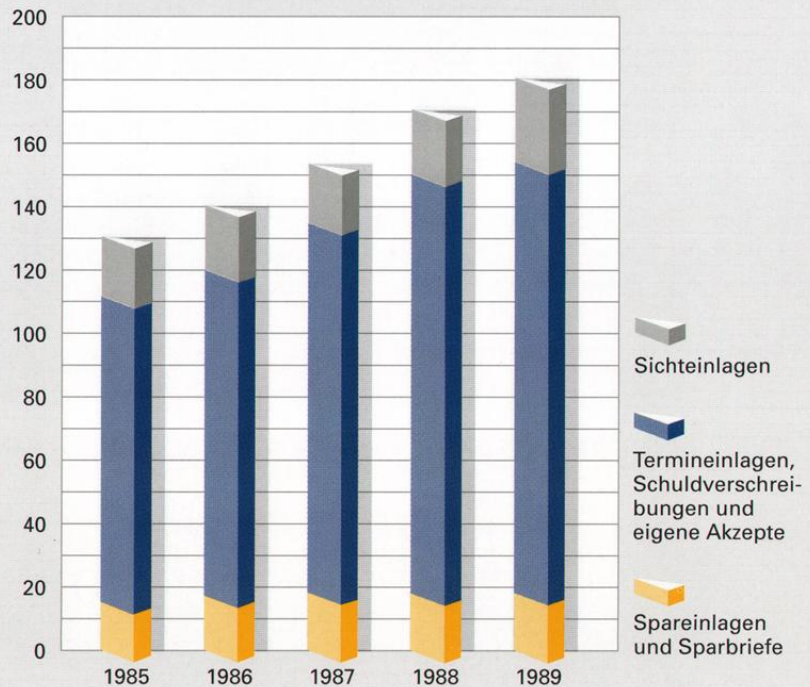
Trotz hoher Tilgungen konnten wir den Umlauf von Schuldverschreibungen der Geschäftsbanken des Konzerns weiter kräftig um 12,2% auf 12,8 Mrd DM steigern; andererseits waren RHEINHYP-Schuldverschreibungen leicht um 1,9% auf 32,1 Mrd DM rückläufig. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben wir – nach starkem vorangegangenen Anstieg – 1989 abgebaut. Nach einem Rückgang um 3,4% auf 49,7 Mrd DM bei den Bankeinlagen und gleichzeitigem Anstieg unserer Forderungen gegenüber Kreditinstituten um 12,8% auf 57,7 Mrd DM zeigt die Konzernbilanz im Interbankgeschäft 1989 einen Aktivüberhang von 8,0 Mrd DM.

Aktiv-/Passiv-Steuerung

Um der starken Nachfrage nach langfristigen Krediten zu entsprechen, haben wir die Refinanzierungsmöglichkeiten über Anleihe-Emissionen der Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao, weiterhin intensiv genutzt. Wir nahmen durch D-Mark-Anleihen sowie auf Yen, britische Pfund Sterling, ECU, US-Dollar, österreichische Schillinge und dänische Kronen lautende Fremdwährungsanleihen Refinanzierungsmittel im Gegenwert von rund 1,2 Mrd DM auf. Darüber hinaus sicherten wir uns über die Etablierung eines 750 Mio

Fremde Gelder des Konzerns

in Mrd DM



US-\$ Medium-Term-Note-Programms durch die Commerzbank U.S. Finance Inc., Wilmington, erstmalig den Zugriff auf längerfristige Mittel des US-Marktes.

Zur Begrenzung der Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken wurden Fremdwährungsanleihen regelmäßig mit Zins-/Währungsswaps, gelegentlich auch mit Optionen verknüpft. Entsprechend gilt dies für die Aufnahme langfristiger Fremdwährungseinlagen im Gegenwert von rund 0,5 Mrd DM.

Wie in den Vorjahren spielten nichtbilanzwirksame Finanzierungsinstrumente, vor allem Zinsswaps, bei der Steuerung der Zinsänderungsrisiken eine zentrale Rolle. Das Euro-Commercial-Paper-Programm der Commerzbank International S.A., Luxemburg, wurde auf 1 Mrd US-\$ verdoppelt; wir nutzen es außer in US-\$ auch in anderen Währungen, insbesondere in ECU.

Internationale Kredite und Anlagen

Einen wesentlichen Teil unserer geschäftlichen Expansion haben wir erneut im Ausland erzielt. Das Wachstum betraf sowohl die Filialen der Commerzbank AG im Ausland und die international operierenden Stützpunkte als auch Forderungen, die wir vom Inland aus gegenüber Ausländern haben. Zum Bilanzstichtag lagen die Auslandsforderungen des Konzerns – d.h. Kredite, Geldanlagen und Wertpapierbestände nach Abzug von inländischen Sicherheiten und Wert-

se auch durch das Mexiko-Umschuldungsabkommen einer Lösung kaum nähergerückt ist, haben wir auf unsere Forderungen gegenüber hochverschuldeten Ländern nach den großen Anstrengungen in den Vorjahren erneut Wertberichtigungen gebildet. Ohne Berücksichtigung des teilweisen Forderungsverzichts gegenüber Mexiko – der zum Bilanzstichtag zwar zugesagt, aber noch nicht gegen Wertberichtigungen ausgebucht war – beläuft sich unser Konzern-Obligo in Risiko-Ländern Ende 1989 auf 5,3 Mrd DM. Unser Risiko ist in der AG zu zwei Dritteln und im Konzern zur Hälfte durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Filialnetz verbreitert

Nach mehreren Jahren der Stagnation unserer Geschäftsstellenzahl – Neueröffnungen und Schließungen hielten sich seit 1983 etwa die Waage – haben wir 1989 unser Filialnetz wieder erweitert: In Deggendorf und Freising eröffneten wir Filialen; hinzu kamen zwei Stadtweigstellen in Hamburg und Hanau sowie eine Zahlstelle mit Finanzberatung in Bad Dürkheim. In der Bundesrepublik unterhält die Commerzbank AG jetzt 787 Geschäftsstellen, im Konzern sind es weltweit 897 operative Einheiten.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen sind diese Stützpunkte über ein globales Netzwerk von mehr als 10 000 Bildschirmterminals untereinander verbunden. Bei starker Kostenkontrolle ist auch 1990 ein weiterer Ausbau der Datenverarbeitungssysteme bis zur Vollterminalisierung vorgesehen.



Die Schaufenster unserer Geschäftsstellen wurden neu gestaltet: ein ansprechendes und informatives Kommunikations-system.

berichtigungen – bei 61,5 Mrd DM nach 55,8 Mrd DM Ende 1988. Die höchsten Zuwächse erzielten wir in Nordamerika und Großbritannien.

Die regionale Gliederung dieser Auslandsforderungen zeigt mit 52% das Schwergewicht in Europa; 24% betreffen Nordamerika, 6% Lateinamerika, 13% Asien und 2% Afrika. Auf Australien sowie internationale Organisationen entfallen schließlich 3%. Da die Schuldenkri-

Vorstand

Zentrale Geschäftsbereiche

Ausland
und Auslandsfinanzierung

Firmenkunden

Geld und Devisen

Konsortialgeschäft

Kredite

Privatkunden

Wertpapiergeschäft

Vorbereitung DDR

Zentrale Stabsbereiche

Koordination und Planung

Organisation

Datenverarbeitung

Personal

Rechnungswesen

Recht und Steuern

Revision

Volkswirtschaft
und Kommunikation

Niederlassungen und Beteiligungen Inland

40 Gebietsstellen

mit 410 angeschlossenen Filialen
und 337 Stadt-Zweigstellen

**Über 50 Tochter-
und Beteiligungsgesellschaften**

darunter

RHEINHYP
Rheinische Hypothekenbank AG,
Frankfurt

Berliner Commerzbank AG,
Berlin

Commerz-Credit-Bank AG Europartner,
Saarbrücken

Commerzbank Investment
Management GmbH,
Frankfurt

Commerz International
Capital Management GmbH,
Frankfurt

Commerz- und Industrie-Leasing GmbH,
Frankfurt

Deutsche Immobilien Leasing GmbH (DIL),
Düsseldorf

Leonberger Bausparkasse AG,
Leonberg

Versicherungs-Holding der Commerzbank + Partner AG,
Wiesbaden

Niederlassungen und Beteiligungen Ausland

5 Tochtergesellschaften:

Commerzbank International S.A.,
Luxemburg

Commerzbank (Nederland) N.V.,
Amsterdam
mit Filiale in Rotterdam

Commerzbank (Schweiz) AG,
Zürich
mit Filiale in Genf

Commerzbank (South East Asia) Ltd.,
Singapur

Commerzbank Capital Markets Corporation,
New York

15 Niederlassungen (s. S. 103)

20 Repräsentanzen (s. S. 104)

Rund 30 Beteiligungen

darunter bei

Commerz Securities (Japan) Co. Ltd.,
Hongkong/Tokio

Korea International Merchant Bank,
Seoul

UBAE Arab German Bank S.A.,
Luxemburg/Frankfurt

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Neben der Gewinnung neuer Kunden lag unser Hauptaugenmerk 1989 auf dem Ausbau der Geschäftsbeziehungen mit unseren rund 85 000 Firmenkunden. Über die traditionellen Bereiche Finanzierung, Einlagen und Zahlungsverkehr hinaus haben wir verstärkt Beratungsleistungen anbieten sowie unsere internationale Erfahrung im Investment Banking und als Außenhandelsbank auch in das Inlandsgeschäft umsetzen können.

Begünstigt von der guten Konjunktur war die Kreditnachfrage sowohl im kurzfristigen Bereich als auch in der mittel- und längerfristigen Investitionsfinanzierung außerordentlich lebhaft. Bei kontinuierlich steigenden Zinsen – der Diskontsatz der Deutschen Bundesbank wurde in vier Schritten um insgesamt 2,5% auf 6% angehoben – verzeichneten unsere variabel verzinslichen kurz- und mittelfristigen Buchkredite ein Plus von rund einem Fünftel. Fast ebenso stark stieg das Volumen der Eurokredite, die unsere Auslandsfilialen und unsere Luxemburger Tochterbank an die Inlandskundschaft herausgelegt haben.

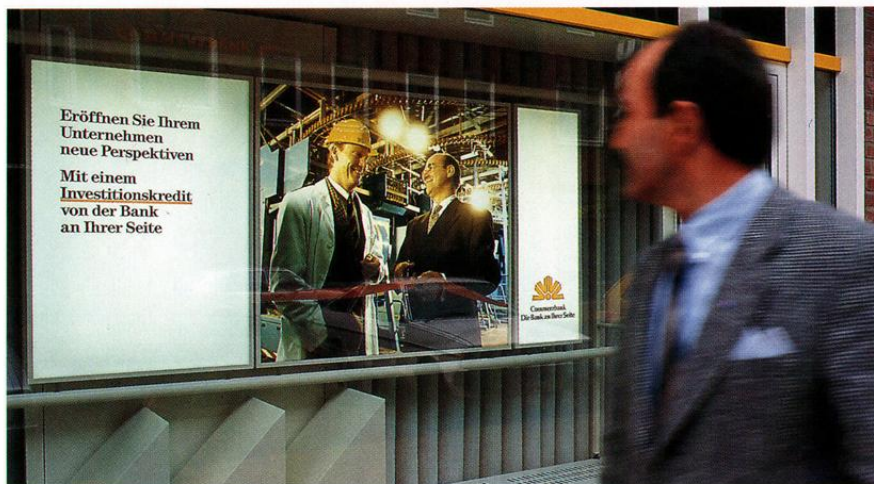
Im Vergleich zur 10prozentigen Ausweitung der Rediskontkontingente haben wir unsere Wechselkredite überproportional gesteigert. Auch im Aval- und Akkreditivgeschäft waren die Zuwachsraten zweistellig, wobei der stärkste Anstieg bei den Auslandsavalen erreicht wurde. Insgesamt summieren sich im Konzern die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen nun auf 15,1 Mrd DM – nach 12,5 Mrd DM Ende 1988.

Gewerbliche Darlehen

Bei den gewerblichen Darlehen haben wir unseren Marktanteil weiter ausgebaut. Trotz beachtlicher Fälligkeiten konnten wir den Gesamtbestand auf über 10 Mrd DM erhöhen. Die gestiegene Nachfrage betraf Programmkredite, die wir mittlerweile für Investitions- und Objektfinanzierungen in einer umfassenden Palette anbieten, sowie unsere maßgeschneiderten, gemeinsam mit der RHEINHYP entwickelten Verbundfinanzierungen.

Die Deutsche Immobilien Leasing GmbH (DIL), an der wir mit 50% beteiligt sind, verzeichnete 1989 sowohl im Neugeschäft als auch in den Erträgen weitere Zuwächse. Die Refinanzierung von Immobilien-Leasingverträgen in Zusammenarbeit mit der DIL wurde weiter intensiviert. Unsere Tochtergesellschaft für das Mobilienleasing, die Commerz- und Industrie-Leasing GmbH (CIL), erreichte bei unverändert lebhaftem Geschäft wieder das gute Betriebsergebnis des Vorjahres.

Öffentlich refinanzierte Kredite wurden in Verbindung mit Förderhilfen in noch höherem Maße als in den Jahren zuvor in Anspruch genommen. Dazu gehört auch unser Kreditangebot „Commerzbank-Mittelstandsprogramm Umwelt“.



Unseren Marktanteil bei den gewerblichen Darlehen konnten wir weiter ausbauen.

Kredite der Commerzbank AG an inländische Unternehmen und Privatpersonen

	31. 12. 1989	31. 12. 1988
Energie und Bergbau	1,1%	1,2%
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	2,0%	1,6%
Kunststoff- und Gummiproduktion, Steine und Erden, Feinkeramik und Glas	2,1%	2,1%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau, Büromaschinen und Datenverarbeitung	7,8%	7,1%
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, EBM, Musikinstrumente, Sportgeräte, Schmuck	6,2%	6,2%
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	3,1%	3,0%
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	2,1%	2,2%
Nahrungs- und Genußmittel	2,6%	2,6%
Baugewerbe	3,1%	3,2%
Industrie insgesamt	30,1%	29,2%
Handel	10,2%	11,1%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,1%	2,8%
Dienstleistungen und freie Berufe	25,8%	24,7%
Unselbständige und sonstige Privatpersonen	30,8%	32,2%
	100,0%	100,0%

Mobiles Electronic Banking

Das Konzept der Bank, in den 40 Gebietsstellen eigene Bereiche für Electronic Banking einzurichten, hat sich bewährt. Dies belegen die Beratungsfrequenz, der gesteigerte Absatz unserer PC-Softwarepakete und die weiterhin verstärkte Nutzung unserer Angebotspalette im Electronic Banking. Besonders gefragt sind die Produkte für beleglosen Zahlungsverkehr.

Unsere Breitenarbeit intensivierte wir durch den Einsatz von „EB-mobil“, das sind speziell ausgestattete Fahrzeuge, mit denen unsere Geschäftsstellen Veranstaltungen zum Thema Electronic Banking durchführen können. Spezialisten in den Gebietsstellen nutzen tragbare Personalcomputer für Kundenbesuche; an bisher acht Plätzen sind Electronic Banking-Studios eingerichtet worden.

Mit der Beteiligung an der Business Datenbanken International GmbH haben wir unseren konventionellen Handelsvermittlungsdienst auf ein weltweites elektronisches Medium umgestellt.

Mittel- und langfristige Exportfinanzierung

Der ausgeprägte Importbedarf wichtiger Käuferländer für Anlagegüter schlug sich in einem deutlichen Anstieg der Gesamtnachfrage nach Exportfinanzierungen nieder. Im Vordergrund standen weiterhin Bestellerkredite und andere Finanzierungsformen, die eine Belastung der Exporteurbilanzen vermeiden. Darüber hinaus wurden zinsgünstige Refinanzierungsmöglichkeiten, insbesondere aus Plafond B der AKA Ausfuhrkreditgesellschaft, verstärkt genutzt.

Insgesamt stieg das Commerzbank-Abschlußvolumen kräftig an. Der Schwerpunkt lag 1989 im UdSSR- und DDR-Geschäft. Auch die Kreditnachfrage anderer Länder wie Türkei, Griechenland und Algerien nahm zu. Rahmenkreditvereinbarungen für wichtige Importländer wurden kontinuierlich als Finanzierungsinstrumente eingesetzt.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung marktwirtschaftlicher Strukturen in der DDR erwarten wir eine außerordentliche Steigerung der Investitionsgüter-Nachfrage, die sich auch auf die Exportfinanzierung auswirken dürfte.

Auslandsnachfrage nach Investitionsgütern belebt Exportfinanzierung.



Devisenhandel

Nachrichten aus Politik und Wirtschaft, Konjunkturprognosen sowie die wachsenden internationalen Kapitalströme beeinflussten 1989 verstärkt die Wechselkurse, so daß eine Einschätzung der Trends an den Devisenmärkten besonders schwierig war. Hinzu kamen im Berichtszeitraum extreme Zinsbewegungen. Dies alles verlangte den Devisenhandel-Teams der Bank hohe Beweglichkeit und rasches Umsetzen ab.

Mit unserem Netz von 17 Devisenteams an den bedeutenden Finanzplätzen der Welt waren wir unseren Außenhandelskunden angesichts des hohen Absicherungsbedürfnisses stets ein leistungsstarker Partner. Darüber hinaus haben wir unsere führende Rolle im Terminhandel, insbesondere in Laufzeiten zwischen zwei und zehn Jahren, weiter ausgebaut; das schließt auch den Bereich der längerfristigen ECU-Absicherung ein.

Anhaltend lebhaftes Interesse fanden bei unserer Kundschaft Devisenoptionen, die gerade bei erraticen Wechselkursschwankungen neben der Kurssicherung die Möglichkeit eröffnen, zusätzliche Gewinne zu realisieren. Bei den Zinssicherungs-Instrumenten hat die Marktliquidität in D-Mark, vor allem bei den Forward Rate Agreements, weiter zugenommen. Dazu trug auch die Einführung entsprechender Zinsterminkontrakte an den Terminbörsen in London und Paris bei. Die Akzeptanz dieser Instrumente in der Firmenkundschaft wächst stetig.



Auslandsfilialen

Antwerpen
 Atlanta
 Barcelona
 Brüssel
 Chicago
 Grand Cayman
 Hongkong
 London
 Los Angeles
 Madrid
 New York
 Osaka
 Paris
 Singapur
 Tokio

Repräsentanzen

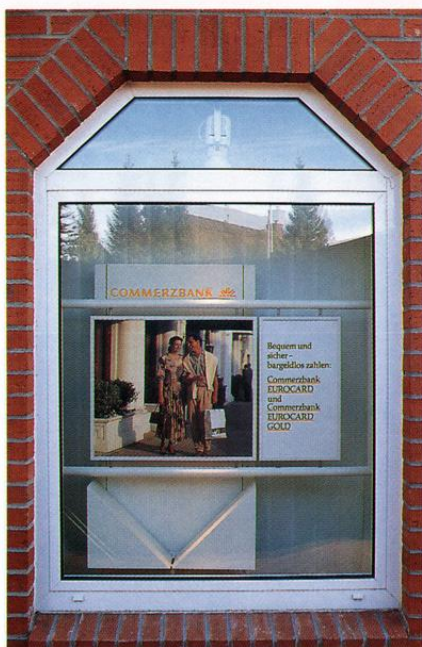
Bahrain
 Bangkok
 Bombay
 Buenos Aires
 Caracas
 Istanbul
 Jakarta
 Johannesburg
 Kairo
 Kopenhagen
 Mailand
 Mexiko
 Moskau
 Peking
 Rio de Janeiro
 São Paulo
 Seoul
 Sydney
 Teheran
 Toronto

**Beteiligungsgesellschaften
 im Ausland**

Commerzbank International S.A.,
 Luxemburg
 Commerzbank (Nederland) N.V.,
 Amsterdam und Rotterdam
 Commerzbank (Schweiz) AG,
 Zürich und Genf
 Commerzbank (South East
 Asia) Ltd., Singapur
 Commerzbank Capital Markets
 Corporation, New York
 Commerz Securities (Japan)
 Co. Ltd., Hongkong/Tokio
 Korea International
 Merchant Bank, Seoul
 UBAE Arab German Bank S.A.,
 Luxemburg/Frankfurt

Weltweit ist die Commerzbank mit ca. 70 Stützpunkten und Beteiligungen in rund 30 Ländern vertreten.

Zusammenarbeit mit Privatkunden



Unsere Kreditkarten stoßen auf große Resonanz.

Große Anstrengungen haben wir darauf gerichtet, die Zusammenarbeit mit unseren jetzt 2,6 Millionen privaten Kunden in der Commerzbank AG noch weiter zu intensivieren. Für sie führen wir inzwischen 4,9 Mio Konten, davon 1,1 Mio für den privaten Zahlungsverkehr.

Das Zahlungsverkehrskonto wurde inzwischen als Commerzbank-Markenartikel unter dem Namen CoPlus zu einem umfassenden Paket ausgebaut – mit einem festen Preis, der verbesserte Wertstellungen ebenso umfaßt wie eine eurocheque-Karte oder Kundenkarte, die Nutzung von Geldautomaten und Kontoauszugsdruckern sowie den gesamten Dauerauftragsservice. Auf Wunsch werden die Commerzbank Eurocard oder die Eurocard Gold demnächst gegen Aufpreis in das Paket einbezogen.

Unsere Kreditkarten haben bei den Kunden große Resonanz gefunden, zumal im vergangenen Jahr die Zahl der Akzeptanzstellen erheblich erhöht wurde. Durch ihre weltweite Gültigkeit ergänzt die Eurocard die Möglichkeiten der eurocheque-Karte, die im Inland nach wie vor universell für Zahlungen sowie zur Nutzung von Geldautomaten und anderen Selbstbedienungsgeräten im Bankbereich eingesetzt wird. Speziell für unsere bisher rund 115 000 Kreditkarteninhaber geben wir seit September 1989 das „Commerzbank Journal“ heraus, das viermal im Jahr erscheint und über aktuelle Themen aus dem Wirtschafts- und Bankbereich informiert.

Die stärkere Ausrichtung unserer Angebote auf die je nach Lebensphase und finanzieller Situation unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kunden stellt an die Berater hohe Anforderungen. Mit gezielten Schulungsmaßnahmen bereiten wir sie darauf vor und halten ihr Wissen aktuell. Durch die 1989 begonnene Kooperation mit der Leonber-

ger Bausparkasse und die ab Mai 1990 anlaufende Zusammenarbeit mit den DBV Versicherungen stehen wir jetzt den privaten Kunden mit einem umfassenden Allfinanzangebot zur Verfügung. Auf diese Weise wollen wir eine noch intensivere Kundenbetreuung und -bindung erreichen.

Großen Anklang finden unsere bislang in fünf Städten eingerichteten Jugendgeschäftsstellen. Hier werden neben den altersgerechten Bankdienstleistungen Informationen über wirtschaftliche Zusammenhänge sowie Geld- und Bankfragen ebenso angeboten wie Aktuelles zur örtlichen Arbeitsmarktlage oder Hinweise auf interessante Veranstaltungen. Damit soll die oft vorhandene Hemmschwelle vor dem Betreten einer Bank abgebaut werden. Diesem Zweck dient auch die nun schon im dritten Jahrgang erscheinende Zeitschrift „Yellow“.

Spareinlagen wieder im Aufwind

Einlagen und Sparbriefe von Privatkunden beliefen sich zum Jahresende auf insgesamt 29,2 Mrd DM, das sind 3,8 Mrd DM (15%) mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs konzentrierte sich auf Termineinlagen, die um 67% auf 8,3 Mrd DM stiegen, und auf unser Einjahres-Festzins-Sparen. Mit diesem neu eingeführten Produkt bieten wir eine attraktive Alternative für Anleger, die über das Sparbuch mit gesetzlicher Kündigungsfrist hinaus Beträge längere Zeit festlegen wollen. Das Festzinsangebot hat maßgeblich dazu beigetragen, daß unser Spareinlagenbestand – nach einem Tiefpunkt im April – bis zum Jahresende um gut 3% auf knapp 14 Mrd DM gestiegen ist.

Unsere Zinskonditionen im Sparbereich paßten wir den jeweiligen Marktverhältnissen flexibel an. Die Geschäftsstellen haben die Möglichkeit, regionale Besonderheiten bei der Preisgestaltung zu

berücksichtigen und den Sparzins entsprechend festzusetzen. Inzwischen entfällt ein hoher Anteil auf Sondersparformen. Die Vertragssumme langfristiger Spar- und Auszahlpläne überschritt 5 Mrd DM.

Der Sparbriefbestand lag Ende Dezember mit 2,7 Mrd DM etwa auf Vorjahresniveau, obwohl wir zum 1. 7. 1989 die Ausgabe von Sparschuldverschreibungen mit Laufzeiten unter vier Jahren zugunsten anderer Anlagemöglichkeiten eingestellt hatten. Die Sichteinlagen veränderten sich nur wenig und betragen zum Jahresende 4,3 Mrd DM. Der Anteil aller Einlagen von Privatkunden am inländischen Einlagenbestand beträgt wie im Vorjahr gut 51%.

Weiterhin hohe Kreditnachfrage

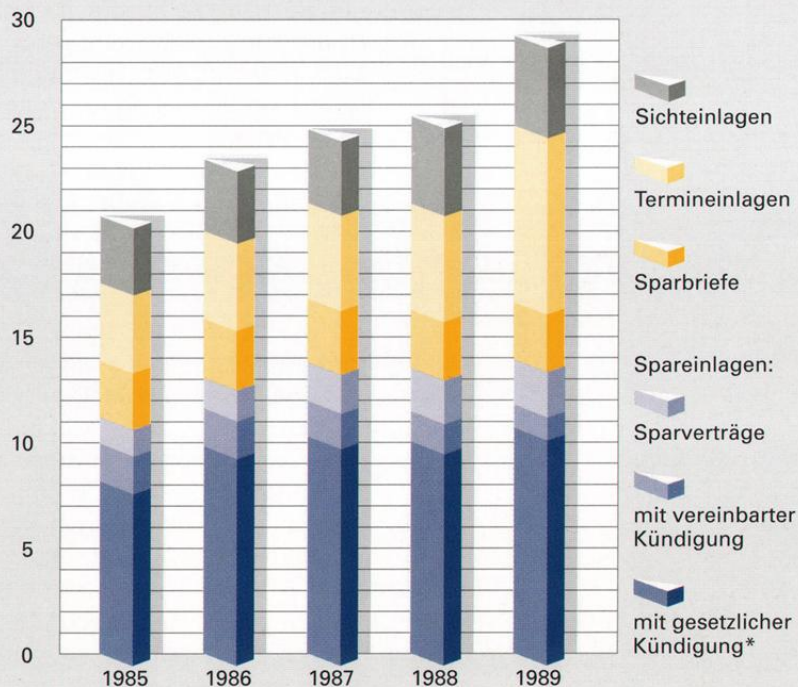
Die Ausleihungen an inländische Privatkunden nahmen – vorwiegend bei Baufinanzierungen und individuell gestaltbaren Programmkrediten – mit einem Plus von 1,8 Mrd DM (10%) stärker als im Vorjahr zu. Konsumentenkredite stiegen um 9% auf 3,8 Mrd DM. Mit nunmehr 20,9 Mrd DM entfallen 44 (45)% aller Forderungen an Inlandskunden auf Privatpersonen.

Die Baufinanzierung erwies sich erneut als eine der Säulen unseres Geschäfts. Trotz eines immer härter werdenden Wettbewerbs konnten unsere Geschäftsstellen einschließlich der Zuführungen an die RHEINHYP ein Neugeschäft von 4,4 Mrd DM akquirieren.

Die gesamten Neuzusagen des Commerzbank-Konzerns stiegen auf 6,7 (6,6) Mrd DM, wobei die Kunden nach wie vor langfristige Festzinskredite bevorzugten. Der Bestand an Wohnungsbaukrediten erhöhte sich im Konzern um 2,2 Mrd DM auf 30,2 Mrd DM; hiervon entfallen 11,5 (10,2) Mrd DM auf die Commerzbank AG.

Privatkunden: Einlagen und Sparbriefe

in Mrd DM



*einschl. Sondervereinbarungen

Mit der starken Einschaltung in die Wohnungsbaufinanzierung, insbesondere bei eigengenutzten Objekten, wollen wir einen Beitrag zur privaten Eigentumsbildung leisten. Wir sehen hierin einen Weg, um Engpässe und Schwankungen auf dem Wohnungsmarkt möglichst rasch zu überwinden.

Technik wird ausgebaut

Konsequent nutzen wir die Möglichkeiten der Technik, um die Kundenberatung zu erleichtern und zu intensivieren, insbesondere zur Verbesserung des Informationsflusses. Unser Filialnetz versorgen wir nun bundesweit mit Kontoauszugsdruckern. Dadurch kann der Kunde demnächst von jeder Commerzbank-Geschäftsstelle aus auf seine Kontoumsätze und -bestände zugreifen und sich den aktuellen Status ausdrucken lassen. Außerdem werden wir gezielt unser Geldautomaten-Netz weiter ausbauen.

Investment Banking

Die im vergangenen Jahr sehr unterschiedliche Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten einerseits und den Rentenmärkten andererseits hat unsere Aktivitäten im Investment Banking entscheidend geprägt. Trotz der in einigen Bereichen rückläufigen Volumina war 1989 für das gesamte Emissions- und Wertpapiergeschäft ein sehr erfreuliches Jahr. Die Provisions- und Kommissionserträge nahmen um 22% zu.

Die Emissionstätigkeit stand ganz im Zeichen des kräftigen Zinsanstiegs. So erhöhte sich die Durchschnittsrendite inländischer Schuldverschreibungen im Jahresverlauf um 1,25%. Da die Renditen im kurz- und mittelfristigen Bereich überdurchschnittlich anzogen, bildete sich gleichzeitig eine zunehmend inverse Zinsstruktur heraus, die die Refinanzierung von Wertpapier-Positionen verteuerte. Mit etwa 1,5% fiel der Zinsauftrieb bei DM-Auslandsanleihen noch markanter aus.

Quellensteuer-Kapitel abgeschlossen

Deutliche Spuren hinterließ ferner das nach einem kurzen Intervall wieder geschlossene Quellensteuer-

er-Kapitel. Durch die frühzeitige Ankündigung, auf die seit 1. Januar erhobene 10%ige Zins-Quellensteuer ab 1. Juli zu verzichten, ging das Interesse deutscher Investoren an quellensteuerfreien Auslandsanlagen spürbar zurück. So verringerte sich das Emissionsvolumen bei DM-Auslandsanleihen von 41 Mrd DM im Vorjahr auf 29,5 Mrd DM.

Die Commerzbank konnte in diesem schrumpfenden Marktsegment ihre hervorragende Position gut verteidigen. Bei 17 DM-Auslandsanleihen führten wir das Bankenkonsortium an, in 70 Fällen beteiligten wir uns als Mitführer. Drei Adressen haben wir erstmals den Zugang zum DM-Kapitalmarkt eröffnet: der niederländischen Fokker, der japanischen Fuji Bank und der Primary Industry Bank of Australia. Eine echte Innovation war die Ausstattung von drei Anleihen mit einer Währungsoption für den Schuldner, die eine wahlweise Rückzahlung in D-Mark oder – zu einem festgelegten Wechselkurs – in US-Dollar vorsieht.

Angesichts einer sich nahezu ständig verschlechternden Zinskonstellation ging der Absatz von DM-Auslandsanleihen selbst bei selektiver Auswahl der Schuldner bisweilen nur schleppend vonstatten. Wir verhielten uns deshalb bei der Übernahme von Mitführungsverantwortung bewußt reserviert.

Stark in Anspruch genommen wurde der Markt für DM-Auslandsanleihen – ähnlich wie der gesamte Eurokapitalmarkt – von japanischen Emittenten; sie nutzten die anhaltende Hausse an der Tokioter Börse zur Begebung von zinsgünstigen Optionsanleihen. Bei fünf dieser DM-Anleihen, die sehr gute Akzeptanz beim Anlegerpublikum fanden, konnten wir das Mandat erringen.

Mitwirkung bei Emissions-Geschäften

Jahr	Kapitalerhöhungen über Bezugsrechte*)	Inlandsanleihen	DM-Auslandsanleihen
1980	16 über 2,7 Mrd DM	11 über 9,2 Mrd DM	66 über 10,0 Mrd DM
1981	20 über 1,4 Mrd DM	12 über 13,5 Mrd DM	41 über 5,2 Mrd DM
1982	20 über 2,0 Mrd DM	20 über 21,9 Mrd DM	102 über 12,1 Mrd DM
1983	18 über 2,6 Mrd DM	24 über 23,4 Mrd DM	103 über 14,6 Mrd DM
1984	16 über 1,9 Mrd DM	21 über 23,9 Mrd DM	109 über 17,0 Mrd DM
1985	18 über 4,7 Mrd DM	29 über 32,5 Mrd DM	126 über 24,7 Mrd DM
1986	31 über 9,2 Mrd DM	31 über 46,3 Mrd DM	126 über 25,1 Mrd DM
1987	19 über 5,7 Mrd DM	29 über 50,2 Mrd DM	98 über 19,7 Mrd DM
1988	11 über 1,5 Mrd DM	16 über 41,7 Mrd DM	125 über 29,1 Mrd DM
1989	50 über 10,2 Mrd DM	14 über 37,5 Mrd DM	96 über 22,4 Mrd DM

*) ausmachender Betrag

Außerdem haben wir von 1980 bis 1989 an der Platzierung von 2 506 Fremdwährungsanleihen teilgenommen.

Beispiele aus unserem internationalen Konsortialgeschäft.



Im Bereich der Fremdwährungsanleihen führten wir bei drei Anleihen über australische Dollar sowie einer Anleihe in ECU das Bankenkonsortium an. Auch hier ist zu berücksichtigen, daß das Interesse inländischer Anleger immer mehr nachließ, sowohl quellensteuerbedingt als auch wegen des wieder offen zutage getretenen Wechselkursrisikos.

Bei Innovationen führend

Einen Boom brachte das Jahr 1989 bei der Ausgabe von Währungs-Optionsscheinen. Die Commerzbank hat – als erste deutsche Großbank – insgesamt sieben Emissionen zum Kauf oder Verkauf von US-Dollar und Pfund Sterling

sogenannte „gedeckte“ Optionscheine auf Aktien von BMW, VW sowie der amerikanischen Time Warner Inc. angeboten.

Die Vergabe internationaler Konsortialkredite bewegte sich weiter auf hohem Niveau, wobei wir auch hier jeweils auf eine führende Position im Bankenkonsortium achteten. Grundlage dieser Ausleihungen waren häufig Projektfinanzierungen und Transaktionen mit „Leverage“-Charakter; gegenüber reinen Budget- oder Zahlungsbilanzkrediten wurde dagegen weiterhin Zurückhaltung geübt.

Sechs neue Auslandswerte für Frankfurt

Den Kurszettel der Frankfurter Wertpapierbörse bei amtlich notierten Auslandsaktien bereicherten wir um weitere sechs Werte. Das deutsche Anlegerpublikum kann sich nun auch in den Aktien so bekannter Namen wie Fokker, Rémy & Associés, Grand Metropolitan, Hewlett-Packard, Emess und Nedlloyd kostengünstig am heimischen Markt engagieren.

Wie bei Auslandsanleihen war das Emissionsgeschäft mit inländischen Rentenwerten deutlich rückläufig, weil der Bund und vor allem die Länder dank der mit zweistelligen Raten steigenden Steuereinnahmen nur geringe Finanzierungslücken abzudecken hatten. Insgesamt beteiligte sich die Commerzbank an der Plazierung von 14 öffentlichen Inlandsanleihen im Gesamtvolumen von 37,5 Mrd DM.

Einen guten und rentablen Ausgleich für die marktbedingt schwächere Tendenz im klassischen „Capital Markets“-Geschäft bot der Bereich „Corporate Finance“. Er umfaßt – bei zunehmend stärkerer Beteiligung mittelständischer Unternehmen – eine breite Palette an Finanzierungsleistungen einschließlich der Beschaffung von



Unsere Beratungstätigkeit nimmt insbesondere für mittelständische Unternehmen immer mehr zu.



zu fixierten Wechselkursen erfolgreich an den Markt gebracht. Auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres haben wir uns aktiv in dieses Geschäft eingeschaltet. Außerdem emittierten wir Zins-Optionsscheine auf die Silvesteranleihe des Bundes. Ebenfalls als erste Großbank haben wir 1989 mit Erfolg

Eigenkapital. Oft müssen dabei umfangreiche und komplexe Finanzierungskonzepte erarbeitet werden. Generell ist eine hohe Beratungsintensität typisch für das Geschäft.

Höchster Marktanteil bei Börsenneulingsen

Erneut sehr erfolgreich war die Commerzbank bei der Akquisition von Börsenneulingsen. Nach der Schweizer Electronic, Schramberg/Schwarzwald, einem führenden Hersteller gedruckter Schaltungen, und dem Bochumer Elektronik-Großhändler Hako haben wir gegen Jahresende das zukunftssträchtige Technologie-Unternehmen GEA an die Börse begleitet. Mit einem Volumen von 775 Mio DM war dies die zweitgrößte Neuemission am inländischen Aktienmarkt in den achtziger Jahren. Die Commerzbank lag dadurch – wie 1987 mit Linotype – betragsmäßig an der Spitze der deutschen Emissionshäuser. Bei zehn weiteren Börseneinführungen waren wir im Plazierungskonsortium vertreten und nutzten die überwiegend gute Börsensituation zur Teilnahme an 50 Barkapitalerhöhungen „alter“ Aktiengesellschaften.

Immer wichtiger wird der Bereich Beteiligungsvermittlung, der im Vorfeld der ab 1. Januar 1990 verschlechterten steuerlichen Rahmenbedingungen eine zusätzliche Dynamik entwickelte. Typisch für das moderne „Mergers & Acquisitions“-Geschäft ist eine zunehmend internationale Orientierung, nicht zuletzt im Hinblick auf den näher rückenden EG-Binnenmarkt. Insgesamt hat sich unser Abschlußvolumen 1989 verdoppelt.

Auch unser Ressort Projektfinanzierungen, das im weiteren Sinne ebenfalls Bestandteil des Corporate Finance ist, kann von einer deutlichen Zunahme seiner Aktivitäten berichten. Im Mittelpunkt

standen wieder – neben den traditionellen Sektoren Energie und Rohstoffe – Finanzierungen von Anlagen der Grundstoffindustrie, von Infrastrukturprojekten sowie Vorhaben im Umweltschutz und in der Kommunikationstechnologie. Wir erwarten, daß der politische und wirtschaftliche Reformprozeß in Osteuropa der Projektfinanzierung in den nächsten Jahren wichtige Impulse geben wird.

Starke Zunahme der Aktienumsätze

Die ausgeprägte Marktpaltung spiegelt sich in unserem Wertpapiergeschäft deutlich wider. So hat die Attraktivität der Aktienanlage, die weltweit hohe Gewinne

TITEL	HEUTE	VORTAG	TITEL	HEUTE	VORTAG
AEG	3100 BZ	3050 G	LUFTMANSA ST	2100 BZ	2060 B
BASF	2950 BZ	2940 BZ	MANNESMANN	3590 G	3525 B
BAWAG	3080 BZ	3080 BZ	NIKODORF VZ	3020 BZ	3028 B
BNW	5450 G	5400 BZ	PREUSSAG	3900 BZ	3890 G
CONY	3130 G	3100 BZ	RHEINMETALL ST	3590 G	3570 G
D	8420 BZ	8480 BZ	RWE ST	4425 BZ	4300 B
F	75240 G	6240 G	SCHERING	7850 G	7630 B
G	5680 BZ	5650 BZ	SIEMENS	7168 BZ	7110 B
H	7 BZ	2840 BZ	THYSEN	2795 G	2745 B
I	2850 G	VEBA	4285 BZ	4150 B	
J	400 BZ	WV	5360 BZ	5310 B	
K	380 G	COMMERZBANK	2991 BZ	2965 B	
L	3690 BZ	DEUTSCHE B.	8220 BZ	8170 B	
M	42420 BZ	DRESDNER B.	4210 BZ	4160 B	
N	2355 BZ	ALLIANZ	26500 G	26350 B	



versprach, zu einem kräftigen Schub der Kundenumsätze geführt. Bei inländischen Aktien verdoppelte sich der Umsatz nahezu. Der Anteil ausländischer Papiere am gesamten Aktienumsatz hielt sich auf dem respektablen Niveau von mehr als 40%.

Auf der anderen Seite zeigte sich das Rentengeschäft zinsgeschädigt. Die Umsatztätigkeit in Inlandstiteln stagnierte, bei ausländi-

Wir haben den Aktienkurszettel um drei deutsche und sechs ausländische Werte verlängert.

schen Festverzinslichen einschließlich DM-Auslandsanleihen kam es – parallel zum Emissionsgeschäft – sogar zu einem leichten Rückgang.

Ebenfalls im Einklang mit der etwas schwächeren Markttendenz konnte der Absatz von Investmentzertifikaten der ADIG durch unser Geschäftsstellennetz das sehr hohe Vorjahrsergebnis nicht wieder erreichen, bewegte sich aber weiter auf hohem Niveau. Im Mittelpunkt der Anlegergunst standen international orientierte Rentenfonds, während deutsche Rentenfonds sowie Aktienfonds per Saldo Mittelabflüsse hinnehmen mußten. Nachgelassen hat im Jahresverlauf auch das Interesse an Luxemburg-Fonds, die 1988 im Zuge der Quellensteuer-

tion übernommen hat. Dieser Fonds investiert in festverzinsliche Papiere, die auf eine europäische Währung oder ECU lauten.

Deutlich rückläufig war im vergangenen Jahr die Nachfrage nach Anteilen an offenen Immobilienfonds, weil ihre Wertentwicklung mit den kräftig steigenden Renditen am Kapitalmarkt immer weniger Schritt halten konnte. Der von uns angebotene „Hausinvest“ gehört aber im Renditevergleich unverändert zur Spitzengruppe unter den offenen Immobilienfonds. Sein Fondsvermögen lag am Jahresende bei 1,4 Mrd DM.

Wachstumssektor Portfolio Management

Das Wachstum der verschiedenen Bereiche des Portfolio Management setzte sich 1989 verstärkt fort. Unsere Vermögensverwaltung für größere private Wertpapiervermögen verzeichnete einen Zuwachs im Depotvolumen, der weit über die durchschnittlichen Kurssteigerungen bei Aktien hinausging. Dasselbe gilt für unsere ausländischen Tochtergesellschaften, die in Luxemburg, Zürich, Genf und Singapur eine eigene Vermögensverwaltung anbieten.

Die Commerzbank Investment Management GmbH hat die Zahl der von ihr verwalteten Spezialfonds für inländische Unternehmen, Sozialeinrichtungen und institutionelle Anleger von 126 auf 153 gesteigert. Gleichzeitig wuchs das gesamte Fondsvermögen von 7,3 auf reichlich 8,7 Mrd DM; es hat sich innerhalb von nur vier Jahren verdoppelt. Die „Commerzinvest“ gehört damit weiter zur Spitzenriege der deutschen Spezialfonds-Gesellschaften.

Bei unserer noch relativ jungen Portfolio Management-Tochter für ausländische institutionelle Anleger, der Commerz International Ca-



Investmentfonds sind weiterhin eine interessante Anlagemöglichkeit.

Diskussion groß in Mode gekommen waren. Das Vermögen der ADIG Luxemburg S.A. stieg im Jahresverlauf 1989 dennoch von 1,8 auf 3,0 Mrd DM. Die ADIG selbst verwaltete zum Jahresende ein Fondsvolumen von 20,8 Mrd DM.

Anfang Dezember 1989 hat die ADIG zwei neue Europafonds aufgelegt, wobei die Commerzbank für den Adiropa die Depotbankfunk-

pital Management GmbH, erhöhten sich 1989 die betreuten Depotbestände von 2,6 auf 3,6 Mrd DM. Künftig erwartet die CICM vor allem einen verstärkten Kapitalzufluß aus dem Fernen Osten sowie aus Nordamerika, ausgelöst durch die aktuelle Ost-Phantasie.

Im Oktober 1989 wurde die CICM (Ireland) Ltd. gegründet, die als Joint-venture mit der Allied Irish Bank institutionellen Anlegern aus dem EG-Raum professionelles Portfolio Management anbietet. Die günstigen steuerlichen Bedingungen machen eine Vermögensverwaltung im Irish Financial Services Centre besonders attraktiv.

Investment Banking-Aktivitäten in Tokio und New York

Unsere zusammen mit Hoechst und Veba 1987 gegründete Commerz Securities (Japan) Co. Ltd. konnte im dritten Geschäftsjahr ihre Stellung unter zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen in Japan nicht nur festigen, sondern ausbauen. Die „ComSec“ hat sich 1989 an über 60 Emissionen am japanischen Kapitalmarkt beteiligt und dazu beigetragen, daß sich die Commerzbank so stark in das Anleihegeschäft mit japanischen Adressen einschalten konnte.

Auch der Absatz von deutschen Wertpapieren bei japanischen Anlegern zeigte eine deutlich steigende Tendenz. Die günstigen Aussichten für den deutschen Aktienmarkt und der Start der DTB lassen für das Jahr 1990 eine verstärkte Nachfrage nach deutschen Papieren erwarten. Die ComSec beschäftigt derzeit 50 Mitarbeiter und beabsichtigt in den kommenden Jahren eine weitere Aufstockung.

Unsere New Yorker Investmentbank-Tochter, die Commerzbank Capital Markets Corporation (CCMC), hat sich in ihrem ersten

vollen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Trotz eines schwierigen Umfelds und der scharfen Schwankungen von Wechselkursen und der US-Börse konnte die CCMC bereits einen Überschuß erwirtschaften. Die Zahl der Mitarbeiter lag zum Jahresende bei 50.

Als Mitglied der New Yorker Börse führt die CCMC alle Arten von Wertpapiertransaktionen durch, betreut Unternehmen, institutionelle Investoren sowie Privatanleger im Portfolio Management und agiert in den Vereinigten Staaten als Market Maker für deutsche Wertpapiere. Darüber hinaus bietet unsere Tochtergesellschaft Beratungsdienste im Bereich Corporate Finance an und beteiligt sich am Underwriting amerikanischer Aktien- und Anleihe-Emissionen.

Vorbereitung auf die DTB

Zu den großen Herausforderungen im Wertpapiergeschäft gehörte in den letzten beiden Jahren die intensive Vorbereitung – sowohl in personeller wie in technischer Hinsicht – auf die Deutsche Terminbörse. Von den in unseren Geschäftsstellen eingesetzten Wertpapierberatern haben inzwischen mehr als ein Drittel eine besondere Schulung erhalten, mit dem Ziel einer möglichst raschen und breiten Akzeptanz der neuen Instrumente. Die Spezialistengruppe Options/Futures in der Frankfurter Zentrale umfaßt bereits 70 Mitarbeiter.

Nach dem sehr ermutigenden Start der DTB am 26. Januar 1990 fühlen wir uns in der Erwartung bestätigt, daß sich der hohe Aufwand in der Anlaufphase in absehbarer Zeit amortisiert.

Internationales Geschäft

Der Schwung, den das Auslandsgeschäft aus dem vorangegangenen Jahr mitgebracht hatte, setzte sich 1989 unvermindert fort. Die deutsche Wirtschaft erzielte auf allen wichtigen Exportmärkten weitere Absatzerfolge. Unsere Bank hat sich noch intensiver auf die Erfordernisse der Kunden eingestellt. Der Erfolg schlug sich in einer weiteren Festigung unserer Marktposition und einer Ausweitung unseres Anteils am kommerziellen Auslandsgeschäft der deutschen Banken auf über zehn Prozent nieder; die Provisionseinnahmen stiegen – etwa parallel zum Außenhandelsvolumen der Bundesrepublik – mit zweistelligen Raten.

Europäischer Einigungsprozeß als Stimulans

Unabhängig vom Konjunkturverlauf, der unser Geschäft begünstigt hat, wirkt der europäische Einigungsprozeß mehr und mehr als ein dauerhaftes Stimulans für den deutschen Export. In Westeuropa – in und außerhalb der Europäischen Gemeinschaft – stellen sich die Unternehmen durch Anpassung ihrer inneren Strukturen zunehmend auf

die neuen Perspektiven ein. Dies ist wiederum mit einem steigenden Investitionsbedarf verbunden, der besonders der deutschen Exportwirtschaft zugute kommt.

Auf der Importseite, die der Bank erfreuliche Geschäftserfolge einbrachte, machte sich die anhaltend aufwärts gerichtete Binnenkonjunktur vorteilhaft bemerkbar. Angesichts der ausgeprägten Expansionsabsichten vieler Unternehmen spielten dabei Investitionsgüter eine besondere Rolle, aber auch die Einfuhr von Konsumgütern war lebhaft.

Unsere Auslandsstützpunkte in den europäischen Finanzzentren verzeichneten das stärkste Wachstum – auch dies eine Folge der neugewonnenen Dynamik in Europa. Allerdings ist das Wachstum zum Teil den stabilen Wechselkursen im Europäischen Währungssystem zu verdanken. Demgegenüber kommt das Volumenswachstum beispielsweise der Dollar- und Yen-Kredite wechselkursbedingt, in D-Mark umgerechnet, nicht voll zum Ausdruck. Insgesamt haben wir das Geschäftsvolumen in unserem weltumspannenden Netz operativer Stützpunkte weiter erhöht, unsere Beziehungen mit der Kundschaft intensiviert und die Kundenbasis verbreitert.

Öffnung im Osten

Das Aufblühen des Europageschäfts blieb nicht auf den westlichen Teil des Alten Kontinents beschränkt. Die Öffnung unserer östlichen Nachbarländer läßt deren Importbedarf deutlich werden. Bei Investitions- und Konsumgütern herrscht eine gewaltige Nachfrage, die auf absehbare Zeit nur aus dem Westen befriedigt werden kann. Die Exporteure aus der Bundesrepublik besitzen hierfür eine gute

Mit der Eröffnung von Repräsentanzen in Bangkok (Bild), Seoul und Bombay haben wir unser Asien-Engagement verstärkt.



Ausgangsposition: Die Länder zwischen Erzgebirge und Ural waren früher traditionelle Absatzmärkte der deutschen Industrie, und die Banken haben ein besonderes Know-how im Ostgeschäft.

Allerdings dürfen angesichts der kritischen Verschuldungssituation, die einige Länder erreicht haben, die Risiken bei Neuabschlüssen nicht übersehen werden. Wir gehen aber davon aus, daß wir im Hinblick auf die vielversprechenden Perspektiven eine Ausweitung des Geschäfts voll begleiten und durch eigene Initiativen fördern können. Hierzu gehören namentlich unsere Aktivitäten im traditionellen Außenhandelsgeschäft, das Arrangieren von Krediten und Anleihen sowie die Errichtung von Repräsentanzen in Budapest, Prag und Warschau. Auf sie werden besondere Aufgaben vor allem im Rahmen der Joint-venture-Finanzierung und der Partnervermittlung zukommen.

Belebung im Handel mit Entwicklungsländern

Der Handel mit den Entwicklungsländern erholte sich nach der vorangegangenen Schwächeperiode wieder. Dadurch gab die deutsche Wirtschaft spürbare Konjunkturimpulse an die Dritte Welt. Asien zeigte erneut besonders gute Ergebnisse. Wir haben unser Engagement in dieser Wachstumszone verstärkt. Die vorhandenen Stützpunkte konnten ihr Geschäft im Kreditbereich und im Wertpapierhandel ausweiten. Neue Niederlassungen sind hinzugekommen: In Seoul, Bombay und Bangkok wurden Repräsentanzen eröffnet; in Singapur sind wir – neben unserer Tochtergesellschaft COSEA – nun auch mit einer Filiale vertreten.

Dem Geschäft mit den Opec-Ländern kam die Beendigung des Krieges zwischen Iran und Irak zugute. Mit dem Abflauen der Spannungen normalisierten sich auch



wieder die Wirtschaftsbeziehungen zu den Anrainerstaaten des Arabischen Golfs. Die aufgrund des engen Angebotspektrums dieser Länder bestehenden Hindernisse für einen Ausbau des Handels versuchten wir durch Förderung des Bartergeschäfts, zum Teil über Drittländer, zu überwinden. Auch durch Kofinanzierungen mit der Weltbank bemühten wir uns, den Strukturproblemen zahlreicher anderer Entwicklungsländer gerecht zu werden.

Das Nordamerika-Geschäft war geprägt durch die dort nachlassende Konjunktur und die Dollarkurse. Ungeachtet des insgesamt mäßigen Exportwachstums konnte die Bank eine erfreuliche Einschaltquote im kommerziellen Geschäft erzielen. Auch unsere in Nordamerika ansässigen Niederlassungen waren in der Lage, ihren Aktionsradius weiter auszudehnen. Das Mitwirken

Angeichts der neuen Perspektiven in Osteuropa werden wir schon bald in Budapest (Bild), Prag und Warschau vertreten sein.

an der Finanzierung von Unternehmensübernahmen bot dort große Chancen, aber auch erhebliche Risiken, die wir stets durch eine strenge Selektion der Kreditwünsche einzugrenzen vermochten.

Schuldenproblem ungelöst

In Lateinamerika schränkte die Schuldensituation weiterhin den geschäftlichen Spielraum ein. Das kurzfristige kommerzielle Geschäft bot dennoch gute Betätigungsfelder. Im übrigen wurde die Situation durch den im März 1989 vorgelegten Brady-Plan und dessen Umsetzung in die Praxis, besonders im Falle Mexiko, geprägt. Die Gläubigerbanken wurden vor die Wahl gestellt, dem Land neue Kredite zu geben oder auf Teile ihrer Forderungen im Zins- oder Kapitalbereich zu verzichten. Die Verhandlungen zogen sich länger als erwartet hin; erst im Februar dieses Jahres konnte mit der Unterzeichnung begonnen werden. Die meisten Gläubigerbanken – so auch wir – haben sich für die Forderungsverzichtsvarianten entschieden. Der Neukreditbetrag bleibt dadurch weit hinter den mexikanischen Erwartungen zurück.

Es bleibt offen, ob dieses Paket die Lösung des Schuldenproblems wirklich gefördert oder eher den Zugang Mexikos zu neuen Finanzmitteln erschwert hat. Die gesamte Schuldensituation hat sich dadurch versteift, weil nunmehr fast jedes Schuldnerland dazu neigt, einen Forderungsverzicht zu verlangen, auch wenn es sich auf dem Wege zu wirtschaftlicher Besserung befindet. Wir sind aber nach wie vor der Auffassung, daß Forderungsverzicht kein geeigneter Ansatz zur Lösung der Schuldenkrise ist. Die Schwellenländer Lateinamerikas,

die über großen natürlichen Reichtum – beispielsweise an Mineralien, Energieträgern und landwirtschaftlichen Anbauprodukten – verfügen, müßten vielmehr zu einer Politik finden, die das Vertrauen für eine enge Zusammenarbeit mit den Banken und für eine Rückkehr des abgeflossenen Kapitals ihrer eigenen Bürger schafft. Nicht Entschuldung, sondern Wiedergewinnung der Kapitalmarktfähigkeit muß das vordringliche Ziel der Schuldnerländer sein.

Intensivere Korrespondenzbank-Beziehungen

Die Beziehungen zu unseren Korrespondenzbanken rund um die Welt werden immer intensiver. Dies ist Ausdruck der Tendenz zum „Global Banking“: Die Märkte der Welt wachsen immer enger zusammen. Begleitet wird diese Entwicklung von einem anhaltenden Anstieg der SWIFT-Transaktionen und wachsendem Clearing-Volumen.

Die Expansion des Außenhandels schlug sich im Dokumentengeschäft ebenfalls deutlich nieder. Dabei standen der Nahe und der Ferne Osten im Vordergrund. Wir waren hier sowohl im direkten als auch im Drittlandgeschäft aktiv. Gehalten haben wir unsere Position bei Forfaitierungen, die sich besonders für die Bedingungen des Osthandels eignen.

Wachsender Informationsbedarf

Der Informationsbedarf unserer Kundschaft über das Auslandsgeschäft nimmt ständig zu, obwohl die deutsche Wirtschaft wie kaum eine andere bereits auf den internationalen Märkten aktiv ist. Namentlich bei mittelständischen Unternehmen rückt das Ausland noch mehr ins Blickfeld.

Dabei spielte neben dem westeuropäischen Einigungsprozeß die Öffnung in unseren östlichen Nach-

barländern eine besondere Rolle. Oft suchen die Unternehmen Partner für eine engere Kooperation oder wollen eigene Zweigwerke gründen. Besonders gefragt sind Informationen über die Bedingungen für die Gründung und das Betreiben von Gemeinschaftsunternehmen.

Unsere Auslandsorganisation

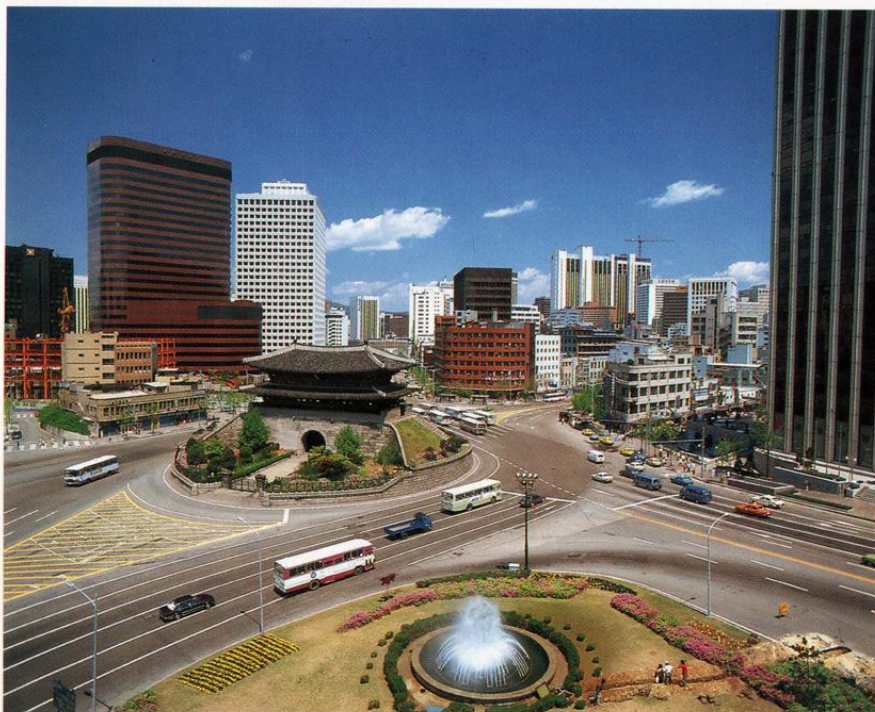
Der Verdichtung der weltweiten Wirtschaftsbeziehungen entspricht auch das immer enger werdende Netz unserer Niederlassungen und Repräsentanzen rund um die Erde. Wir sind inzwischen mit mehr als 40 eigenen Stützpunkten in über 30 Ländern vertreten, von denen aus wir oft eine noch größere Zahl benachbarter Länder intensiv bearbeiten können. Wesentliche Aufgabe unserer Mitarbeiter im Ausland ist die Betreuung der deutschen Kunden auf den ausländischen Märkten. Darüber hinaus versuchen unsere operativen Stützpunkte, sich auf den jeweiligen lokalen Märkten möglichst weitgehend dem nationalen Umfeld anzupassen und mit den dort heimischen Banken zu konkurrieren.

In Korea sind wir seit 1979 durch eine mittlerweile 21%ige Beteiligung an der Korea International Merchant Bank (KIMB), Seoul, vertreten. Das Geschäftsvolumen der KIMB wurde bei anhaltend guter Ertragskraft während der ersten 9 Monate des laufenden Geschäftsjahres (1.4.1989 bis 31.3.1990) nochmals um rund ein Viertel auf umgerechnet etwa 2,6 Mrd DM ausgeweitet. Hieran waren insbesondere Kredite in fremden Währungen (+15%) und das Leasinggeschäft (+20%) beteiligt. Die Tätigkeit der Bank als Manager und Underwriter von Won-Anleihen für die Industriekundschaft (+47%) wurde ebenfalls spürbar verstärkt.

Aufgrund nationaler Vorschriften hat die KIMB im August 1989

eine Kapitalerhöhung an der Börse in Seoul plaziert und außerdem Belegschaftsaktien ausgegeben. Dadurch sind ihr neue Eigenmittel von insgesamt gut 55 Mio DM zugeflossen, die eine weitere Ausdehnung der profitablen Operationen zulassen.

Im Herbst 1988 hatten wir unsere Beteiligung am Unibanco – Banco de Investimento do Brasil S.A., São Paulo, auf 19,4% erhöht.



1989 erfolgte die Fusion der Handels- und Investmentbanken der Gruppe zum Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A. An diesem erfolgreich arbeitenden Institut, das zu den drei größten Privatbanken Lateinamerikas gehört, sind wir nun mit 10,2% beteiligt.

Über unsere Beteiligung an der KIMB, Seoul, sind wir bereits seit 1979 im dynamischen koreanischen Markt aktiv.

Personal- und Sozialbericht

Im Hinblick auf die dynamische Geschäftsentwicklung und die bankwirtschaftlichen Aufgaben der Zukunft erhöhten wir unseren Personalbestand im Jahresdurchschnitt – gemessen an Vollzeitkräften – leicht um 1,2%. Im Mittelpunkt der Personalarbeit stand die weitere Qualifizierung unserer Mitarbeiter. Vor allem verstärkten wir unsere Bemühungen, Fach- und Führungskräfte durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen und spezielle Förderprogramme beruflich weiterzuentwickeln.

Fortbildung im Zeichen neuer Produkte

Zusätzlich zu den bereits bewährten Seminarveranstaltungen ergaben sich durch das 1989 erweiterte Allfinanz-Konzept der Commerzbank und den Start der DTB neue Schwerpunkte in der Fortbildung. So wurden unsere Kundenberater in Zusammenarbeit mit der Leonberger Bausparkasse auf die neuen Produkte im Bausparbereich vorbereitet. Mit einem Intensivlehrgang, zu dem ein Training an speziellen Simulatoren und eine Abschlußprüfung gehört, wurde die Basis für unseren erfolgreichen Start an der DTB gelegt.

Gezielte Karriere durch „Dreisprung“

Den Grundstein für zukünftige erfolgreiche Aktivitäten im Markt bilden vor allem die Investitionen in unsere jungen Mitarbeiter. Aufbauend auf der Ausbildung zum Bankkaufmann, bieten wir mit dem Förderprogramm „Dreisprung“ unseren angehenden Bankkaufleuten nicht nur eine erfolversprechende Perspektive, sondern auch eine echte Alternative zum Studium.

Bereits während der Berufsausbildung werden im Rahmen der Personalentwicklung besonders qualifizierte Auszubildende für dieses Drei-Phasen-Förderprogramm ausgewählt. Nach der Abschlußprüfung zum Bankkaufmann ist eine halbjährige Orientierungsphase vorgesehen. Ihr schließt sich die weitere Spezialisierung in einem Fachbereich an. Parallel dazu wird die Bankakademie besucht. Der dritte „Sprung“, eine Trainee-Ausbildung, führt dann in eine verantwortungsvolle Fach- oder Führungsposition.

Darüber hinaus werden jährlich eine Vielzahl interner „Assessment Center“ zur Förderung des Führungsnachwuchses durchgeführt.

Daten aus dem Personalbereich*)

	1989	1988	in %
Gesamtzahl der Beschäftigten Konzern	26 752	26 478	+ 1,0
Gesamtzahl der Beschäftigten AG	24 067	23 793	+ 1,2
– davon im Ausland beschäftigt	983	943	+ 4,2
– davon Auszubildende (Inland)	2 185	2 286	– 4,4
– davon Trainees (Inland)	433	434	– 0,2
Stammpersonal ¹⁾	21 144	20 759	+ 1,9
Ausbildungsquote ²⁾	10,3%	11,5%	–
Betriebszugehörigkeit			
– länger als 10 Jahre	43%	47%	–
– länger als 20 Jahre	15%	16%	–
Fluktuationsquote ³⁾	6,3%	4,8%	–
Pensionäre und Hinterbliebene gesamt	5 868	5 586	+ 5,0
– davon in den Ruhestand getreten	401	371	+ 8,1
In den Vorruhestand getreten	233	208	+12,0

*) Vollzeitkräfte ¹⁾ Beschäftigte ohne Auszubildende, Trainees, Aushilfen, Volontäre und Mitarbeiterinnen in Mutterschutz ²⁾ bez. auf das inländische Stammpersonal ³⁾ aus Kündigungen

Personalaufwand und Sozialleistungen

in Mio DM	1989	1988	in %
Personalaufwand	1 848,7	1 761,1	+ 5,0
– davon Gehälter und Löhne	1 448,1	1 380,7	+ 4,9
– davon soziale Abgaben	216,4	209,9	+ 3,1
– davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	184,2	170,5	+ 8,0
Arbeitgeberanteil Beamtenversicherungsverein	56,1	52,7	+ 6,5
Aufwendungen			
– für Dienstjubiläen und Treueprämien	7,8	6,2	+25,8
– für die Ausgabe von Belegschaftsaktien	5,7	6,5	–12,3

Trainee-Ausbildung – der zweite Weg in die Bank

Hochschulabsolventen finden den Einstieg in die Commerzbank in der Regel über eine Trainee-Ausbildung. Entscheidend bei der Auswahl der Bewerber ist die Persönlichkeit. Das moderne Banking verlangt vor allem unternehmerisches Denken, Teamgeist, Kreativität und Kommunikationsfähigkeit. Im Hinblick auf den EG-Binnenmarkt hat die Commerzbank wieder eine Gruppe ausländischer Trainees mit perfekten Deutschkenntnissen ausgebildet.

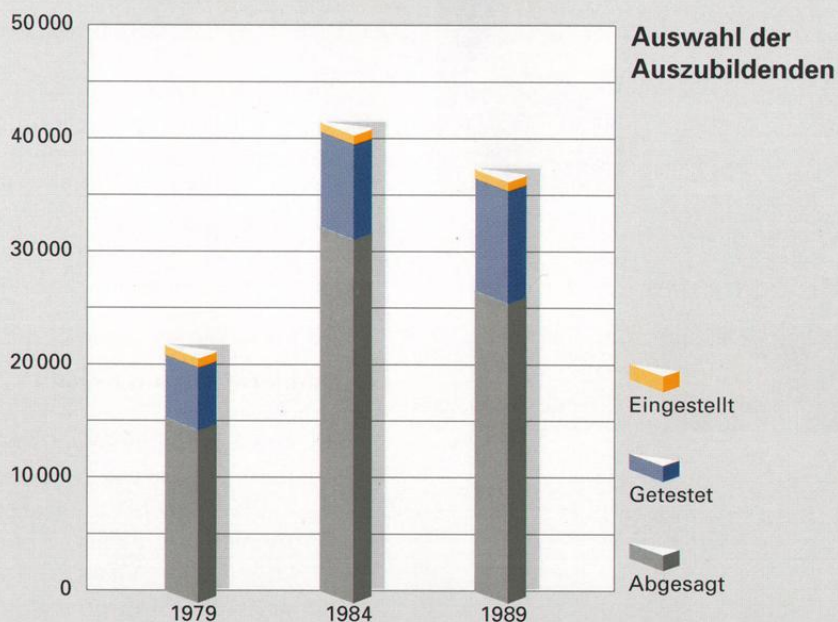
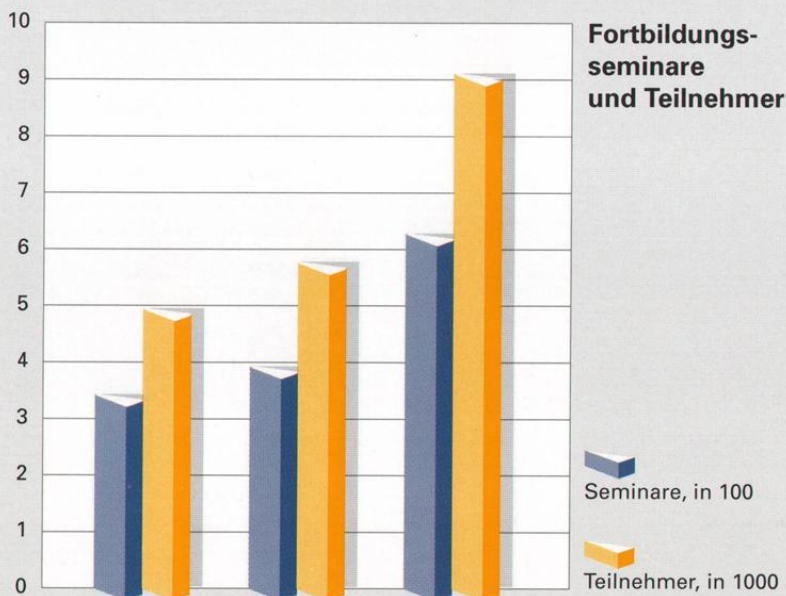
Zukunftsinvestition: Förderkreis Studium

Die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitern wird nicht zuletzt wegen der demographischen Entwicklung immer schwieriger werden. Deshalb ist es wichtig, den Kontakt zu ehemaligen Mitarbeitern, die sich im Anschluß an ihre Ausbildung zu einem Studium entschlossen haben, nicht abreißen zu lassen. Unser 1985 gegründeter „Förderkreis Studium“ hat die Funktion eines Bindeglieds zwischen Bank und Studenten mit Erfolg übernommen.

Die Zusammenarbeit

- mit den Arbeitnehmervertretern war 1989 erneut konstruktiv und vertrauensvoll. Im Laufe des Jahres konnten fünf neue Betriebsvereinbarungen mit dem Gesamtbetriebsrat abgeschlossen werden. Offenheit und Engagement für die gemeinsame Sache zeichneten auch die regelmäßigen Gespräche mit dem Wirtschaftsausschuß und dem Sprecherausschuß der Leitenden Angestellten aus.
- mit den Mitarbeitern unseres Hauses war wieder durch Erfolg und große Einsatzfreude gekennzeichnet, wofür wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

Personal



tern bedanken. Unser besonderer Dank gilt auch den Beschäftigten, die nach meist langjähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten sind.

Den im Geschäftsjahr verstorbenen Betriebsangehörigen und Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Frauen in der Bank

Die Anzahl der Frauen, die sich mit ihrem Beruf identifizieren und viel Engagement in ihre persönliche und fachliche Qualifizierung investieren, nimmt auch im Bankgeschäft stetig zu.

Zunehmend rücken die Frauen auch in qualifizierte Fach- und Führungspositionen der Commerzbank auf. Die Basis dafür bildet die in den letzten zehn Jahren deutlich verbesserte Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen. Verstärkt kann die Bank auf weibliche Trainees bauen, deren Anteil – gemessen an allen Commerzbank-Trainees – nunmehr auf knapp 30% gestiegen ist.

Keine Quoten-Regelung

Dieser positive Trend macht deutlich, daß Frauen in unserer Bank für ihren beruflichen Werdegang immer besser vorbereitet sind.

Die Commerzbank setzt auch in Zukunft auf die Qualifikation und das Engagement der heutigen und zukünftigen Mitarbeiterinnen. Für uns ist Akzeptanz und Förderung keine Frage des Geschlechts, sondern der Persönlichkeit und Leistung.

„Koordinierungsteam Frauen“

Ein neu konstituiertes „Koordinierungsteam Frauen im modernen Banking“ erhielt nicht zuletzt aus den Ergebnissen unserer Ende 1987 durchgeführten Mitarbeiterbefragung wichtige Hinweise für seine Arbeit. Dieser Kreis engagierter Frauen und Männer aus allen Bereichen des Personalressorts der Commerzbank betreibt vornehmlich

die Analyse der Situation unserer Mitarbeiterinnen und fördert Initiativen zu weiteren Verbesserungen.

Rückkehr deutlich erleichtert

Den Schwerpunkt dieser Arbeit des Koordinierungsteams bildete die zum 1. 1. 1990 inkraftgetretene Betriebsvereinbarung eines Wiedereingliederungsprogramms nach der Familienphase für Commerzbank-Mitarbeiter/innen.

Monate bevor die Tarifrunde 1989 begann, haben wir die Gespräche mit den Arbeitnehmervertretern aufgenommen und über konkrete Maßnahmen gesprochen, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erleichtern, nach der Geburt eines Kindes und einigen



Das Commerzbank-Wiedereingliederungsprogramm:

– Bevorzugte Wiedereinstellung

für Teilnehmer/innen am Wiedereingliederungsprogramm nach der Familienphase, die bei mehreren Geburten bis auf sieben Jahre ausgedehnt werden kann.

– Förderung der beruflichen Qualifikation

- aktuelle Informationen über die Commerzbank und ihre Produkte
- Fortbildungsveranstaltungen
- Urlaubs- und Krankheitsvertretungen

– Umfassende soziale Leistungen

auch während der Familienphase

Jahren der intensiven Kinderbetreuung schrittweise in die berufliche Tätigkeit in unserem Hause zurückzukehren.

In den intensiven und konstruktiven Gesprächen wurde eine Formel gefunden, die für den Sektor der Universalbanken die erste Absprache zur Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen im Berufsleben darstellt. Dies hat natürlich auch die Verhandlungen der Tarifparteien des privaten Bankgewerbes beeinflußt.

Unsere Betriebsvereinbarung geht jedoch in einigen Punkten deutlich über die tariflichen Regelungen hinaus. Sie ist um so mehr geeignet, die Situation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter posi-

leichtern. Neben regelmäßigen Informationspaketen und dem Angebot zur Urlaubs- oder Krankheitsvertretung sieht das Programm auch die Förderung von Teilnahmen an externen Fortbildungsmaßnahmen in der Familienphase vor.

Außerdem werden den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wiedereingliederungsprogramm während der Familienphase eine Vielzahl von Sozialleistungen angeboten. Diese beziehen sich – zur Verbesserung der sozialen Absicherung der jungen Familien – sowohl auf den Bereich der betrieblichen und überbetrieblichen Altersversorgung als auch auf Leistungen, die den Kontakt zur Bank und den Kollegen und Kolleginnen erhalten und fördern sollen.



tiv zu beeinflussen, die sich zum Ziel gesetzt haben, Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Der Wunsch der Commerzbank ist dabei, den Kontakt zu möglichst vielen erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern während der Familienphase zu halten und ihnen die Qualifikationssicherung wie die Reintegration zu er-

Wir sind fest davon überzeugt, daß wir auf diese Weise viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach einer Familienphase wieder in der Commerzbank begrüßen können.



Die Commerzbank setzt auf die Qualifikation und das Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Lagebericht

Konzernverbund

Die Commerzbank Aktiengesellschaft operiert in engem Verbund mit den im Commerzbank-Konzern zusammengeschlossenen Unternehmen. Besondere Bedeutung haben dabei die in- und ausländischen Kreditinstitute, Finanzberatungs- und Leasinggesellschaften. Einzelheiten über die zum Konzern gehörenden Unternehmen enthalten der Anhang des Jahresabschlusses sowie der dem Geschäftsbericht der Bank beigeheftete Konzernabschluß. Zum Jahresende betrug das Geschäftsvolumen des Konzerns (Bilanzsumme und Indossamentsverbindlichkeiten) 193,8 Mrd DM nach 182,4 Mrd DM am 31. Dezember 1988, das ist eine Erhöhung um 11,4 Mrd DM oder 6,3%.

Die Bilanzsumme stellte sich Ende 1989 auf 191,6 Mrd DM mit einem Anteil der Commerzbank Aktiengesellschaft von rund 59% an der unkompenzierten Bilanzsumme des Konzerns. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Konzernbilanzsumme um 6,2%. Das Kreditvolumen erhöhte sich um 4,8% auf 126,5 Mrd DM und die Fremden Gelder um 5,8% auf 180,8 Mrd DM.

Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen der Commerzbank Aktiengesellschaft erhöhte sich seit dem letzten Bilanzstichtag bis zum 31. 12. 1989 von 117 083 Mio DM auf 127 159 Mio DM; dies ist eine Erhöhung um 8,6%. Das jahresdurchschnittliche Geschäftsvolumen betrug im Berichtsjahr 121 307 Mio DM nach 109 575 Mio DM im Vorjahr; hieraus errechnet sich eine Steigerung von 10,7%. Von dem Geschäftsvolumen am Jahresende entfielen 39 294 Mio DM auf unsere ausländischen Filialen, die damit einen Anteil von 30,9%, bezogen auf die Gesamtbank, erreichten (31. 12. 1988 34,0%).

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 1989 um 9 778 Mio DM auf 125 034 Mio DM (+8,5%). Infolge des im Laufe des Geschäftsjahres gestiegenen Außenwertes der Deutschen Mark war die reale Steigerung des Geschäfts etwas stärker als die rechnerische Erhöhung der Bilanzsumme. Das in Deutsche Mark ausgedrückte Wachstum des Bilanzvolumens zeigt nebenstehende Bewegungsbilanz.

Liquidität

Die wiederum starke Nachfrage der Firmen- und Privatkundschaft auch nach langfristigen Krediten hat die Bank veranlaßt, die Refinanzierung in diesem Bereich weiter auszubauen. Dabei haben wir die Möglichkeiten auch der internationalen Kapitalmärkte ausgeschöpft und in ausgewogenem Umfang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität stehen der Bank im Inland der Geldmarkt und die Deutsche Bundesbank zur Verfügung. Mit verschiedenen ausländischen Kreditinstituten bestehen gegenseitige Stand-by-Vereinbarungen zur Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft im Ausland und in fremden Währungen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft (ohne Durchlaufende Kredite und Bürgschaften) mit unserer Banken- und Nichtbankenkundschaft stieg seit Ende 1988 insgesamt um 4 657 Mio DM oder 6,9%.

Kreditvolumen

in Millionen DM	1989	1988
Forderungen an Kunden		
a) kurz- und mittelfristig	32 899 = 45,3%	29 812 = 43,9%
b) langfristig	32 304 = 44,5%	29 326 = 43,2%
	65 203 = 89,8%	59 138 = 87,1%
Kredite an Banken		
a) kurz- und mittelfristig	2 180 = 3,0%	1 721 = 2,5%
b) langfristig	2 219 = 3,1%	2 377 = 3,5%
	4 399 = 6,1%	4 098 = 6,0%
Buch- und Akzeptkredite	69 602 = 95,9%	63 236 = 93,1%
Wechselkredite	2 983 = 4,1%	4 692 = 6,9%
	72 585 = 100,0%	67 928 = 100,0%

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Anteil der langfristigen Kredite nochmals auf nunmehr insgesamt 47,6% nach 46,7% am 31. 12. 1988. Den gesamten langfristigen Ausleihungen stehen u. a. 2 369 Mio DM Schuldverschreibungen mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren und 21 602 Mio DM langfristige Verbindlichkeiten zur Refinanzierung gegenüber, die im wesentlichen von anderen Banken, darunter auch der Kreditanstalt für Wiederaufbau, und von öffentlichen Stellen stammen, aber auch aus dem Gegenwert der im Konzern begebenen Anleihen. Soweit entsprechende Vereinbarungen mit den Geldgebern bestanden, wurden die Mittel zu deren Bedingungen an die Kreditnehmer ausgeliehen.

Bei Buch- und Akzeptkrediten stiegen die Forderungen an Kunden um 6 065 Mio DM (+10,3%) bei einer Erhöhung der Kredite an Banken um 301 Mio DM (+7,3%).

Bewegungsbilanz

in Millionen DM		in Millionen DM	
Mittelherkunft		Mittelverwendung	
Erhöhung von Passiva	(10 501)	Erhöhung von Aktiva	(12 644)
a) Kundeneinlagen	8 701	a) Barreserve sowie Schecks und Inkassopapiere	1 150
b) Schuldverschreibungen	918	b) Forderungen an Kreditinstitute	4 912
c) Rückstellungen	252	c) Kurz- und mittelfristige Kundenforderungen	3 087
d) Haftende Mittel	477	d) Langfristige Kundenforderungen	2 978
e) Sonstige Passivposten	153	e) Beteiligungen	189
Verminderung von Aktiva	(2 509)	f) Investitionen im Sachanlagevermögen	
a) Wechsel	2 007	fa) Grundstücke und Gebäude	60
b) Schatzwechsel	296	fb) Betriebs- und Geschäftsausstattung	213
c) Anleihen und Aktien	63	g) Sonstige Aktivposten	55
d) Sonstige Aktivposten	143	Verminderung von Passiva	(538)
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	172	a) Bankeinlagen	129
		b) Eigene Akzepte	247
		c) Sonstige Passivposten	162
	13 182		13 182

Die Wechselkredite waren im Jahresvergleich um 1 709 Mio DM (– 36,4%) rückläufig. Von dem Volumen am Jahresende von 2 983 Mio DM waren 2 125 Mio DM oder 71,2% weitergegeben.

Von dem Gesamtbetrag der Buch-, Akzept- und Wechselkredite entfielen 20 617 Mio DM oder 28,4% auf unsere Auslandsfilialen gegenüber 21 368 Mio DM oder 31,5% Ende 1988.

Bei der Streuung unserer Kredite nach Größenklassen vermeiden wir wegen der damit verbundenen Risiken ein zu starkes Gewicht größerer Engagements.

Auch 1989 erforderte das Kreditgeschäft zusätzliche Risikovorsorge. Verglichen mit der Vorsorge des Vorjahres für Bonitätsrisiken haben wir hierfür Ende 1989 infolge der Entspannung der Situation bei inländischen Kreditnehmern fühlbar weniger benötigt. Bei der Bemessung der Vorsorge für Bonitätsrisiken haben wir die übliche Sorgfalt angewandt. Die Lage der Länder, bei denen wir erhöhte Risiken sehen, hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt weiter verschlechtert; die Zuführung zur Risikovorsorge war nochmals nahezu um die Hälfte höher als im Vorjahr.

Bei einem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,1 Mrd DM erhöhten wir die Forderungen an Kreditinstitute im Jahresvergleich um 4,9 Mrd DM; der Überhang der Forderungen – die sogenannte „Bankenposition“ – betrug am 31. Dezember 1989 3,1 Mrd DM nach einem Passivsaldo von 1,9 Mrd DM Ende 1988.

Fremde Gelder		
in Millionen DM	1989	1988
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällige Gelder	5 791 = 5,0%	4 278 = 4,0%
b) Termingelder	28 082 = 24,0%	29 724 = 27,6%
	33 873 = 29,0%	34 002 = 31,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) täglich fällige Gelder	18 157 = 15,6%	14 099 = 13,1%
b) Termingelder	45 296 = 38,8%	41 076 = 38,2%
c) Spareinlagen	13 919 = 11,9%	13 496 = 12,6%
	77 372 = 66,3%	68 671 = 63,9%
Schuldverschreibungen	4 442 = 3,8%	3 524 = 3,3%
Eigene Akzente im Umlauf	1 092 = 0,9%	1 339 = 1,2%
Fremde Gelder insgesamt	116 779 = 100,0%	107 536 = 100,0%

Die obige Übersicht zeigt, daß die Bank sich durch zusätzliche Hereinnahme von 2,6 Mrd DM Termingeldern refinanziert hat; aber insbesondere die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich auch stichtagsbedingt insgesamt um 5,6 Mrd DM. Die Spareinlagen sanken in den ersten vier Monaten des Berichtsjahres um fast 4%; ab Mai stiegen sie wieder langsam auf den Stand am Jahresende 1989. Der gesamte Zuwachs von 423 Mio DM (+3,1%) war indessen nur geringfügig höher als die Zinsgutschriften zum 31. Dezember 1989. Die Schuldverschreibungen stiegen insgesamt per saldo um 918 Mio DM bei einer Erhöhung der kurz- und mittelfristigen Ti-

tel um 1 526 Mio DM. Die Ende 1989 im Umlauf gewesenen eigenen Ak-
zepte waren um 247 Mio DM geringer als am 31. Dezember 1988.

Langfristig standen uns am Bilanzstichtag zur Verfügung:

	Mio DM
Befristete Bankeinlagen	8 261
Befristete Kundeneinlagen	13 341
Spareinlagen mit vierjähriger Kündigungsfrist	391
Schuldverschreibungen	2 369
	24 362

Unsere Spareinlagen enthielten außerdem 2,1 Mrd DM aus den ver-
schiedenen von uns angebotenen Vertragssparformen.

Beteiligungen

Unsere Beteiligungen bestehen mit 1 685 Mio DM an Kreditinstituten
und mit 1 429 Mio DM an Nichtbanken. Soweit wir oder uns verbundene
Unternehmen mindestens den fünften Teil der Anteile eines Unterneh-
mens besitzen, sind die Firmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB im Anhang auf-
geführt. Der Anhang enthält ebenfalls Einzelheiten zu dem um 189 Mio
DM höheren Bilanzausweis gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg unserer Beteiligungen an Kreditinstituten um 86 Mio DM
betrifft mit 107 Mio DM Erhöhungen bestehender Beteiligungen, mit 9 Mio
DM Abgänge und mit 12 Mio DM Abschreibungen. Neuerwerbungen wa-
ren unbedeutend. Von der Erhöhung der Beteiligungen an Nichtbanken
um 103 Mio DM betreffen 60 Mio DM Neuzugänge, 57 Mio DM bestehen-
de Posten und 14 Mio DM Abgänge.

Die Aufstockung unserer Bankbeteiligungen betrifft insgesamt neun
Posten. Erwähnenswert ist die Erhöhung unserer Beteiligung am Banco
Hispano Americano S.A., Madrid. Die Fusion der Deutschen Schiffsbank
AG, Bremen, mit der Deutschen Schiffsbeleihungsbank AG, Ham-
burg, zur Deutschen Schiffsbank AG, Bremen/Hamburg, hat ebenfalls zur
Erhöhung unseres Beteiligungsansatzes geführt; uns gehören nunmehr
knapp 40% der Anteile dieser neu entstandenen Bank. Die Abgänge be-
treffen sechs Einzelposten. Abgeschrieben haben wir außer einem unbe-
deutenden Spitzenbetrag unsere gesamte Beteiligung an einer ausländi-
schen Bank, deren Liquidation bevorsteht.

Die Zugänge bei den Nichtbankbeteiligungen verteilen sich auf insge-
samt zehn Posten. Die beiden bedeutendsten sind unsere nunmehr
24%ige Beteiligung an der Boge AG, Eitorf, und unser 60,1%iger Anteil an
der ADV/Orga F. A. Meyer AG, Wilhelmshaven. Anfang 1990 haben wir
50,1% der Anteile dieser Gesellschaft wieder veräußert. Erhöht haben wir
unser der Stella Automobilbeteiligungsgesellschaft mbH, München, ge-
währtes Gesellschafterdarlehen; auch haben wir an der Kapitalerhöhung
der DTB Deutsche Terminbörse GmbH, Frankfurt, teilgenommen.

Bei den Abgängen ist die Veräußerung unserer 25%igen Beteiligung an der Kistra Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt, zu nennen.

Anfang 1990 haben wir uns an den nachstehenden Gesellschaften neu beteiligt:

Versicherungs-Holding der Commerzbank + Partner AG,
Wiesbaden,

Karl Baumgartner und Partner Consulting KG,
Sindelfingen.

Die Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt, hat bereits 1989 die von ihr gehaltene Beteiligung an der Didier Werke AG, Wiesbaden, verkauft; unser Anteil am Verkaufserlös wird uns 1990 zufließen.

Konsortial- und Wertpapiergeschäft

Für das gesamte Konsortial- und Wertpapiergeschäft war 1989 ein erfreuliches Jahr; das Provisionsergebnis dieser Sparte stieg um 22%. Die Emissionstätigkeit war allerdings geprägt durch den starken Zinsanstieg bei gleichzeitig sich ergebender inverser Zinsstruktur durch stärker ansteigende Renditen im kurz- und mittelfristigen Bereich. Auch hatte die frühzeitige Ankündigung, die 10%ige Zins-Quellensteuer zum 1. Juli wieder zu streichen, Auswirkung auf das Anlageverhalten. Das Emissionsvolumen quellensteuerfreier DM-Auslandsanleihen reduzierte sich von 41 Mrd DM auf knapp 30 Mrd DM. Trotzdem konnten wir unsere Position erfolgreich verteidigen. Bei 17 DM-Auslandsanleihen führten wir das Bankenkonsortium an; bei 70 Emissionen waren wir Mitführer. Die Vergabe internationaler Kredite war erheblich; wir achteten auf führende Positionen in den Bankenkonsortien. Auch bei inländischen Anleihen war das Emissionsgeschäft angesichts gestiegener Steuereinnahmen bei Bund und Ländern rückläufig. Insgesamt beteiligten wir uns an der Emission von 14 öffentlichen Inlandsanleihen im Gesamtvolumen von 37,5 Mrd DM. Bei inländischen Aktien verdoppelte sich der Umsatz nahezu; bei ausländischen Dividendenwerten war die Steigerung annähernd 50%.

Die Börseneinführung von Aktien in der Bundesrepublik haben wir in neun Fällen teils allein, teils mit anderen Banken arrangiert: die Inlandsgesellschaften GEA AG, Bochum, HAKO AG, Bochum, und Schweizer Electronic AG, Schramberg, sowie sechs Auslandswerte, nämlich Emess PLC, London, Grand Metropolitan PLC, London, Hewlett-Packard Company, Palo Alto, USA, Koninklijke Nedlloyd Groep N. V., Rotterdam, N.V. Koninklijke Nederlandse Vliegtuigenfabriek Fokker, Amsterdam, und Rémy & Associés S.A., Paris.

Internationales Geschäft

Der Schwung des Auslandsgeschäfts setzte sich im Berichtsjahr unvermindert fort; das Provisionsergebnis dieser Sparte stieg um 11%. Unsere Stellung auf den internationalen Märkten haben wir weiter ausgebaut; neue Stützpunkte sind hinzugekommen: In Bangkok, Bombay, Mailand und Seoul wurden Repräsentanzen eröffnet; in Singapur haben wir seit Januar 1990 neben unserer Tochtergesellschaft COSEA eine Filiale, die das lokale Geschäft wahrnehmen wird. Nachdem wir 1988 unsere Beteili-

gungsquote am Unibanco – Banco de Investimento do Brasil S.A., São Paulo, erhöht hatten, ist dieses Institut durch Fusion der Handels- und Investmentbanken der Unibanco-Gruppe aufgegangen im Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A., São Paulo. An dieser Privatbank sind wir mit 10,2% beteiligt. Wir sind nunmehr in über 30 Ländern mit mehr als 40 Stützpunkten vertreten, und die Tendenz ist auch für die nahe Zukunft steigend.

Das Geschäftsvolumen unserer Auslandsfilialen hat sich gegenüber dem 31. Dezember 1988 rechnerisch geringfügig vermindert. Bei einer realen Steigerung wirken sich hier die Risikovorsorge für Umschuldungsländer aus, die von den Krediten gekürzt wird, sowie der Rückgang des US-Dollar-Kurses. Unsere Tochterbanken im Ausland haben bei erhöhtem Geschäftsvolumen wieder einen hohen Ergebnisbeitrag geleistet. Die Beziehungen zu unseren ausländischen Korrespondenzbanken werden angesichts immer enger zusammenwachsender Märkte zunehmend intensiver.

Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich die Ertragslage insgesamt positiv entwickelt. Das Teilbetriebsergebnis als Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Personal- und Sachaufwand sowie laufende Abschreibungen auf Sachanlagen (Verwaltungsaufwand) war mit 804 Mio DM um 128 Mio DM oder 19,0% höher als im Vorjahr; die Steigerungen in den Zwischenberichten zur Jahresmitte und zum 31. Oktober 1989 hatten noch 0,6% und 15,6% betragen, jeweils verglichen mit den zeitanteiligen Durchschnittswerten des Vorjahres. Das gesamte Betriebsergebnis nach Einbeziehung des Eigenhandels sowie sonstiger laufender Aufwendungen und Erträge hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

Der Zinsüberschuß – Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen vermindert um die Zinsaufwendungen – betrug 2 451 Mio DM; er stieg infolge des höheren Geschäftsvolumens um 4,2%. Die jahresdurchschnittliche Zinsspanne ermäßigte sich wiederum von 2,15% im Vorjahr auf 2,02% im Berichtsjahr. Der Provisionsüberschuß übertraf mit 1 110 Mio DM erneut das Vorjahresergebnis mit einer Steigerung um 167 Mio DM oder 17,8%. Dabei stiegen im Berichtsjahr die Provisionen des Wertpapier- und Emissionsgeschäfts am stärksten, gefolgt von den Erhöhungen der Provisionsergebnisse aus Kontoführung und Vermittlungen sowie denen des Auslandsgeschäfts.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich insgesamt um 137 Mio DM (+ 5,2%). Den betraglich höchsten Anstieg verzeichneten wir beim Personalaufwand; er stieg um 88 Mio DM oder 5,0% auf 1 849 Mio DM. Bei dem auf 737 Mio DM angestiegenen Sachaufwand ergab sich eine Erhöhung von 42 Mio DM (+ 6,1%); die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 172 Mio DM (+ 4,3%).

Der Steueraufwand betrug 443 Mio DM nach 301 Mio DM im Vorjahr. Die Erhöhung von 142 Mio DM wurde nur zu einem geringen Teil verursacht durch den um 22 Mio DM gestiegenen Jahresüberschuß. Notwendige Vorsorgemaßnahmen für Länderrisiken haben wir 1989 auf unsere Filialen in den USA konzentriert, was zu veränderten Ergebnisstrukturen

fürte. Der dadurch im Inland angefallene größere Gewinnanteil verursachte wegen der gewinnabhängigen Gewerbesteuer höhere Steuerzahlungsverpflichtungen.

Obwohl wir das Ergebnis des Aktieneigenhandels steigern konnten, blieb der Gewinn des gesamten Wertpapiereigenhandels angesichts des gestiegenen Zinsniveaus unter dem Wert des Vorjahres; dies gilt auch für den Devisen-Eigenhandel. Den beträchtlichen Wertpapierabschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip standen höhere außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Aktien und aus Einlösungen von Anleihen gegenüber.

Wie bisher haben wir für alle erkennbaren Risiken ausreichend vorgesorgt. Von der zulässigen Aufrechnungsmöglichkeit zwischen Gewinnen und Erträgen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft haben wir in vollem Umfang Gebrauch gemacht.

Aufgrund abweichender Geschäfts- und Währungsstrukturen bei unseren größeren Tochterbanken im In- und Ausland war das Konzernbetriebsergebnis geringfügig niedriger als im Vorjahr.

Gewinnverwendungsvorschlag

Nach Zuführung von 100 000 000,- DM in die Anderen Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von

266 921 241,- DM.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, von diesem Betrag 225 483 741,- DM zur Ausschüttung einer Dividende von 9,- DM je Aktie im Nennwert von 50,- DM zu verwenden.

Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftsteuer von 5,06 DM beläuft sich der Bruttobetrag für unsere im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Aktionäre auf 14,06 DM je 50 DM-Aktie.

Vorbehaltlich einer diesem Vorschlag entsprechenden Beschlussfassung über die Verwendung dieses Teils des Bilanzgewinns verbleiben weitere

41 437 500,- DM

für die Inhaber des 1985 begebenen Genußrechtskapitals. Nach § 23 Absatz 2 der Satzung der Bank und den Bedingungen des Angebots zum Bezug von Genußscheinen vom Juni 1985 erhalten die Genußrechtsinhaber einen Ausschüttungsgrundbetrag von 8,25% und für 1989 einen zusätzlichen Ausschüttungssteigerungsbetrag von 1,5% des Nennbetrags der Genußscheine.

Haftendes Eigenkapital gemäß § 10 KWG

Nach der Zuführung von 100,0 Mio DM zu den Anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt das haftende Eigenkapital der Bank 5 273 Mio DM (= 4,2% der Bilanzsumme) nach 4 796 Mio DM am 31. Dezember 1988 (= 4,2% der Bilanzsumme). Einzelheiten über die Zusammensetzung der haftenden Mittel und deren Veränderung im Berichtsjahr enthält der Anhang gemäß § 264 Abs. 1 HGB.

Ausblick

Bei weiterhin guten Aussichten für den Konjunkturverlauf sind wir zuversichtlich, die positive Entwicklung der Bank und des Konzerns auch 1990 fortsetzen zu können. Die Unsicherheit des weiteren Zinsverlaufs erschwert eine Prognose des Zinsergebnisses; dabei bleibt es angesichts geschrumpfter Zinsspanne wichtig, durch ertragsbewußte Volumenausdehnung dem steigenden Verwaltungsaufwand zu begegnen und das Dienstleistungsgeschäft weiter zu verstärken.

Trotz insgesamt positiver Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung sowohl international als auch in der Bundesrepublik Deutschland sehen wir eine Entspannung bei den Länderrisiken derzeit nicht. Wir gehen davon aus, im laufenden Jahr ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis erzielen zu können.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1989

31. 12. 1988

Aktivseite	DM	DM	DM	in 1 000 DM
Kassenbestand			539 038 415,07	427 042
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			4 597 824 629,51	3 709 809
Postgiroguthaben			13 129 495,34	21 565
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			365 188 971,38	206 718
Wechsel			857 847 615,80	2 864 764
darunter: a) bundesbankfähig	388 187 867,74			
b) eigene Ziehungen	59 893 500,02			
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		7 616 804 544,70		1 924 099
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		9 631 155 750,26		10 360 568
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		16 969 558 514,49		16 960 197
bc) vier Jahren oder länger		2 818 731 746,60		2 879 117
			37 036 250 556,05	32 123 981
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen				
a) des Bundes und der Länder		636 648 177,59		787 359
b) sonstige		426 465 408,86		571 353
			1 063 113 586,45	1 358 712
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren				
aa) des Bundes und der Länder	656 970 138,89			
ab) von Kreditinstituten	440 250 541,39			
ac) sonstige	475 943 843,73	1 573 164 524,01		942 736
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 965 923 308,09			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren				
ba) des Bundes und der Länder	1 860 659 435,56			
bb) von Kreditinstituten	2 245 303 056,18			
bc) sonstige	3 342 030 130,09	7 447 992 621,83		8 125 090
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 2 792 739 568,57		9 021 157 145,84	9 067 826
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		976 498 262,08		948 244
b) sonstige Wertpapiere		107 183 202,92		151 379
			1 083 681 465,—	1 099 623
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	523 552 890,47			
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
a) weniger als vier Jahren		32 899 245 283,93		29 811 649
b) vier Jahren oder länger		32 303 633 415,87		29 326 321
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	7 560 151 653,05		65 202 878 699,80	59 137 970
bb) Kommunaldarlehen	4 444 045 595,26			
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand			27 230 832,14	30 829
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			90 379 915,32	276 242
Beteiligungen			3 114 383 000,—	2 925 331
darunter: an Kreditinstituten	1 684 678 000,—			
Grundstücke und Gebäude			728 206 000,—	686 796
Betriebs- und Geschäftsausstattung			642 996 000,—	583 089
Eigene Schuldverschreibungen			148 748 293,11	142 835
Nennbetrag	148 095 000,—			
Sonstige Vermögensgegenstände			238 717 572,37	378 145
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB		177 184 668,45		134 333
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		85 748 765,79		80 020
			262 933 434,24	214 353
Summe der Aktiven			125 033 705 627,42	115 255 630
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten				
a) Forderungen an verbundene Unternehmen			3 992 029 261,57	3 645 890
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden			280 797 164,42	258 386

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 1989

Aufwendungen	DM	DM	1988 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		6 474 876 095,74	4 782 905
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		64 932 760,43	51 672
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		126 294 917,77	—
Gehälter und Löhne		1 448 082 281,86	1 380 690
Soziale Abgaben		216 449 458,50	209 936
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		184 198 625,28	170 468
Sachaufwand für das Bankgeschäft		737 205 427,35	694 712
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		171 677 113,80	164 722
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		11 826 292,66	59
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	437 630 666,10		296 198
b) sonstige	5 288 106,59		5 082
		442 918 772,69	301 280
Aufwendungen aus Verlustübernahme		54 054,61	—
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—	160 000
Sonstige Aufwendungen		129 215 676,43	46 399
Jahresüberschuß		366 921 241,—	344 952
Summe der Aufwendungen		10 374 652 718,12	8 307 795

	DM	1988 1 000 DM
Jahresüberschuß	366 921 241,—	344 952
Einstellungen in Gewinnrücklagen d) in Andere Gewinnrücklagen	100 000 000,—	100 000
Bilanzgewinn	266 921 241,—	244 952

Anhang

Bestandsveränderungen bei Sachanlagen und Beteiligungen

	Beteili- gungen	(darunter: an Kredit- instituten)	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	(darunter: immaterielle Anlage- werte)
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Bestand 1. 1. 1989	2 925,3	1 599,1	686,8	583,1	2,3
Zugänge	224,4	106,7	67,2	219,1	2,7
Abgänge	23,5	9,3	6,7	6,6	-
Abschreibungen	11,8	11,8	19,1	152,6	1,1
Bestand 31. 12. 1989	3 114,4	1 684,7	728,2	643,0	3,9

Für die in den Konzernabschluß unserer Bank einbezogenen Gesellschaften tragen wir im Rahmen unserer Anteilsquote, abgesehen von politischen Risiken, dafür Sorge, daß diese ihre Verbindlichkeiten erfüllen können.

Die Zugänge und Abschreibungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten mit 12,7 Mio DM die geringwertigen Wirtschaftsgüter.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Von dem Ende 1988 in Höhe von 160,0 Mio DM gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß Allgemeine Verwaltungsvorschrift vom 4. Juli 1988 zur Aufhebung der allgemeinen Verwaltungsvorschrift über die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten wurden zum Bilanzstichtag 80,0 Mio DM entsprechend den steuerlichen Vorschriften aufgelöst.

Kapital und Rücklagen

Genußrechtskapital

Das Genußrechtskapital beträgt unverändert 425,0 Mio DM; die Laufzeit der Genußscheine ist mit dem Ende des Geschäftsjahres 1995 befristet.

Grundkapital

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) betrug Ende 1988 1 130,6 Mio DM; es hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

Aus dem von der Hauptversammlung vom 18. Mai 1984 für die Ausgabe von Belegschaftsaktien genehmigten Kapital, von dem Ende 1988 noch 6,7 Mio DM bestanden, hat die Bank mit Zustimmung des Aufsichtsrats im März 1989 das Grundkapital um 4 146 550,- DM zum Preis von 224,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM erhöht.

Ferner sind gegen Einreichung von Optionsscheinen zur 8%-DM-Optionsanleihe von 1984/1989 der Commerzbank Aktiengesellschaft Stück 2 358 049 Aktien zum Preis von 140,- DM im Nennbetrag von 50,- DM aus bedingtem Kapital bezogen worden.

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 1989 1 252 687 450,- DM.
Es ist eingeteilt in

193 000 Aktien im Nennbetrag von 1 000,- DM,
320 000 Aktien im Nennbetrag von 100,- DM,
20 553 749 Aktien im Nennbetrag von 50,- DM.

Alle Aktien lauten auf den Inhaber.

Genehmigtes Kapital

Zum Bilanzstichtag bestehen 200,0 Mio DM genehmigtes Kapital auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 1987.

Bedingtes Kapital

In der Bilanz sind insgesamt 315 000 000,- DM bedingtes Kapital vermerkt; davon sind 68 000 000,- DM den Inhabern von Optionsscheinen der Commerzbank Aktiengesellschaft zu den 7⁵/₈%-DM-Optionsschuldverschreibungen der Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao, von 1989/1991 (110,0 Mio DM) bzw. von 1989/1994 (60 Mio DM) vorbehalten. Restliche 72 000 000,- DM für eine bis zum 30. April 1993 noch zu begebende Optionsanleihe in beliebiger Währung über eine 100%ige ausländische Beteiligungsgesellschaft sind noch nicht ausgenutzt. Außerdem bestehen noch 175 000 000,- DM, befristet bis zum 30. April 1993, zur Gewährung von Optionsrechten an die Inhaber von Optionsscheinen aus bis zum 30. April 1993 zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder aus Genußrechten mit Options- oder Wandlungsrechten.

Rücklagen

Im Berichtsjahr wurden in die Kapitalrücklage die Aufgelder von insgesamt 226,7 Mio DM aus den Kapitalerhöhungen und 27,9 Mio DM aus dem Verkauf der Optionsscheine der 7⁵/₈%-DM-Optionsanleihen der Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao, von 1989 eingestellt.

Aus dem Jahresüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Anderen Gewinnrücklagen um 100,0 Mio DM erhöht.

Die eigenen Mittel der Bank setzen sich nunmehr wie folgt zusammen:

Eigenkapital gemäß § 10 KWG		
in Millionen DM	1989	1988
Genußrechtskapital	425,000	425,000
Gezeichnetes Kapital	1 252,688	1 130,639
Kapitalrücklage	2 440,281	2 185,702
Gewinnrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklage	6,000	6,000
b) Andere Gewinnrücklagen	1 149,000	1 049,000
	5 272,969	4 796,341

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen 26,0 Mio DM, Haftsummen für Genossenschaftsanteile 0,5 Mio DM. Außerdem bestehen Haftungen nach § 24 GmbH-Gesetz.

Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH besteht eine Nachschußpflicht von 33,9 Mio DM. Daneben haben wir uns für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten der dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörenden Institute von 245,1 Mio DM selbstschuldnerisch verbürgt.

Ferner haben wir uns gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagen-sicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen Kreditinstituten anfallen.

Von unseren Wertpapierbeständen waren am Bilanzstichtag 3,0 Mrd DM für Geldaufnahmen, insbesondere im Rahmen der Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank verpfändet.

Unsere Geschäftstätigkeit im Ausland erforderte aufgrund bestehender gesetzlicher Vorschriften und Usancen in einigen Fällen Sicherheitsleistungen; hierdurch wurden Vermögenswerte in Höhe von 1,3 Mrd DM gebunden.

Handel mit eigenen Aktien

Für die Ausgabe von Belegschaftsaktien haben wir im Berichtsjahr das Grundkapital um 4 146 550,- DM zum Preis von 224,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM erhöht. Darüber hinaus haben wir 299 Commerzbank-Aktien zum Durchschnittspreis von 246,73 DM gekauft. Den Mitarbeitern unserer Bank und uns verbundener Unternehmen überließen wir insgesamt 83 230 Commerzbank-Aktien zum Preis von 150,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM.

Den Unterschiedsbetrag zum Bezugs- und Einstandspreis, der von der Bank zu tragen ist, haben wir mit 6,2 Mio DM im Personalaufwand erfaßt.

Im Rahmen des berichtspflichtigen Wertpapiergeschäfts wurden gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG zur Aufrechterhaltung eines geordneten Marktes unserer Aktien über das Jahr verteilt zu den jeweiligen Tageskursen

durch uns 3 094 302 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie

sowie

durch von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen 20 900 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie

zu einem gewogenen durchschnittlichen Anschaffungspreis von 256,48 DM erworben und zu einem entsprechend errechneten Durchschnittspreis von 256,74 DM wieder veräußert.

Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln wieder zugeführt. Der höchste Bestand an einem Tag des Jahres 1989 betrug 37 729 Stück oder nominal 1 886 450 DM; das waren 0,15% unseres an diesem Tage bestehenden Grundkapitals. Eigene Aktien hatten weder wir noch von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen am Bilanzstichtag im Bestand.

Von der kreditnehmenden Kundschaft waren am 31. Dezember 1989

uns 281 528 Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie,

von uns abhängigen oder in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen 29 517 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie

verpfändet, das sind 1,2% unseres Grundkapitals.

Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Raban Frhr. v. Spiegel Vorsitzender	Gerald Herrmann
Hans-Georg Jurkat stellv. Vorsitzender	Dr. Hans-Jürgen Knauer
Herbert Bayer	Peter Kretschmer
Reinhold Borchert	Gabi Locher
Erhard Bouillon	Dr. Torsten Locher
Hugo Eberhard	Horst Sauer
Professor Dr. Herbert Grünwald	Hans-Georg Stritter
Dr. Uwe Haasen	Dr.-Ing. Hanns Arnt Vogels
Dr. Carl H. Hahn	Heinrich Weiss
	Dr. Gerd Wollburg <i>verstorben am 4. 3. 1990</i>
	Wolfgang Ziemann

Vorstand

Walter Seipp Vorsitzender	Martin Kohlhaussen
Erich Coenen	Klaus Müller-Gebel
Dietrich-Kurt Frowein	Jürgen Reimnitz
Kurt Hochheuser	Kurt Richolt
Götz Knappertsbusch	Axel Frhr. v. Ruedorffer
	Jürgen Terrahe

Bezüge der Organe und Beiräte

Für das Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstandsmitglieder 9 613 190,64 DM und die der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 6 021 844,39 DM. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 1 423 860,- DM und an die Mitglieder des Verwaltungsbeirats 434 682,- DM vergütet. Die Mitglieder unserer Landesbeiräte erhielten 1 231 368,- DM.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen haben wir 48 400 155,- DM zurückgestellt; dieser Betrag trägt sämtlichen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis Rechnung.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	1989			1988		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Im Inland tätig	20 907	11 033	9 874	20 562	10 793	9 769
Im Ausland tätig	965	528	437	896	486	410
	21 872	11 561	10 311	21 458	11 279	10 179

Die obigen Zahlen enthalten nachstehende Teilzeitkräfte mit der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit von durchschnittlich 63% (1988: 62%) der Normalarbeitszeit.

	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Im Inland tätig	1 960	83	1 877	1 884	70	1 814
Im Ausland tätig	9	–	9	11	–	11
	1 969	83	1 886	1 895	70	1 825

In der Zahl der Arbeitnehmer nicht enthalten sind die durchschnittlich in der Ausbildung befindlich gewesenen

	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Auszubildenden	2 025	1 033	992	2 051	1 064	987

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
In den Konzernabschluß einbezogen				
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Frankfurt	97,0	DM 1 069 774	77 750
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft	Berlin	100,0	DM 468 150	43 100
Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft Europartner	Saarbrücken	65,0	DM 54 125	4 000
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld	100,0	DM 10 000	2 503
Ilseder Bank, Sandow & Co.	Peine	100,0	DM 7 500	2 000
C. Portmann	Frankfurt	100,0	DM 1 500	92
Commerzbank International S.A.**)	Luxemburg	100,0	DM 568 400	100 000
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam	100,0	hfl 63 000	106
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	100,0	sfr 67 419	5 250
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	100,0	S\$ 96 590	12 545
Commerzbank Capital Markets Corporation	New York	100,0	US-\$ 17 928	300

Verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
CB Finance Company B.V.	Amsterdam	100,0	hfl	12 779	13 919
Commerzbank Overseas Finance N.V.***)	Curaçao	100,0	DM	10 430	8 314
Commerzbank U.S. Finance, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	US-\$	31	11
Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Düsseldorf	100,0	DM	100	10 050*)
Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	DM	100	1
Berliner Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH***)	Berlin	100,0	DM	2 000	2 974*)
Berliner Commerz Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft mbH***)	Berlin	100,0	DM	100	- 605*)
Blue Jay Investments Ltd.***) (gegründet 1989)	Dublin	100,0	DM	140 000	-
Casia Grundstücks-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH***)	Düsseldorf	97,0	DM	52	2
CICM (Ireland) Ltd.***)	Dublin	75,0	DM	413	- 137
Commercium Vermögensverwaltungs-GmbH	Hamburg	100,0	DM	70	14*)
Commerzbank Investment Management Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt	100,0	DM	7 200	600
Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH**)	Bad Homburg v. d. H.	100,0	DM	1 091	89
Commerz International Capital Management Gesellschaft mbH	Frankfurt	100,0	DM	10 262	41
Commerz- und Industrie-Leasing GmbH	Frankfurt	100,0	DM	10 200	6 031*)
Commerz- und Industrie-Leasing Berlin GmbH***)	Berlin	100,0	DM	550	- 797*)
GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt	95,0	DM	50	73*)
Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	100,0	DM	140	8*)
Immobilien- und Wohnungs-Gesellschaft mbH	Hamburg	100,0	DM	84	- 54*)
L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH**)	Frankfurt	100,0	DM	1 508	8*)
Norddeutsche Immobilien- und Verwaltungs-GmbH***)	Hamburg	100,0	DM	50	1 884*)
Westboden Bau- und Verwaltungs- gesellschaft mbH***)	Frankfurt	97,0	DM	103	3
In den Konzernabschluß nicht einbezogen					
ADV/ORGA F. A. Meyer Aktiengesellschaft	Wilmhelmshaven	60,1	DM	25 005	- 13 783
Flender Werft Aktiengesellschaft	Lübeck	68,9	DM	25 000	- 3 500 ³⁾
Handelsgest S.A.R.L.**)	Luxemburg	100,0	DM	11 800	357
Indugest S.A.R.L.**)	Luxemburg	100,0	DM	27 288	1 738

Sonstige Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH	München/Frankfurt	33,3	DM	50 770	17 840
Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH	Frankfurt	25,0	DM	23 374	802
Deutsche Schiffsbank Aktiengesellschaft	Bremen/Hamburg	40,0	DM	136 450	-
Leonberger Bausparkasse Aktiengesellschaft	Leonberg	39,9	DM	292 107	14 737 ³⁾
Liquidations-Casse in Hamburg Aktiengesellschaft	Hamburg	25,0	DM	2 896	310 ³⁾

Sonstige Beteiligungen an inländischen Unternehmen

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
Almüco Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligungen von mindestens 20% an Francommerz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt, und an Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg –	München	25,0	DM	157 657	8 409
ALSTER Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Frankfurt	20,0		–	–
AV America Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt	25,0	DM	120	20 ³⁾
Boge Aktiengesellschaft	Eitorf	24,0	DM	90 028	8 070 ³⁾
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH	Frankfurt	20,0	DM	99	–3 ¹⁾
Codema International GmbH ^{***)}	Frankfurt	50,0	DM	1 198	215 ³⁾
Commerzbank Aktiengesellschaft von 1870 i. L.	Hamburg	37,9	RM	–	0
Commerz Unternehmensbeteiligungs- Aktiengesellschaft	Frankfurt	50,0	DM	40 533	568
Deutsche Canada-Grundbesitz- verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt	20,0	DM	129	–85 ²⁾
Deutsche Gesellschaft für Anlage- verwaltung mit beschränkter Haftung – hält Beteiligung von mindestens 20% an Horten AG, Düsseldorf –	Frankfurt	25,0	DM	197 485	5 187 ³⁾
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH	Bad Homburg v. d. H.	25,0	DM	504	20 ³⁾
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH	Frankfurt	25,0	DM	3 520	76
Deutsche Immobilien Leasing GmbH	Düsseldorf	50,0	DM	36 252	6 115 ³⁾ *)
Eisen-Rieg Aktiengesellschaft ^{***)}	Darmstadt	23,8	DM	10 113	–152 ³⁾
Francommerz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann, Essen –	Frankfurt	40,0	DM	190 556	12 556
Frega Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Linotype AG, Eschborn –	Frankfurt	40,0	DM	203 990	5 238
GADES Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. KG	Düsseldorf	49,0		–	–
Gesellschaft für Kreditsicherung mbH	Köln	26,7	DM	375	75 ³⁾
Hostra Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Industriekreditbank AG – Deutsche Industriebank, Düsseldorf –	Düsseldorf	33,3	DM	201 583	11 407
Karstadt Aktiengesellschaft	Essen	25,0	DM	1 509 800	89 800 ³⁾
Kautex-Bayern GmbH, Kunststoffwerk ^{***)}	Mallersdorf	40,0	DM	2 607	–3 170 ³⁾
Kautex Werke Reinold Hagen AG ^{***)}	Bonn	40,0	DM	33 558	6 045
KVH Kreditverwaltungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	40,0	DM	–1 955	1 441 ³⁾
Lincas Electro Vertriebs-Gesellschaft mbH ^{***)}	Hamburg	25,0	DM	8 240	418 ³⁾
Partner Immobiliendienst GmbH ^{****)}	Wiesbaden	24,0	DM	5 817	162 ³⁾
Regina Verwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an MAN AG, München –	München	25,0	DM	525 289	20 404 ³⁾
Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Bavaria Filmkunst GmbH, München –	Frankfurt	40,0	DM	59 147	2 935 ³⁾
Stella Automobil-Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Mercedes-Automobil-Holding AG, Frankfurt –	München	25,0	DM	555 938	32 167
Treuhand- und Holdinggesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an BDO Deutsche Warentreuhand AG, Hamburg –	Frankfurt	50,0	DM	212	71 ³⁾
Vermietungsgesellschaft SÜD für SEL-Kommunikationsanlagen mbH	Stuttgart	50,0	DM	3 448	348 ³⁾
Willy Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH ^{***)}	Berlin	22,5	DM	47 153	–347 ³⁾
Hans Wiebe Textil Aktiengesellschaft ^{***)}	Berlin	20,9	DM	41 741	1 091 ³⁾

Sonstige Beteiligungen an ausländischen Finanzinstituten und anderen Gesellschaften im Ausland

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
ADIG-Investment Luxemburg S.A.	Luxemburg	37,5	DM	5 740	2 740 ³⁾
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio	50,0	HK\$	150 535	5 994
UBAE Arab German Bank S.A.	Luxemburg/Frankfurt	25,1	DM	78 600	2 600 ³⁾
Korea International Merchant Bank	Seoul	20,9	Won	43 989 794	7 546 261
Europartners Holding S.A.**)	Luxemburg	33,3	lfr	54 618	3 231 ³⁾
Internationale Leasing-Gesellschaft S.A.***)	Luxemburg	50	lfr	15 478	463
Kaufhof Tourism Holding B. V.***) (gegründet 1989)	Amsterdam	37,5	hfl	90 010	-

*) Ergebnis vor Gewinn- bzw. Verlustabführung

***) zum Teil mittelbar

****) mittelbar

Angaben beziehen sich auf 1989, sofern nichts anderes vermerkt

¹⁾ letzter vorliegender Abschluß 30. 9. 88

²⁾ letzter vorliegender Abschluß 31. 10. 88

³⁾ letzter vorliegender Abschluß 31. 12. 88

Düsseldorf, den 6. März 1990 Der Vorstand

W. G. G. G.

Handwritten signature

Handwritten signature

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Commerzbank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Frankfurt, den 7. März 1990

TREUARBEIT
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Windmüller
Wirtschaftsprüfer

Patt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm während des Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte die Geschäftsführung der Bank laufend. Der Vorsitzende und auch andere Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand beratend zur Seite.

Die Aufgaben des Aufsichtsrats wurden durch das Plenum und seine Ausschüsse erfüllt. Das Plenum befaßte sich insbesondere mit grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik – auch im Zusammenhang mit dem Allfinanz-Konzept der Bank – sowie der Entwicklung der Bilanz und der Ertragsrechnung. Der Präsidialausschuß informierte sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf und erörterte wichtige Einzelvorgänge mit dem Vorstand. Die nach Gesetz oder Satzung vorlagepflichtigen Kredite und größere Engagements mit erhöhtem Risiko wurden im Kreditausschuß behandelt. Gegenstand der Beratungen des Sozialausschusses waren wesentliche Fragen, die die Mitarbeiter betreffen, wie z. B. die Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung und die Auswirkungen des Steuerreformgesetzes.

Jahresabschluß und Lagebericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1989 einschließlich der Buchführung wurden von der Abschlußprüferin, der Treuarbeit Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin/Frankfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Er hat

den Jahresabschluß, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß hat der Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Konzernabschluß, Konzerngeschäftsbericht und Prüfungsbericht der Konzernabschlußprüferin mit deren uneingeschränktem gesetzlichen Bestätigungsvermerk haben dem Aufsichtsrat gleichfalls vorgelegen.

Am 4. März 1990 verstarb Dr. jur. Gerd Wollburg. Seit 1969 war er Mitglied unseres Aufsichtsrats. Er gehörte seit 1978 dem Kreditausschuß und von 1978 bis 1988 auch dem Sozialausschuß des Aufsichtsrats an. Mit ihm hat die Bank einen besonnenen, sachkompetenten Ratgeber und einen aufgeschlossenen Partner und Freund verloren.

Düsseldorf/Frankfurt,
den 26. März 1990

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

Erläuterungen zum Konzernabschluß

Im Berichtsjahr übertrifft der Zuwachs des Teilbetriebsergebnisses im Konzern mit 11,4% deutlich die Erhöhung des durchschnittlichen Geschäftsvolumens. Das Betriebsergebnis des Konzerns hat sich in etwa auf dem Vorjahresstand gehalten, weil die noch immer beachtlichen Ergebnisbeiträge aus dem Handel mit Wertpapieren und Devisen die guten Vorjahreswerte nicht erreichten. Für die aufgrund der Zinsentwicklung notwendigen Abschreibungen auf Wertpapiere standen uns in ausreichendem Maße außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Aktien und aus Einlösungen von Anleihen zur Verfügung. Wiederum haben wir die Risikovorsorge für Problemländer verstärkt. Der Zuführungsbedarf für Einzelwertberichtigungen auf gefährdete Engagements hat sich im Vergleich zum Vorjahr zurückgebildet. Der nach Ertragsteuern verbliebene Jahresüberschuß des Konzerns von 564 Mio DM übersteigt den des Vorjahres um 15%. Die Gewinnrücklagen wurden aus dem Konzernergebnis um insgesamt 281 Mio DM nach im Vorjahr 235 Mio DM verstärkt.

Das Jahr 1989 schließt im Konzern mit einer Bilanzsumme von 191,6 Mrd DM und einem Geschäftsvolumen von 193,8 Mrd DM. Damit sind die Bilanzsumme um 11,2 Mrd DM und das Geschäftsvolumen einschließlich Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln um 11,4 Mrd DM oder jeweils gut 6% gestiegen. Zur Erhöhung des Konzerngeschäftsvolumens haben die Commerzbank AG und die Berliner Commerzbank AG mit Zuwachsraten von 9% und die Auslandsbanken des Konzerns mit einem Steigerungssatz von 6% beigetragen, während die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG ihr Geschäftsvolumen auf der Höhe des Vorjahres gehalten hat.

Das erweiterte Geschäftsvolumen, das auch die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen umfaßt, stieg um 14,0 Mrd DM oder 7,2% auf 208,9 Mrd DM.

Die mit der Commerzbank Aktiengesellschaft gemäß § 15 AktG verbundenen Unternehmen sind im Anhang des Jahresabschlusses der Commerzbank Aktiengesellschaft aufgeführt. In den Konsolidierungskreis sind zusätzlich zu den im Vorjahr vorhandenen Gesellschaften die im Berichtsjahr gegründeten CICM (Ireland) Ltd. und Blue Jay Investments Ltd., beide mit Sitz in Dublin, aufgenommen worden.

Über die Aufgaben, die geschäftliche Entwicklung im Berichtsjahr und die Kapitalausstattung unserer großen Tochterbanken, der

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt
Berliner Commerzbank AG, Berlin
Commerzbank International S.A., Luxemburg
Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur
Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam
Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich

berichten wir in Anschluß an die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung auf den Seiten 78 bis 83 dieses Geschäftsberichts.

Wegen der Bedeutung dieser Gesellschaften für den Konzern haben wir der Berichterstattung Kurzfassungen der Jahresbilanzen sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnungen beigefügt.

Über die weiteren Konzerngesellschaften berichten wir wie folgt:

Die

Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft
Europartner, Saarbrücken,

weist zum Jahresende im Vergleich zum Vorjahr eine um 3% erhöhte Bilanzsumme von 1 418 Mio DM aus. Aus dem nach der erforderlichen Risikovorsorge verbleibenden Jahresüberschuß wurden 2 Mio DM den Anderen Gewinnrücklagen zugewiesen. Die Eigenmittel betragen danach 52 Mio DM bei einem unveränderten Grundkapital von 14 Mio DM. Wie im Vorjahr wird eine Dividende von 14% ausgeschüttet.

Die

CB Finance Company B.V., Amsterdam, und die
Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao,

nehmen am Euromarkt und an anderen ausländischen Kapitalmärkten langfristige Refinanzierungsmittel auf. Am Bilanzstichtag befanden sich Anleihen im Gegenwert von insgesamt 7,0 Mrd DM im Umlauf. Die Anleiherlöse wurden bis auf eine Ausnahme bei der Commerzbank AG, der Commerzbank International S.A. und der Commerzbank (South East Asia) Ltd. angelegt. Den Gläubigern einiger Anleihen haben die Finanzierungsgesellschaften durch Abtretung ihrer Ansprüche aus den weitergeleiteten Mitteln an Treuhänder Sicherheit geleistet. Für die anderen Anleihen übernahm die Commerzbank AG – in einem Fall die Commerzbank International S.A. – die Garantie. Auch bei den garantierten Anleihen werden, mit einer Ausnahme, die Rechte der Anleihegläubiger von Treuhändern wahrgenommen.

Die

Commerzbank U.S. Finance, Inc., Wilmington,

dient der Commerzbank AG als Refinanzierungsquelle auf dem US-amerikanischen Geldmarkt. Sie hat Ende 1989 durch Ausgabe von Commercial Paper Finanzierungsmittel im Gegenwert von 3,7 Mrd DM hereingeholt und an die Commerzbank AG weitergeleitet. Ihre Verpflichtungen sind von der Commerzbank AG garantiert.

Unsere Bankkommanditen

von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld und
Ilseder Bank, Sandow & Co., Peine

sind bei Wahrung der Entscheidungsbefugnisse der persönlich haftenden Gesellschafter technisch in das Filialnetz der Commerzbank AG integriert.

Das Bankhaus

C. Portmann, Frankfurt,

beschränkt sich auf die Verwaltung seines Vermögens.

Das Leasinggeschäft der

Commerz- und Industrie-Leasing GmbH, Frankfurt, und der
Commerz- und Industrie-Leasing Berlin GmbH, Berlin,

mit beweglichen Wirtschaftsgütern ist im Berichtsjahr weiter zurückgegangen. Der von der CIL, Frankfurt, an die Commerzbank AG abgeführte Gewinn halbierte sich im Vergleich zum Vorjahr.

Die Berliner Commerzbank mußte von ihrer Organtochter CIL Berlin einen Verlust in Höhe von annähernd 1 Mio DM übernehmen, weil die Einnahmen aus dem laufenden Geschäft nicht ausreichten, um die im Berichtsjahr nach dem Berlinförderungsgesetz gegebenen besonders hohen Abschreibungen auf neu angeschaffte Leasinggüter abzudecken.

Die

L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und
Anlagegüter mbH, Frankfurt,

übt keine werbende Tätigkeit aus. Die ihr angeschlossenen Objektgesellschaften sowie die GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt, werden aufgrund von Treuhandverträgen von der zur Hälfte in unserem Besitz stehenden DIL Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, verwaltet.

Den aufgeführten Leasinggesellschaften einschließlich deren Objektgesellschaften stehen wir und unsere Berliner Tochter mit den benötigten Refinanzierungsmitteln zur Verfügung. Unsere Hypothekenbank-Tochter reicht im gesetzlich zulässigen Rahmen Hypothekendarlehen zur Finanzierung von Immobilien-Leasing-Objekten aus.

Die

Commerzbank Capital Markets Corporation, New York,

ist mit einem Kapital von 10 Mio US-\$ ausgestattet. Sie pflegt das Investmentgeschäft und betreut vor allem nichtamerikanische Investoren. Im ersten vollen Geschäftsjahr 1989 erzielte die Gesellschaft einen Gewinn von 0,3 Mio US-\$.

Die

Commerzbank Investment Management Gesellschaft mbH, Frankfurt,

ist eine Kapitalanlagegesellschaft, die am Bilanzstichtag 153 individuelle Investment-Fonds mit einem Vermögen von 8,7 Mrd DM verwaltet. Auf das Stammkapital von 6 Mio DM wird eine Dividende von 10% gezahlt.

Die

Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v. d. H.,

beteiligt sich – ebenso wie die unserer Berliner Tochterbank gehörende Berliner Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, – durch Kapitalzufuhr an mittelständischen Unternehmen, die durch Umsatzexpansion,

anstehende Investitionsmaßnahmen, Ausscheiden von Gesellschaftern oder für die Vorbereitung von Börsenplazierungen an der Verstärkung ihrer Eigenkapitalbasis interessiert sind. Im Geschäftsjahr 1989 führte die Berliner Gesellschaft einen Gewinn von 3 Mio DM an die Berliner Commerzbank AG ab, während unsere Gesellschaft einen bescheidenen Gewinn erzielte.

Die

Commerz International Capital Management Gesellschaft mbH, Frankfurt,

betreut internationale Anleger bei der Verwaltung ihrer Vermögen. Die stark expandierende Gesellschaft konnte ihre Provisionseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 80% erhöhen. Zusammen mit einer irischen Bank hat diese Gesellschaft in Dublin die CICM (Ireland) Ltd. gegründet. Zweck der CICM (Ireland) Ltd. ist die Auflage von individuellen Investment-Fonds nach irischem Recht. Außerdem hat die Berliner Commerzbank AG zum Ende des Berichtsjahres die Blue Jay Investments Ltd., Dublin, gegründet. Auf das Gesellschaftskapital von 1,4 Mio DM wurden 140 Mio DM eingezahlt. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb von Wertpapieren.

Die im Anhang der Commerzbank AG weiter aufgelisteten, hier im einzelnen nicht beschriebenen konsolidierten Unternehmen befassen sich mit den in ihren Firmennamen dargestellten Tätigkeiten, wie z. B. der Verwaltung von Vermögen und von weniger bedeutendem Grundbesitz.

In den Konzernabschluß haben wir gemäß § 329 AktG als ausländische Unternehmen in Luxemburg die Handelsgest S.A.R.L. und die Indugest S.A.R.L. nicht einbezogen. Drei Viertel der jeweiligen Stammanteile werden von uns und der Rest von unserer Tochtergesellschaft, der Commerzbank International S.A., gehalten. Die Gesellschaften beschränken sich auf die Verwaltung des ihnen zur Verfügung gestellten Kapitals.

Im Konzernabschluß sind die

ADV/Orga F.A. Meyer Aktiengesellschaft, Wilhelmshaven, und die Flender Werft Aktiengesellschaft, Lübeck,

nicht einbezogen, weil keine einheitliche Leitung besteht.

Die Flender Werft hat ihre Kapazitäten im Schiffbaubereich, insbesondere in den Jahren 1987/88, der gesunkenen Nachfrage durch personelle Maßnahmen angepaßt.

Im Geschäftsjahr 1989 war die Werft mit der Herstellung der in den Vorjahren hereingenommenen Schiffsneubauten sowie mit Schiffsreparaturen und sonstigen Aufträgen zwar voll beschäftigt, jedoch nicht zu kostendeckenden Preisen. Ein ausgeglichenes Jahresergebnis konnte deshalb auch nur mit Hilfe der Aktionäre sichergestellt werden.

Der gegenwärtige Auftragsbestand sichert dem Unternehmen eine Auslastung bis in die erste Jahreshälfte 1992. Die Lage der Schifffahrt und damit die der Schiffbau-Industrie hat sich im vergangenen Jahr gebessert, dennoch ist auf absehbare Zeit im Handelsschiffbau eine Kostendeckung

ohne Subventionen angesichts der insbesondere fernöstlichen Konkurrenz nicht abzusehen.

Die Flender Werft wird im Laufe des Jahres 1990 aufgrund einer die jetzigen Eigentümer berechtigenden Verkaufsoption an eine Werftgruppe veräußert.

An der ADV/Orga haben wir uns im Berichtsjahr beteiligt, um das durch unvorhergesehene Umsatzrückgänge in Bedrängnis geratene Unternehmen in der Krise zu begleiten. In diesem Zusammenhang übernahmen wir im Januar 1989 vom bisherigen Hauptaktionär eine Mehrheitsbeteiligung und stockten unser Engagement im Rahmen der im Mai 1989 durchgeführten Kapitalerhöhung auf 60,1% des Grundkapitals auf. Obwohl durch Personalabbau, Änderung der Strukturen und Konzeptionen sowie Auswechslungen im Management versucht wurde, die Kapazitäten anzupassen und die Produktivität zu steigern, konnte in dem am 30. Juni 1989 endenden Geschäftsjahr 1988/89 ein Fehlbetrag in Höhe von 13,8 Mio DM nicht vermieden werden. Zu Beginn des Jahres 1990 haben wir die Mehrheit des Kapitals der ADV/Orga an die französisch/britische Sema Group plc., eine der führenden Software-Firmen in Europa, verkauft und selbst eine Beteiligung in Höhe von 10% behalten.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Konzernabschluß zum 31. Dezember 1989 haben wir noch gemäß §§ 329 ff. AktG a. F. aufgestellt. Gegliedert wurde der Konzernabschluß nach dem für Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaft gemäß Verordnung vom 20. Dezember 1967 in der Neufassung vom 14. September 1987 vorgeschriebenen Formblatt; wegen der Einbeziehung unserer Hypothekenbank verwenden wir ein erweitertes Bilanzschema.

Bei allen einbezogenen Gesellschaften stimmen die Geschäftsjahre mit den Kalenderjahren überein. Die in den Währungen der Sitzländer erstellten Abschlüsse unserer ausländischen Konzerngesellschaften in Amsterdam, New York, Singapur, Wilmington und Zürich haben wir zu den amtlichen Devisenmittelkursen des Jahresultimos umgerechnet. Alle anderen in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften, auch solche mit Sitz im Ausland, bilanzieren in Deutsche Mark. Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde im Konzern einheitlich nach deutschen aktienrechtlichen Grundsätzen vorgenommen.

Bei der Kapitalkonsolidierung sind die Beteiligungsbuchwerte gegen die Eigenkapitalposten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen aufgerechnet worden. Als Beteiligungen werden in der Konzernbilanz somit nur die Buchwerte nicht konsolidierter Gesellschaften ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden in der Konzernbilanz gegeneinander aufgerechnet; ebenso wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung untereinander verrechnete Aufwendungen und Erträge kompensiert. Angefallene Zwischengewinne wurden im Konzernabschluß ausgesondert.

Die im Berichtsjahr vereinnahmten Beteiligungserträge von Konzerngesellschaften aus dem Vorjahr sind im Gewinnvortrag enthalten; die vereinnahmten Steuergutschriften wurden bei den Beteiligungserträgen und dem Steueraufwand des Konzerns abgesetzt. In Vorjahren ausgesonderte Zwischengewinne minderten den Gewinnvortrag.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt 191 554 Mio DM, das sind 11 154 Mio DM mehr als im Vorjahr. Sie übersteigt die Bilanzsumme der Commerzbank Aktiengesellschaft um 66 520 Mio DM (Vorjahr 65 144 Mio DM).

An der unkompensierten Konzernbilanzsumme von 212 030 Mio DM sind die Commerzbank Aktiengesellschaft mit 59,0% (Vorjahr 57,9%) und konsolidierte Geschäftsbanken wie im Vorjahr mit 15,7% beteiligt. Weitere 17,9% betreffen die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG und 7,4% sonstige Unternehmen.

Aktiva

Liquidität

Die Liquidität des Konzerns wird bei Aufrechterhaltung der Selbstverantwortung für eine ausreichende Liquiditätshaltung jedes Konzernmitgliedes von der Commerzbank AG gesteuert. Als Mutterinstitut mit dem höchsten Standing an nationalen und internationalen Märkten steht sie letztlich für die notwendige Liquiditätsausstattung der Tochterbanken bereit. Durch ausreichende Haltung von jederzeit verfügbaren Mitteln und der für Rückgriffe auf die Lombardfazilitäten der Deutschen Bundesbank notwendigen verpfändbaren Wechsel- und Wertpapierbestände ist die jederzeitige Zahlungsbereitschaft gegeben.

Um auch im Währungssektor möglichen Liquiditätsengpässen begegnen zu können, wurden meist auf Gegenseitigkeit Stand-by-Linien mit bedeutenden ausländischen Banken vereinbart. Diese Abmachungen ersetzen den im Ausland verschlossenen Zugriff auf die Liquiditätsversorgung durch die jeweiligen Notenbanken oder Währungsbehörden.

Schatzwechsel, Wertpapiere

Die Wertpapierbestände im Konzern haben sich um 854 Mio DM auf 14 177 Mio DM vermindert. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen wurden um 279 Mio DM auf 1 178 Mio DM zurückgeführt.

Anleihen und Schuldverschreibungen weisen einschließlich der konzerneigenen Titel einen Rückgang von 728 Mio DM auf. Anleihen und Schuldverschreibungen fremder Schuldner verringerten sich um 695 Mio DM, dabei stiegen die Titel mit Laufzeiten bis vier Jahre um 545 Mio DM, während die mit Laufzeiten von mehr als 4 Jahren um 1 240 Mio DM abgebaut wurden. Konzerneigene Papiere werden in der Bilanz mit 1 088 Mio DM ausgewiesen; das sind 32 Mio DM weniger als im Vorjahr.

Die anderen Wertpapiere verminderten sich um 126 Mio DM auf 1 208 Mio DM.

Kreditvolumen

Das Kreditgeschäft (ohne Durchlaufende Kredite und Bürgschaften) mit der Banken- und Nichtbankenkundschaft des Konzerns wurde im Jahresvergleich um 5 839 Mio DM auf 126 457 Mio DM ausgeweitet. Die Zuwachsrate betrug 4,8% nach im Vorjahr 10,5%. Getragen wird die Steigerung des Kreditgeschäfts von der Mutterbank, bei der das Volumen um 6,9% zunahm. Daneben weist auch die Berliner Tochter ein im Trend der Mutter liegendes Wachstum auf. Unsere Hypothekenbanktochter hat den Vorjahresstand ihres Kreditvolumens nur leicht übertroffen. Bei den Auslandstöchtern ist insgesamt gesehen eine leichte Steigerung feststellbar. Den Geldhandel mit Banken, den wir nicht zum Kreditgeschäft zählen, haben wir auf der Aktivseite von im Vorjahr 35,4 Mrd DM auf 40,8 Mrd DM ausgeweitet.

Die Kundenforderungen haben im Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 Mrd DM auf 76,6 Mrd DM zugenommen. Das kurz- und mittelfristige Geschäft mit der Kundschaft blieb mit einer Steigerungsrate von 8,6% leicht hinter dem Wachstum der langfristigen Kundenforderungen (+ 10,7%) zurück. Die langfristigen Forderungen übersteigen die kurz- und mittelfristigen zum Jahresende um 2,5 Mrd DM (Vorjahr 1,6 Mrd DM). Die Wechselkredite haben wir um 34,2% auf 3,3 Mrd DM zurückgeführt.

Bei der RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank ist das langfristige Geschäft im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,2 Mrd DM auf 33,8 Mrd DM angestiegen. Dies ist das Ergebnis des Rückgangs der Kommunaldarlehen um 5,8% auf 15,5 Mrd DM und eines starken Wachstums der Hypothekendarlehen um 6,7% auf 18,3 Mrd DM.

Kredite an Kreditinstitute erhöhten sich um 6,7% auf 11,9 Mrd DM. Bei nahezu gleichen Steigerungsraten stiegen die kurz- und mittelfristigen Kredite auf 5,5 Mrd DM und die langfristigen Kredite auf 6,4 Mrd DM.

Kreditvolumen			
in Millionen DM	Ende 1989	Ende 1988	Veränderung
Kundenforderungen			
kurz- und mittelfristig	37 069 = 29,3%	34 135 = 28,3%	+ 2 934 = + 8,6%
langfristig (4 Jahre oder länger)	39 567 = 31,3%	35 728 = 29,6%	+ 3 839 = + 10,7%
	76 636 = 60,6%	69 863 = 57,9%	+ 6 773 = + 9,7%
Langfristige Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft			
an Kunden	28 911 = 22,8%	29 057 = 24,1%	- 146 = - 0,5%
an Kreditinstitute	4 915 = 3,9%	4 553 = 3,7%	+ 362 = + 8,0%
	33 826 = 26,7%	33 610 = 27,8%	+ 216 = + 0,6%
Wechselkredite	3 308 = 2,6%	5 031 = 4,2%	- 1 723 = - 34,2%
Kredite an Kreditinstitute			
kurz- und mittelfristig	5 505 = 4,4%	5 164 = 4,3%	+ 341 = + 6,6%
langfristig (4 Jahre oder länger)	6 426 = 5,1%	6 021 = 5,0%	+ 405 = + 6,7%
	11 931 = 9,5%	11 185 = 9,3%	+ 746 = + 6,7%
Leasinganlagen	756 = 0,6%	929 = 0,8%	- 173 = - 18,6%
Kreditvolumen insgesamt	126 457 = 100,0%	120 618 = 100,0%	+ 5 839 = + 4,8%

Insgesamt ist im Geschäftsbankenbereich der Anteil des längerfristigen Kreditgeschäfts am Kreditvolumen des Konzerns weiter von im Vorjahr 34,6% auf 36,4% angestiegen. Bei einem auf 26,7% ermäßigten Anteil der langfristigen Hypothekenbankforderungen betrug der Anteil des kurz- und mittelfristigen Geschäfts einschließlich der Wechselkredite am Abschlußtag 36,3% (Vorjahr 36,8%). Das Leasinggeschäft, das im weiteren Sinne zum Kreditgeschäft zu zählen ist, ist mit 0,6% oder 0,8 Mrd DM am Konzernkreditvolumen beteiligt.

Anlagevermögen

Nach Konsolidierung der zum Konzern zählenden Beteiligungen wird das Anlagevermögen mit 4 034 Mio DM (im Vorjahr 3 469 Mio DM) ausgewiesen. Auf Beteiligungen entfallen 2 396 Mio DM, auf Grundstücke und Gebäude 923 Mio DM sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 715 Mio DM.

Die Veränderungen des Beteiligungsportefeuilles der Commerzbank Aktiengesellschaft sind in deren Lagebericht (vgl. Seiten 45/46 dieses Geschäftsberichts) beschrieben. Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr neue Beteiligungen im ausmachenden Betrag von 0,3 Mrd DM erworben. Nennenswerte Zugänge sind bei der Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft m.b.H. die Kaufhof Tourism Holding B.V., Amsterdam, die Kautex-Werke Reinold Hagen AG, Bonn, sowie die Pilkington GmbH, Essen.

Passiva

Fremde Gelder

Die dem Konzern zur Verfügung gestellten fremden Gelder haben sich im Jahresvergleich um 9 959 Mio DM auf 180 794 Mio DM erhöht. Ihre Zusammensetzung ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Fremde Gelder			
in Millionen DM	Ende 1989	Ende 1988	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
täglich fällige Gelder	6 652 = 3,7%	4 740 = 2,8%	+ 1 912 = +40,3%
Termingelder	43 082 = 23,8%	46 756 = 27,4%	- 3 674 = - 7,9%
	49 734 = 27,5%	51 496 = 30,2%	- 1 762 = - 3,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
täglich fällige Gelder	20 070 = 11,1%	15 688 = 9,2%	+ 4 382 = +27,9%
Termingelder	49 654 = 27,4%	43 358 = 25,4%	+ 6 296 = +14,5%
Spareinlagen	15 313 = 8,5%	14 811 = 8,6%	+ 502 = + 3,4%
	85 037 = 47,0%	73 857 = 43,2%	+11 180 = +15,1%
eigene Akzepte im Umlauf	1 125 = 0,6%	1 363 = 0,8%	- 238 = -17,5%
Schuldverschreibungen			
der Geschäftsbanken	12 806 = 7,1%	11 409 = 6,7%	+ 1 397 = +12,2%
der Hypothekenbank	32 092 = 17,8%	32 710 = 19,1%	- 618 = - 1,9%
	44 898 = 24,9%	44 119 = 25,8%	+ 779 = + 1,8%
Fremde Gelder insgesamt	180 794 = 100,0%	170 835 = 100,0%	+ 9 959 = + 5,8%

Die prozentualen Anteile der einzelnen Kategorien der hereingenommenen Finanzierungsmittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verschoben. Dies ist das Ergebnis eines fast ausschließlichen Wachstums der Kundenverbindlichkeiten um 11,2 Mrd DM. Der Schuldverschreibungsumlauf des Konzerns erhöhte sich nur um 0,8 Mrd DM auf 44,9 Mrd DM und verringerte damit seinen Anteil an den Finanzierungsmitteln von 25,8% auf 24,9%; darin sind 32,1 Mrd DM begebene Titel unserer Hypothekenbank enthalten, die mit 14,3 Mrd DM Hypothekendarlehen und mit 15,7 Mrd DM Kommunalobligationen betreffen. Die von Kunden eingelegten Gelder werden mit 85,0 Mrd DM ausgewiesen. Der Anteil der Spareinlagen von 15,3 Mrd DM an den gesamten Kundeneinlagen ist von im Vorjahr 20,1% auf 18,0% zurückgegangen, auch der Anteil der Kundentermingelder verminderte sich nach im Vorjahr 58,7% geringfügig auf 58,4%. Die Spareinlagen weisen nach einem Rückgang im Vorjahr um 0,3 Mrd DM im Berichtsjahr einen Zugang von 0,5 Mrd DM auf. Die täglich fälligen Kundengelder haben sich um gut ein Viertel oder 4,4 Mrd DM auf 20,1 Mrd DM erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten infolge des reichlichen Mittelzuflusses aus der Kundschaft um 1,8 Mrd DM auf 49,7 Mrd DM zurückgeführt werden. Ihr Anteil an den fremden Geldern im Konzern verminderte sich auf 27,5% (Vorjahr 30,2%).

Sonstige Passivposten

Die Rückstellungen haben wir insgesamt um 254 Mio DM auf 2 382 Mio DM erhöht.

Den Pensionsrückstellungen waren auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen 83 Mio DM zuzuführen. Sie werden zum Jahresende mit 1 224 Mio DM ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen von 1 158 Mio DM enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Kreditrisiken, Steuern, Abschlußvergütungen, sonstige ihrer Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten und den Teilwert der in Zukunft zu erwartenden Leistungen an Mitarbeiter, die das tarifvertragliche Recht des vorzeitigen Ruhestands in Anspruch nehmen.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wird im Berichtsjahr mit 90 Mio DM ausgewiesen. Aufgelöst wurden 116 Mio DM. Während die Geschäftsbanken ein Drittel der im Jahr 1988 aufgelösten Sammelwertberichtigungen entsprechend der steuerlich gegebenen Möglichkeit im Sonderposten stehen ließen, hat die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank diesen Posten vollständig aufgelöst.

Eigene Mittel

Bei der Konzernobergesellschaft haben sich das Grundkapital und die ausgewiesenen Rücklagen auf 4 848 Mio DM erhöht. Aus einer im März zur Ausgabe von Belegschaftsaktien durchgeführten Kapitalerhöhung und der Ausübung von Optionsrechten sowie des Verkaufs eines Optionscheines sind dem Grundkapital 122 Mio DM und der Kapitalrücklage 255 Mio DM zugeflossen. Den Anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuß wie im Vorjahr 100 Mio DM zugewiesen.

Genußrechte haben im Berichtsjahr die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank in Höhe von 200 Mio DM und die Berliner Commerzbank in Höhe von 80 Mio DM begeben. Im Konzern beträgt das Genußrechtskapi-

tal zusammen mit den im Jahr 1985 begebenen Genußrechten der Commerzbank AG zum Jahresende 1989 insgesamt 705 Mio DM.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG a. F., dem Eigenkapitalcharakter beizumessen ist und Gewinnrücklagen entspricht, stieg im Berichtsjahr um 128 Mio DM auf 860 Mio DM. Er ergibt sich als Saldo aus den abweichenden Wertansätzen der Beteiligungen und dem Konzernanteil am Kapital einschließlich offener Rücklagen der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen. Der Zugang beruht fast ausschließlich auf der Erhöhung der Anderen Gewinnrücklagen von Tochterbanken.

Nach Einbeziehung der von den Hauptversammlungen von Konzernbanken noch zu beschließenden Rücklagenzuführungen von insgesamt 116 Mio DM (Vorjahr 69 Mio DM) wird sich das haftende Konzernkapital einschließlich der Anteile im Fremdbesitz von 43 Mio DM nach im Vorjahr 50 Mio DM (ohne Gewinn) zum Jahresende 1989 auf 6 572 Mio DM (Vorjahr 5 647 Mio DM) stellen.

Sonstige Haftungen

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen am Bilanzstichtag 26 Mio DM. Haftsummen für Genossenschaftsanteile beliefen sich auf 1 Mio DM. Außerdem bestehen Haftungen nach § 24 GmbH-Gesetz. Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH bestehen Nachschußpflichten von 36 Mio DM, deren Geltendmachung allerdings einen Gesellschafterbeschuß voraussetzt. Daneben haben sich Konzernunternehmen für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten der ihren Verbänden angehörenden Institute in Höhe von 243 Mio DM selbstschuldnerisch verbürgt.

Von den Wertpapierbeständen waren am Bilanzstichtag 4,3 Mrd DM für Geldaufnahmen, insbesondere im Rahmen der Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank, gebunden. Für im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsleistungen wurden Vermögensgegenstände im Gegenwert von 1,3 Mrd DM verwendet.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Überschußpositionen

Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen erhöhten sich um 2 476 Mio DM auf 13 921 Mio DM. Bei einer etwas geringeren Steigerung des Zinsaufwands um 2 406 Mio DM auf 10 886 Mio DM ergab sich ein Zinsüberschuß von 3 035 Mio DM. Damit hat sich im Jahresvergleich der Zinsüberschuß um 70 Mio DM oder 2,4% erhöht; er übersteigt die laufenden Personal- und Sachkosten um 138 Mio DM oder 4,8%. Im Vorjahr lauteten die entsprechenden Zahlen 221 Mio DM oder 8,1%.

Der Provisionsüberschuß aus Dienstleistungsgeschäften ist um 208 Mio DM oder 20,9% auf 1 201 Mio DM gestiegen.

Die Erträge aus Leasinganlagen weisen wir mit 343 Mio DM nach im Vorjahr 327 Mio DM aus. Diesen Erträgen stehen Abschreibungen auf

Leasinganlagen von 309 Mio DM (Vorjahr 298 Mio DM) gegenüber. Mithin ergibt sich im Leasinggeschäft ohne Einrechnung der Finanzierungskosten ein Überschuß von 34 Mio DM (Vorjahr 29 Mio DM).

Aus der Verrechnung der Anderen Erträge sowie der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und von Sonderposten mit Rücklageanteil einerseits mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere unter Einbeziehung der Abschreibungen auf Beteiligungen andererseits ergibt sich ein Ertragsüberschuß von 38 Mio DM. Im Vorjahr entstand bei dieser Verrechnung ein Aufwandsüberschuß von 115 Mio DM, weil durch die Zwangsauflösung der Sammelwertberichtigungen dem Sonderposten mit Rücklageanteil 204 Mio DM zugeführt werden konnten.

Aufwandspositionen

Die Personalkosten betragen im Konzern 2 080 Mio DM; der Sachaufwand für das Bankgeschäft stellte sich auf 817 Mio DM. Die 1989 eingetretene Kostensteigerung errechnet sich mit 153 Mio DM oder 5,6% nach im Vorjahr 163 Mio DM oder 6,3%.

Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erforderten 202 Mio DM (Vorjahr 191 Mio DM).

Der Konzern hatte im Berichtsjahr 494 Mio DM Steuern nach im Vorjahr 376 Mio DM aufzuwenden. Davon entfallen 484 Mio DM (Vorjahr 370 Mio DM) auf Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen.

Jahresüberschuß und Konzerngewinn

Der Jahresüberschuß des Konzerns erhöhte sich von 489 Mio DM auf 564 Mio DM. Der Gewinnvortrag errechnet sich mit 54 Mio DM. Aus dem Jahresüberschuß werden 100 Mio DM den Rücklagen der Commerzbank AG und 65 Mio DM den Rücklagen von Konzerngesellschaften zugewiesen. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallen Gewinnanteile von 2 Mio DM. Danach ergibt sich ein Konzerngewinn von 451 Mio DM. Durch Hauptversammlungsbeschlüsse sollen aus den unverteiltern Gewinnen noch 116 Mio DM den Anderen Gewinnrücklagen von Konzerngesellschaften zugewiesen werden.

Düsseldorf, den 6. März 1990

Der Vorstand

Wim Cornelissen

Archieves mepten Kellern müßel

gammis Dicho krenn Erabe

Passivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		6 651 545 423,80		4 740 242
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	12 757 454 437,69			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	20 529 381 746,41			
bc) vier Jahren oder länger	9 791 195 045,85	43 078 031 229,95		46 746 051
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 5 736 113 017,69			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		3 984 214,45		9 600
			49 733 560 868,20	51 495 893
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		20 069 983 810,17		15 687 596
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	28 098 792 133,51			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	11 588 051 300,32			
bc) vier Jahren oder länger	9 967 239 135,34	49 654 082 569,17		43 358 214
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 5 039 168 262,57			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	12 363 787 370,15			14 810 833
cb) sonstige	2 948 727 907,73	15 312 515 277,88		73 856 643
			85 036 581 657,22	
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren		6 294 017 506,63		5 060 314
b) mehr als vier Jahren		38 603 754 014,44		39 058 947
			44 897 771 521,07	44 119 261
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 19 935 483 643,26			
Namenschuldverschreibungen der Hypothekenbank	DM 11 715 991 313,41			
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			1 125 369 143,56	1 363 148
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			203 699 560,40	373 087
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		1 223 977 785,28		1 141 182
b) andere Rückstellungen		1 157 825 490,62		986 284
			2 381 803 275,90	2 127 466
Sonstige Verbindlichkeiten			626 349 170,49	335 539
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		236 744 642,26		149 764
b) sonstige		306 167 848,41		419 127
			542 912 490,67	568 891
Sonderposten mit Rücklageanteil			90 295 903,15	205 704
Genußrechtskapital			705 000 000,—	425 000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	DM —,—			
Gezeichnetes Kapital			1 252 687 450,—	1 130 639
(Bedingtes Kapital	DM 315 000 000,—)			
Kapitalrücklage			2 440 281 200,50	2 185 702
Gewinnrücklagen				
a) Gesetzliche Rücklage		6 000 000,—		6 000
d) Andere Gewinnrücklagen		1 149 000 000,—		1 049 000
			1 155 000 000,—	1 055 000
Unterschiedsbetrag gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG (alte Fassung)			859 829 007,12	731 837
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz			45 325 743,99	51 866
darunter: aus Gewinn DM 1 920 626,43; aus Verlust DM 34 159,40				
Stiftungen			6 502 926,93	6 466
Konzerngewinn			451 256 023,92	368 111
		Summe der Passiven	191 554 225 943,12	180 400 253
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			2 287 320 436,04	1 990 578
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			15 104 077 382,33	12 509 116
In den Passiven und den unter der Passivseite vermerkten Posten sind an Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			137 048 007,89	148 990

KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 1989

Aufwendungen	DM	DM	1988 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		10 886 303 232,64	8 480 150
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		70 222 110,78	57 628
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		341 486 068,18	200 393
Gehälter und Löhne		1 632 462 185,42	1 551 562
Soziale Abgaben		241 407 886,18	234 068
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		206 230 807,09	191 144
Sachaufwand für das Bankgeschäft		817 080 550,28	766 785
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		201 827 189,70	191 288
Abschreibungen auf Leasinganlagen		308 516 978,82	298 121
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		11 912 584,60	2 319
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	483 841 888,41		370 082
b) sonstige	9 853 705,57		6 168
		493 695 593,98	376 250
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—	203 999
Sonstige Aufwendungen		152 622 044,71	70 513
Jahresüberschuß		563 670 093,41	489 490
Summe der Aufwendungen		15 927 437 325,79	13 113 710

	DM	DM	1988 1 000 DM
Jahresüberschuß		563 670 093,41	489 490
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		54 314 837,54	46 589
		617 984 930,95	536 079
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) Commerzbank AG	100 000 000,—		100 000
b) einbezogene Gesellschaften	64 842 440,—		65 763
		164 842 440,—	165 763
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	1 920 626,43		2 205
Auf fremde Gesellschafter entfallender Verlust	34 159,40		—
		1 886 467,03	2 205
Konzerngewinn		451 256 023,92	368 111

**Berliner
Commerzbank AG,
Berlin**

Mit einer Steigerung der Bilanzsumme um 9,6% auf 8 602 Mio DM setzte unsere Berliner Tochterbank ihre erfolgreiche Entwicklung fort.

Etwa 13 000 neue Kunden, eine Zunahme der Baufinanzierungskredite um 16% und ein reges Programmkreditgeschäft sowie eine bilanzwirksame Sparleistung von über 480 Mio DM waren die Erfolge im Privatkundengeschäft. Die Ausleihungen an Firmenkunden stiegen um 10%; bevorzugt wurde eine langfristige Zinsbindung. Die Einlagen wuchsen um 7%.

Das Wertpapiergeschäft verlief äußerst lebhaft: Allein die Aktienumsätze nahmen um 50% zu; die Sparte Vermögensverwaltung konnte um 25% expandieren. Im Auslandsgeschäft wurden sowohl auf der Export- als auch auf der Importseite zweistellige Zuwachsraten erreicht.

Nach der Aufstockung des Personalbestands in den Vorjahren blieb die Mitarbeiterzahl mit insgesamt 1389 (Vorjahr 1396) relativ konstant.

Ertragslage

Während der Zinsüberschuß weiter unter Druck lag und das Vorjahresergebnis um 4,6% unterschritt, konnte der Provisionsüberschuß – insbesondere infolge der guten Entwicklung am Aktienmarkt – um 19% gesteigert werden. Das Betriebsergebnis erlaubt neben einer Rücklagendotierung von 25 Mio DM eine unveränderte Dividende von 20% auf das Grundkapital von 82,5 Mio DM. Die haftenden Eigenmittel betragen nach der erfolgreichen Plazierung von 80 Mio DM Genußrechtskapital jetzt 450 Mio DM (Vorjahr 345 Mio DM).

Bilanz

Aktiva	in 1000 DM	Passiva	in 1000 DM
Barreserve, Schecks und Einzugspapiere	412 394	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 031 392
Wechsel	38 280	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	4 983 818
Forderungen an Kreditinstitute	1 812 019	Schuldverschreibungen	905 061
Anleihen, Schuldverschreibungen	1 163 396	Eigene Akzepte im Umlauf	28 100
Andere Wertpapiere	55 004	Rückstellungen	133 943
Forderungen an Kunden	4 706 138	Rechnungsabgrenzungsposten	23 106
Beteiligungen	145 937	Sonderposten mit Rücklageanteil	8 503
Grundstücke und Gebäude	74 125	Genußrechtskapital	80 000
Betriebs- und Geschäftsausstattung	31 823	Gezeichnetes Kapital	82 500
Rechnungsabgrenzungsposten	36 287	Kapitalrücklage	91 000
Sonstige Aktiva	126 856	Gewinnrücklagen	191 550
		Sonstige Passiva	20 186
		Bilanzgewinn	23 100
Summe	8 602 259	Summe	8 602 259
		Indossamentsverbindlichkeiten	132 148
		Bürgschaften	748 337

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Aufwendungen	in 1000 DM
Zinsen und Provisionen	363 837
Abschreibungen und Wertberichtigungen	48 658
Personal- und Sachaufwand	145 741
Abschreibungen Anlagevermögen	13 345
Steuern	12 671
Sonstige Aufwendungen	4 732
Jahresüberschuß	43 100
Summe	632 084
Erträge	in 1000 DM
Zinsen und Provisionen	517 652
Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	82 509
Andere Erträge	20 441
Sonstige Erträge	11 482
Summe	632 084

Die Commerzbank International S.A. – CISAL – betreibt im Rahmen der Gesamtstrategie des Commerzbank-Konzerns alle an den Euromärkten typischen Handels- und Kreditgeschäfte sowie das Privatkundengeschäft.

Das Jahr 1989 verlief zufriedenstellend. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 18,8 Mrd DM (Vorjahr: 17,6 Mrd DM). Die Bank beschäftigte am Jahresende 144 (124) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Das Kreditvolumen erreichte 9,7 Mrd DM; der Trend zu längerfristigen Ausleihungen hält an.

Das Privatkundengeschäft wurde 1989 durch die lebhaften Bewegungen an den internationalen Börsen gekennzeichnet. Die Erträge aus diesem Geschäftsbereich waren ebenso zufriedenstellend wie die Ergebnisse aus dem Wertpapier- und Devisen-Eigenhandel.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt überwiegend durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten; die Kundeneinlagen erhöhten sich auf 5,5 Mrd DM (3,4 Mrd DM). Die Bank nutzt weiterhin intensiv die modernen Instrumente des Euromarktes zur kostengünstigen Refinanzierung.

Ertragslage

Das Betriebsergebnis wurde wie in den vergangenen Jahren überwiegend zur Abdeckung von Länderrisiken eingesetzt. Die zukünftig strengeren Eigenkapitalnormen haben die Bank veranlaßt, vorhandene versteuerte Reserven aufzulösen. Der Bilanzgewinn in Höhe von insgesamt 100 Mio DM (45 Mio DM) soll den freien Rücklagen zugeführt werden, so daß sich die Eigenmittel auf 568,4 Mio DM erhöhen.

Commerzbank International S.A., Luxemburg

Bilanz				Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aktiva	in 1 000 DM	Passiva	in 1 000 DM	Aufwendungen	in 1 000 DM
Forderungen an Kreditinstitute	11 972 721	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11 049 309	Zinsen und Provisionen	1 523 653
Wechsel	105 766	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	5 452 696	Personal- und Sachaufwand	23 835
Forderungen an Kunden	4 938 488	Schuldverschreibungen	314 262	Steuern	10 363
Wertpapiere	1 098 491	Nachrangiges Darlehen	189 706	Abschreibungen und Wertberichtigungen	68 105
Beteiligungen	9 400	Grundkapital	125 000	Abschreibungen Anlagevermögen	1 941
Grundstücke und Gebäude	24 513	Rücklagen	343 400	Sonstige Aufwendungen	5 129
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 334	Rückstellungen, Wertberichtigungen	753 702	Jahresüberschuß	100 000
Rechnungsabgrenzungsposten	630 866	Rechnungsabgrenzungsposten	455 599	Summe	1 733 026
Sonstige Aktiva	5 979	Sonstige Passiva	6 884		
		Bilanzgewinn	100 000	Erträge	in 1 000 DM
Summe	18 790 558	Summe	18 790 558	Zinsen und Provisionen	1 583 701
				Sonstige Erträge	149 325
				Summe	1 733 026

Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam

Die Commerzbank (Nederland) N.V. – mit Sitz in Amsterdam und Filiale in Rotterdam – bietet niederländischen und internationalen Unternehmen eine breite Produktpalette. Neben dem Kredit-, Geld-, Devisen- und Wertpapiergeschäft nehmen Finanzierung und Abwicklung von Außenhandelsgeschäften nach wie vor einen besonderen Stellenwert ein.

Die Bilanzsumme wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 1,7 Mrd hfl (1,8 Mrd hfl) zurückgeführt. Im Hinblick auf die inverse Zinsstruktur hat die Bank den Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen auf 67 Mio hfl (163 Mio hfl) abgebaut. Der Rückgang der Kundenforderungen ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Zentralbank den Bilanzstatus bestimmter Finanzierungsge-

sellschaften neu geregelt hat. Außerdem wurde in den Niederlanden eine Kreditbeschränkung eingeführt.

Die Zahl der Mitarbeiter – auf Vollzeitkräfte umgerechnet – ermäßigte sich von 114 auf 112.

Ertragslage

Die Ertragslage im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte nicht befriedigen. Bei der Ergebnisverwendung stand die Risikovorsorge im Vordergrund. Das Eigenkapital betrug zum Jahresende 63,0 Mio hfl.

Bilanz			
Aktiva	in 1000 hfl	Passiva	in 1000 hfl
Kassenbestand	135	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	859 325
Wechsel	873	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	696 552
Forderungen an Kreditinstitute	945 948	Grundkapital	40 000
Forderungen an Kunden	639 127	Offene Rücklagen	22 963
Anleihen, Schuldverschreibungen	66 830	Nachrangiges Darlehen	42 000
Grundstücke und Gebäude	4 400	Rechnungsabgrenzungsposten	28 092
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 921	Sonstige Passiva	30 945
Rechnungsabgrenzungsposten	43 317	Bilanzgewinn	37
Sonstige Aktiva	14 363		
Summe	1 719 914	Summe	1 719 914
		Indossamentsverbindlichkeiten	12 011
		Bürgschaften	125 295

Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aufwendungen	in 1000 hfl
Zinsen und Provisionen	142 812
Abschreibungen und Wertberichtigungen	2 500
Personal- und Sachaufwand	16 759
Abschreibungen Anlagevermögen	2 060
Steuern	421
Jahresüberschuß	106
Summe	164 658
Erträge	
	in 1000 hfl
Zinsen und Provisionen	160 319
Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	8 654
Sonstige Erträge	- 4 315
Summe	164 658

100 hfl = 88,53 DM

Die 1985 gegründete Commerzbank (Schweiz) AG konzentriert ihre Geschäftstätigkeit vor allem auf die intensive Betreuung internationaler privater und institutioneller Anleger. Daneben betreibt sie das Kreditgeschäft, den Handel mit Geld, Devisen, Wertpapieren und Edelmetallen sowie – als Mitglied des schweizerischen Großbankensyndikats – das Emissionsgeschäft in sfr-Auslandsanleihen. Seit 1988 unterhält die Bank eine Filiale in Genf.

Das Geschäftsjahr 1989 ist wiederum erfolgreich verlaufen. Insbesondere konnten das Privatkundengeschäft und die Handelsaktivitäten deutlich ausgebaut werden. Das Bilanzvolumen stieg im Jahresvergleich um 30% auf 503,6 Mio sfr. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich von 60 auf 70.

Ertragslage

Die Ertrags Erwartungen der Bank erfüllten sich sowohl bei den Provisionseinnahmen als auch bei den Handelsgewinnen, die erfreulich gesteigert werden konnten. Gleichzeitig mußten jedoch erhöhte Abschreibungen auf den eigenen Wertpapierbestand vorgenommen werden.

Für 1989 wird ein Jahresüberschuß nach Steuern in Höhe von 5,25 Mio sfr ausgewiesen, der um 64% über dem Vorjahresergebnis liegt. Dies ermöglicht der Bank, neben einer Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 3,2 Mio sfr erstmals eine Dividende von 4% auf das Grundkapital von 50 Mio sfr auszuschütten. Einschließlich des bestehenden Gewinnvortrags verbleibt ein Betrag von 218 620 sfr, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die ausgewiesenen Eigenmittel erreichten am Jahresende 65,4 Mio sfr.

Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich

Bilanz			
Aktiva	in 1 000 sfr	Passiva	in 1 000 sfr
Kasse, Giro- und Postscheckguthaben	573	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	339 229
Forderungen an Kreditinstitute	323 079	a) täglich fällig	(7 276)
a) täglich fällig	(7 467)	b) mit vereinbarter Laufzeit	(331 953)
b) mit vereinbarter Laufzeit	(315 612)	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	70 373
Wechsel und Geldmarktpapiere	13 000	a) täglich fällig	(22 173)
Forderungen an Kunden	67 221	b) mit vereinbarter Laufzeit	(48 200)
Wertpapiere	83 467	Grundkapital	50 000
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 990	Gesetzliche Rücklage	15 200
Rechnungsabgrenzungsposten	776	Rechnungsabgrenzungsposten	464
Sonstige Aktiva	9 488	Sonstige Passiva	28 109
Summe	503 594	Bilanzgewinn/Gewinnvortrag	219
		Summe	503 594

Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aufwendungen	in 1 000 sfr
Zinsen und Provisionen	26 048
Personal- und Sachaufwand	13 108
Steuern	1 341
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	9 183
Jahresüberschuß	5 250
Summe	54 930
Erträge	in 1 000 sfr
Zinsen und Provisionen	37 999
Sonstige Erträge	16 931
Summe	54 930

100 Schweizer Franken = 109,77 DM

Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur

Die Commerzbank (South East Asia) Ltd. – COSEA – arbeitet seit nunmehr 10 Jahren in Singapur als Merchant Bank. Ihr Einzugsgebiet reicht über Südostasien bis Australien und Neuseeland. Die COSEA steht der deutschen und internationalen Firmenkundschaft mit allen Instrumenten des internationalen Kapital- und Kreditmarkts zur Verfügung. Für Privatkunden bietet sie einen individuell zu vereinbarenden Investmentsservice an.

Allgemeine Entwicklung

Aufgrund einer erheblichen Steigerung der Kredite an die Firmenkundschaft und bei leicht rückläufigen Ausleihungen an Kreditinstitute erhöhte sich die Bilanzsumme um 4% auf 3,1 Mrd Singapur-Dollar (S\$). Die Eventualverbindlichkeiten nahmen um 70 Mio S\$ auf 261 Mio S\$ zu.

In 1989 wurde ein Jahresüberschuß nach Steuern in Höhe von 12,5 Mio S\$ erzielt. Unter Einbeziehung des vorgetragenen Gewinns von 2 Mio S\$ wird eine ausschüttungsfähige Summe von 14,5 Mio S\$ ausgewiesen. Nach Zuführung von 0,5 Mio S\$ zu den gesetzlichen Rücklagen und der Zahlung einer unveränderten Dividende von 30% verbleibt ein Gewinn von 0,5 Mio S\$, der auf neue Rechnung vorge-tragen wird. Das Eigenkapital erreicht jetzt 82,5 Mio S\$.

Zu Beginn des Jahres 1990 hat die Commerzbank AG eine Filiale in Singapur eröffnet, die in Personalunion mit der COSEA geführt wird. Während die Merchant Bank wie bisher das internationale Kredit- und Kapitalmarktgeschäft abdeckt, wird die Filiale insbesondere der in Singapur ansässigen Firmenkundschaft zur Verfügung stehen.

Bilanz		Passiva	
Aktiva	in 1000 S\$		in 1000 S\$
Kassenbestand	6	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 621 702
Wechsel	1 443	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	393 839
Forderungen an Kreditinstitute	1 460 907	Eigene Akzepte im Umlauf	1 443
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	3 100	Rückstellungen	7 204
Wertpapiere	375 407	Grundkapital	45 000
Forderungen an Kunden	1 282 555	Offene Rücklagen	37 500
Grundstücke und Gebäude	1 533	Rechnungsabgrenzungsposten	5 367
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 284	Sonstige Passiva	726
Rechnungsabgrenzungsposten	636	Bilanzgewinn	14 090
Summe	3 126 871	Summe	3 126 871

Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aufwendungen	in 1000 S\$
Zinsen und Provisionen	276 161
Personal- und Sachaufwand	7 349
Steuern	1 344
Abschreibungen und Wertberichtigungen	2 996
Abschreibungen Anlagevermögen	541
Sonstige Aufwendungen	134
Jahresüberschuß	12 545
Summe	301 070
Erträge	
	in 1000 S\$
Zinsen und Provisionen	286 674
Andere Erträge	14 396
Summe	301 070

100 Singapur-Dollar = 89,15 DM

Allgemeine Entwicklung

Die RHEINHYP hat im Jahr 1989 Darlehen in Höhe von 4 409 Mio DM neu zugesagt. Hiervon entfielen 2 292 Mio DM oder 52% auf Hypotheken- und 2 117 Mio DM oder 48% auf Kommunaldarlehen. Einschließlich derjenigen Kredite, die nach Ablauf der Konditionsbindung angepaßt wurden, erreichte das gesamte Darlehensgeschäft der Bank 5 404 Mio DM.

Zur Refinanzierung des Neuzugangs und Anpassungsgeschäfts hat die Bank 2 278 Mio DM Pfandbriefe, 2 244 Mio DM Kommunalschuldverschreibungen und 160 Mio DM nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen plaziert.

Jahresergebnis und Eigenkapital

Die Ertragsentwicklung der Bank war weiter positiv. Die Steigerung des Zinsüberschusses einerseits und der leichte Rückgang des

Verwaltungsaufwands andererseits führten zu einer besonders erfreulichen Steigerung des Teilbetriebsergebnisses um 26,7 Mio DM oder 15,6% auf 198,2 Mio DM. Der Jahresüberschuß erhöhte sich um 5 Mio DM auf 77,8 Mio DM.

Von der in der letztjährigen Hauptversammlung erteilten Ermächtigung zur Ausgabe von Genußscheinen im Volumen bis zu 200 Mio DM hat der Vorstand im September 1989 in vollem Umfang Gebrauch gemacht. Die Inhaber des Genußrechtskapitals erhalten aus dem Bilanzgewinn eine Ausschüttung von 8% ab 1.10.1989. Der Hauptversammlung am 7. Mai 1990 wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von 95 Mio DM eine von 12,- DM auf 12,50 DM je 50 DM-Aktie erhöhte Dividende zu zahlen. Daneben ist vorgesehen, die Rücklagen um wiederum 50 Mio DM zu erhöhen, so daß die Bank danach ein haftendes Eigenkapital von 1 042 (792) Mio DM ausweisen wird.

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt

Bilanz		Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aktiva	in 1000 DM	Passiva	in 1000 DM
Ausleihungen mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger	33 825 641	Begebene Schuldverschreibungen	31 018 563
davon:		Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen	386 068
a) Hypotheken	(18 295 270)	Aufgenommene langfristige Darlehen	2 555 084
b) Kommunaldarlehen	(15 458 565)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen	1 278 483
Anleihen und Wertpapiere	507 016	Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen	1 155 153
Forderungen an Kreditinstitute und Sonstige	3 070 751	Genußrechtskapital	200 000
Eigene Schuldverschreibungen Nennwert TDM 314 559	285 681	Gezeichnetes Kapital	95 000
Anlagevermögen	49 303	Kapitalrücklage	90 597
Sonstige Aktiva	134 951	Gewinnrücklagen	645 227
		Sonstige Passiva	410 218
		Bilanzgewinn	38 950
Summe	37 873 343	Summe	37 873 343
		Aufwendungen	in 1000 DM
		Zinsen und einmalige Aufwendungen	2 375 986
		Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	85 465
		Personal- und Sachaufwand	69 505
		Steuern	69 220
		Sonstige Aufwendungen	7 744
		Jahresüberschuß	77 750
		Summe	2 685 670
		Erträge	in 1000 DM
		Zinsen, zinsähnliche Erträge	2 646 953
		Andere Erträge	9 555
		Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	26 231
		Sonstige Erträge	2 931
		Summe	2 685 670

**Kuratorium der
Commerzbank-
Stiftung**

DR. RABAN FRHR. v. SPIEGEL
Frankfurt/Düsseldorf
Vorsitzender

EHRENSENATOR PROFESSOR
DR. HERBERT GRÜNEWALD
Leverkusen

KLAUS MÜLLER-GEBEL
Frankfurt/Hamburg

HERIBERT WERHAHN
Neuss

● Baden-Württemberg

DR. WOLFGANG BANNMÜLLER
Mitglied der Geschäftsleitung
Theodor Groz & Söhne &
Ernst Beckert Nadelfabrik
Commandit-Gesellschaft
Albstadt-Ebingen

DR. REINHARD BAUER
Vorsitzender des Vorstands
Paul Hartmann AG
Heidenheim (Brenz)

DIPL.-KAUFMANN HEINZ BRANITZKI
Leonberg

KARL HEINZ DANZER
persönlich haftender Gesellschafter
Danzer KG
Reutlingen

DIPL.-ING. (FH) KLAUS FISCHER
geschäftsführender Gesellschafter
fischerwerke Artur Fischer
GmbH & Co. KG und
fischer international GmbH & Co. KG
Tumlingen/Waldachtal

KLAUS FRANCKE
Mitglied des Vorstands
Salamander AG
Kornwestheim

KARL-HEINZ GORGAS
Mitglied des Vorstands
Zahnradfabrik Friedrichshafen AG
Friedrichshafen

KLAUS-BERNT HAHN
geschäftsführender Gesellschafter
und stellvertretender Vorsitzender
der Geschäftsleitung
Hahn & Kolb GmbH & Co.
Stuttgart

DIETER HEBEL
Geschäftsführer
Schwäbisch Gmünder Ersatzkasse
Schwäbisch Gmünd

DIPL.-WIRTSCH.-ING.

DR. ULRICH HEIDEMANN
Mitglied des Vorstands
E. Holzmann & Cie. AG
Weisenbachfabrik

HERFRIED HEISLER
Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer
Verband der Metallindustrie
Baden-Württemberg e.V. und
Landesvereinigung
Baden-Württembergischer
Arbeitgeberverbände e.V.
Stuttgart

REINHOLD HENDRICKS
Mitglied des Vorstands
Allianz Lebensversicherungs-AG
Stuttgart

PROFESSOR

DR. BRUN-HAGEN HENNERKES
Rechtsanwalt
Stuttgart

DIPL.-ING. DR. ROLF H. HÖNNINGER
Geschäftsführer
Steiff Beteiligungsgesellschaft mbH
Giengen (Brenz)

MICHAEL HUGGLE
stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Schiesser AG
Radolfzell

ULRICH RUDOLF KNAUERHASE
Mitglied des Direktoriums
Zentralverwaltung der
Schweizerische Aluminium AG
Zürich

EBERHARD KNOBLAUCH
Vorsitzender der Geschäftsführung
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

DR. RUDOLF KÖBERLE
Vorsitzender der Geschäftsführung
Hukla-Werke GmbH,
Matratzen- und Polstermöbelfabriken
Gengenbach

DIPL.-ING. HEINZ LICHTENBERG
Mitglied des Vorstands
Badenwerk AG
Karlsruhe

DR.-ING. E. h. HANS LIEBHERR
Ehrensensator der Eberhard-Karls-
Universität Tübingen,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Liebherr-Holding GmbH,
Biberach (Riß),
Vorsitzender des Verwaltungsrats
Liebherr-International AG
Bulle/Schweiz

DIPL.-VOLKSWIRT PETER B. MARTINI
Mitglied des Vorstands
WMF Württembergische
Metallwarenfabrik AG
Geislingen

ADOLF MERCKLE
Rechtsanwalt
geschäftsführender Gesellschafter
Merckle GmbH
Blaubeuren

WERNER PERINO
Ehrensensator der Fachhochschule
Heilbronn,
geschäftsführender Gesellschafter
Scheuerle Fahrzeugfabrik GmbH
Pfedelbach

HANNS A. PIELENZ
geschäftsführender Gesellschafter
Amann & Söhne GmbH & Co.
Bönningheim

HELMUT PRESS
Mitglied des Vorstands
Kodak AG
Stuttgart

DIPL.-KAUFMANN

DR. KARLHEINZ RUMMEL
Mitglied der Geschäftsführung
J. M. Voith GmbH
Heidenheim

DR. WALTER F. SCHICKINGER
Vorsitzender des Vorstands
Karlsruher Versicherung AG,
Mitglied des Vorstands
Karlsruher Lebensversicherung AG
Karlsruhe

Landesbeiräte

WERNER SCHOENICKE
Geschäftsführer
Verlagsgruppe
Georg von Holtzbrinck GmbH
Stuttgart

DR.-ING. MANFRED SIMON
Mitglied des Vorstands
Asea Brown Boveri AG
Mannheim

DIPL.-KAUFMANN

DR. THORLEF SPICKSCHEN
Mitglied der Geschäftsführung
Boehringer Mannheim GmbH
Mannheim

DR.-ING. HERBERT WEBER
Mitglied der Geschäftsführung
Robert Bosch GmbH
Stuttgart

DR. HANS-PETER WILD
geschäftsführender Gesellschafter
Rudolf-Wild-Werke
Eppelheim

KURT WONTORRA
geschäftsführender Gesellschafter
UHU-Holding GmbH
Bühl (Baden)

DR. WOLFGANG ZIMMERMANN
Ehrensensator der Ruprecht-Karls-
Universität Heidelberg,
Mitglied des Vorstands
Heidelberger Druckmaschinen AG
Heidelberg

● Bayern

DIPL.-ING.

DIPL.-KAUFMANN C. F. BERGNER
geschäftsführender Gesellschafter
Richard Bergner GmbH & Co.
Schwabach

DIPL.-ING. (FH) KARL-HEINZ BRODERSEN
Vorsitzender des Vorstands
Technocell AG
München

DR. HANS BRUNNENGRÄBER
Mitglied des Vorstands
Dierig Holding AG
Augsburg

KLAUS CONRAD
Alleingesellschafter
Conrad Electronic
Hirschau

CARL-FRIEDRICH ECKART
geschäftsführender Gesellschafter
Eckart-Werke
Standard-Bronzepulverwerke
Carl Eckart GmbH & Co.
Fürth (Bayern)

DIPL.-KAUFMANN HANS FLURI
Geschäftsführer Finanzen/
Informationsverarbeitung
Philip Morris GmbH
München

DIPL.-KAUFMANN DIETER FRIESS
Geschäftsführer
Dachser Gesellschaft m.b.H., Wien,
Dachser GmbH & Co.
Kempten

DIPL.-ING. DIPL.-WIRTSCH.-ING.
HERBERT GAISER
Sprecher der Geschäftsführung
Alfred Kunz GmbH & Co.
München

JOACHIM GEHRT
Vorsitzender des Vorstands
Sachtler AG
München-Garching

WILHELM GOEBEL
geschäftsführender persönlich
haftender Gesellschafter
Goebel Holding KG
Rödental

DIPL.-BETRIEBSWIRT
ANTON KATHREIN
persönlich haftender geschäfts-
führender Gesellschafter
Kathrein-Werke KG
Rosenheim

DR. HAROLD KLUGE
Vorsitzender der Vorstände
Deutscher Lloyd Lebens-
versicherung AG und Deutscher
Lloyd Versicherungs AG
München

DR. F. JOHANNES KOHL
Sprecher der Geschäftsführung
Wacker-Chemie GmbH
München

HERMANN KRONSEDER
Vorsitzender des Vorstands
Krones AG Hermann Kronseder
Maschinenfabrik
Neutraubling

DR. NORBERT LORENTZ
Mitglied des Vorstands
Großversandhaus Quelle
Gustav Schickedanz KG
Fürth (Bayern)

DR. JOCHEN MACKENRODT
generalbevollmächtigter Direktor
Siemens AG
München

PAUL METZ
Ehrensator der Georg-Simon-Ohm-
Fachhochschule Nürnberg,
geschäftsführender Gesellschafter
Metz-Werke GmbH & Co. KG
Fürth (Bayern)

DIPL.-ING. THOMAS NETZSCH
geschäftsführender Gesellschafter
Erich Netzsch GmbH & Co.
Holding KG
Selb

DIPL.-KAUFMANN DIPL.-ING.
CARL GUSTAF NORDHEIM
Generalbevollmächtigter
SKF GmbH
Schweinfurt

DIPL.-KAUFMANN DIPL.-VOLKSWIRT
DR. LORENZ M. RAITH
Vorsitzender der Geschäftsleitung
INA Wälzlager Schaeffler KG
Herzogenaurach

DR.-ING. GERHARD ROSE
Vorsitzender der Geschäftsführung
SIGRI GmbH
Meitingen

DIPL.-ING. HELMUTH SCHAAK
Vorsitzender des Vorstands
Leistritz AG
Nürnberg

DIPL.-KAUFMANN
KURT SCHACHTNER
Erster Direktor Landes-
versicherungsanstalt Schwaben
Augsburg

DIPL.-ING. GEORG SCHÄFER
Vorsitzender des Aufsichtsrats
FAG Kugelfischer
Georg Schäfer KGaA
Schweinfurt

DR.-ING. HEINZ-LUDWIG SCHMITZ
Geschäftsführer
Schaltbau GmbH
München

FRANZ JOSEF SCHWARZ
Vorsitzender der Vorstände
WWK Lebensversicherung a. G. und
WWK Allgemeine Versicherung AG
München

ROLAND WOHLLEBEN
Vorstand
Buchtal GmbH
Schwarzenfeld

● Bremen

HOLGER U. BIRKIGT
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Kellogg (Deutschland) GmbH
Bremen

KONSUL RITA DUBBERS-ALBRECHT
geschäftsführende Gesellschafterin
J. H. Bachmann (GmbH & Co.)
Bremen

ALFRED DÜRING
alleiniger Geschäftsführer
Flamingo-Fisch GmbH & Co. KG
Bremerhaven

DR. FRIEDRICH HENNEMANN
Vorsitzender des Vorstands
Bremer Vulkan AG
Schiffbau und Maschinenfabrik
Bremen

FRIEDRICH LÜRSEN
geschäftsführender Gesellschafter
Fr. Lürssen Werft (GmbH & Co.)
Bremen

CARL OTTO MERKEL
i. Fa. Louis Delius & Co.
Bremen

ARNDT SOLTE
i. Fa. W. A. Fritze GmbH & Co.
Bremen

● Hamburg

DR. DIETER AHRENS
Mitglied des Vorstands
Deutsche Shell AG
Hamburg

DR. KLAUS ASCHE
Vorsitzender des Vorstands
Holsten-Brauerei AG
Hamburg

DR. HENNING J. BRANDES
Vorsitzender des Beirats
Jungheinrich Unternehmens-
verwaltung KG
Hamburg

HORST H. BRUNNENKAMP
Geschäftsführer
Hans Schwarzkopf GmbH
Hamburg

PETER CREMER
Gesellschafter
Peter Cremer GmbH & Co.
Hamburg

HELMUT DANNER
Vorsitzender des Beirats
Arnold Otto Meyer
Hamburg

HARALD DETHLEFSEN
Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer
Nordmetall
Arbeitgeberverband der
Metallindustrie Hamburg-
Schleswig-Holstein e.V.
Hamburg

DR. DIETER DRÄGER
Mitglied des Vorstands
RWE-DEA AG für
Mineralöl und Chemie
Hamburg

DR. HARALD ERICHSEN
Hamburg

DIPL.-KAUFMANN
ROLAND FARNUNG
Vorsitzender des Vorstands
Hamburgische Electricitäts-
Werke AG
Hamburg

DR. KARIN FISCHER
Mitgesellschafterin
DKV Deutscher Kraftverkehr
Ernst Grimmke GmbH & Co. KG,
Düsseldorf
Hamburg

JOBST-HEINRICH FLOTO
Mitglied des Beirats
Johann Haltermann (GmbH & Co.)
Hamburg

THOMAS GANSKE
persönlich haftender Gesellschafter
Hoffmann und Campe Verlag
Hamburg

HORST HANSEN
Mitglied des Vorstands
Otto Versand
Hamburg

DR. LUDWIG HORATZ
Vorsitzender des Vorstands
Phoenix AG
Hamburg-Harburg

DR. UWE JÖNCK
Mitglied des Vorstands
ESSO AG
Hamburg

WALTER MEIER-BRUCK
Hamburg

DIPL.-KAUFMANN HARALD MERKEL
Vorsitzender der Geschäftsführung
Martin Merkel GmbH & Co. KG
Hamburg

WOLF JÜRGEN VON MITZLAFF
i. Fa. F. Laeisz
Hamburg

MARTIN MÜLLER
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats
J. F. Müller & Sohn A.-G.
Hamburg

DIPL.-VOLKSWIRT

DR. THILO POHLERT
Hamburg-Norderstedt

DR. WALTER RICHTBERG
Vorsitzender der Geschäftsführung
dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH
Hamburg

ERICH SCHLIEMANN
Inhaber
Schliemann & Cie.
Hamburg

MARTIN SCHRÖDER
Mitglied der Vorstände
Iduna Versicherungen
Hamburg

DR. ROLF STOMBERG
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche BP AG
Hamburg

DR. GERD G. WEILAND
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Hamburger Stahlwerke GmbH
Hamburg

● Hessen

WOLFGANG BANNAS
Geschäftsführer
Deutsches Reisebüro GmbH
Frankfurt

DR. RUDOLF BEHRENBECK
Frankfurt

DIPL.-KAUFMANN
DR. ROBERT BERGER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Alfred Teves GmbH,
Mitglied der Geschäftsführung
ITT Gesellschaft für
Beteiligungen mbH
Frankfurt

DIPL.-KAUFMANN
BERND JOBST BRELOER
Vorsitzender der Geschäftsführung
NUKEM GmbH
Hanau

GUSTAV DIERSSEN
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsche ICI GmbH
Frankfurt

DR. HARALD DOMBROWSKI
Geschäftsführer
EKF Einkaufskontor Frankfurt GmbH
Frankfurt

FRANÇOIS DULEY
Sprecher der Geschäftsleitung
Rowenta-Werke GmbH
Offenbach

RALF GLIEM
Vorsitzender des Vorstands
Leybold AG
Hanau

DIPL.-KAUFMANN
WOLFGANG GUTBERLET
geschäftsführender Gesellschafter
TEGUT, HA WE GE, OKAY KAUF,
Kurhess. Fleischwaren
Fulda

ALAIN HAGELAUER
Directeur Général Adjoint
Directeur Financier
Thomson S.A.
Paris

DR. HANS-WERNER HAUCK
Leiter des Direktionsbereichs
Finanzen
E. Merck
Darmstadt

DR.-ING. ALFRED HAUFF
Gelnhausen

DR. DIETER HAUG
kaufmännischer Geschäftsführer
Bosch Telecom
Öffentliche Vermittlungstechnik GmbH
Frankfurt

FRANÇOIS HERIARD DUBREUIL
Co-Président
Rémy & Associés
Cognac

WOLF HOPPE
geschäftsführender Gesellschafter
Hoppe GmbH + Co. KG
Stadtallendorf

DR. SIEGFRIED HUMMITZSCH
Vorsitzender der Geschäftsführung
Du Pont de Nemours (Deutschland)
GmbH
Bad Homburg v. d. H.

ALBERT KECK
Ehrenszenator der
Fachhochschule Furtwangen,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
VDO Adolf Schindling AG
Schwalbach/Ts.

BERND KÖHLER
Geschäftsführer
Expert Maschinenbau GmbH
Lorsch

HENRIK LOTZ
Vorsitzender der Geschäftsführung
Dunlop GmbH
Hanau

KONSUL DR. HANS MESSER
Ehrenszenator der Technischen
Universität Carolo-Wilhelmina zu
Braunschweig,
Vorsitzender der Geschäftsführung
Messer Griesheim GmbH
Frankfurt

DR. BERND NEUEFEIND
Mitglied des Vorstands
Behringwerke AG,
Geschäftsführer
Behring-Institut GmbH
Marburg (Lahn)

DIPL.-WIRTSCH.-ING. DIRK PIETZCKER
geschäftsführender Gesellschafter
Autokühler-Gesellschaft
m.b.H. & Co. KG,
AKG-Thermotechnik GmbH & Co. KG
Hofgeismar

WERNER PIOTROWSKI
Mitglied des Vorstands
Neckermann Versand AG
Frankfurt

GREGOR POHL
Mitglied des Vorstands
Nestlé Deutschland AG
Frankfurt

DIPL.-VOLKSWIRT HELMUT RITTER
Ehrenszenator der Justus-Liebig-
Universität Gießen,
Vorsitzender der Geschäftsführung
Schunk GmbH
Gießen

DR. WALTER RUMPF
Mitglied des Aufsichtsrats
Gail AG – Architektur-Keramik
Gießen

DR. CARLFRIED SCHLEUSSNER
Haus- und Grundstücksverwaltung
Dr. Schleussner,
Mitinhaber Celfa AG, Schwyz
Stadecken-Elshelm

GERHARD SCHMIDT
Vice President AMP Inc.,
Generaldirektor AMP Europa
Langen und Steinach/Schweiz

PROFESSOR
DR. DIETER SCHNEIDEWIND
Mitglied des Vorstands
Wella AG
Darmstadt

EBERHARD GRAF VON SCHWERIN
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsche Fina GmbH
Frankfurt

DR. HERBERT STUMPF
Mitglied des Vorstands
Samson AG
Frankfurt

DR. KLAUS TITZE
Vorsitzender der Geschäftsführung
SP Reifenwerke GmbH
Hanau

REINHOLD WAGNER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Alcan Deutschland GmbH,
General Manager Alcan Walz- und
Folienwalzprodukte Europa
Eschborn

HELMUT WALDE
Leiter des Zentralbereichs
Finanz- und Rechnungswesen
Heraeus Holding GmbH
Hanau

DIPL.-KAUFMANN

RICHARD WEIGMANN
Leiter des Finanzwesens
Hoechst AG
Frankfurt-Höchst

REINHOLD WILD
Vorsitzender des Vorstands
Goldwell AG
Darmstadt

● **Niedersachsen**

DIPL.-KAUFMANN

DR. REINHARD BERGER
Mitglied des Vorstands
Energieversorgung Weser-Ems AG
Oldenburg (Oldb)

HEINRICH BESSERER
Geschäftsführer
Bleiwerk Goslar GmbH & Co. KG
Besserer & Ernst
Goslar

DIPL.-KAUFMANN CLAAS E. DAUN
Vorsitzender des Vorstands
Daun & Cie. AG
Rastede

DR. HERBERT DIEL
Vorsitzender der Vorstände
Concordia-Versicherungen
Hannover

DIPL.-KAUFMANN

DR. SIEGFRIED DING
Mitglied des Vorstands
Prakla-Seismos AG
Hannover

DR. WERNER ECKHARDT
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses Ärzteversorgung
Niedersachsen, Mitglied der
Kammerversammlung Ärztekammer
Niedersachsen, Hannover
Springe

DR. HEINZ EIMEN
Vorsitzender
Altersversorgungswerk der
Zahnärztekammer
Niedersachsen (AVW)
Hannover

DR. WILLY EYBERG
Vorsitzender des Vorstands
Hannoversche Papierfabriken
Alfeld-Gronau AG
Alfeld

DR. JÜRGEN FISCHER
Mitglied des Vorstands
Touristik Union International
GmbH & Co. KG
Hannover

DR. HANS-PETER GEYER
Mitglied der Geschäftsführung
Blaupunkt-Werke GmbH
Hildesheim

GERHARD HÖRTER
Starnberg

DIPL.-KAUFMANN

DR. FRANZ KOERTING
Mitglied des Vorstands
Norddeutsche Seekabelwerke AG
Nordenham

DR. STEFFEN LORENZ
Sprecher des Vorstands
Gilde Brauerei AG
Hannover

PROFESSOR

DR.-ING. HEINO LÜBBEN
Sprecher der Geschäftsführung
BEB Erdgas und Erdöl GmbH
Hannover

FINN MADISON

Geschäftsführer
Svenska Knäcke AB
Filipstad (Schweden),
Geschäftsführer
Wasa GmbH
Celle

JOHANNES MANIURA
Braunschweig-Bevenrode

DR. ERWIN MÖLLER
stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Preussag AG
Hannover

DR. GÜNTER MORDHORST
Vorsitzender der Vorstände
Varta AG und Varta Batterie AG
Hannover

DIPL.-ING. ADOLF MORSBACH
Vorsitzender des Vorstands
Haftpflichtverband der Deutschen
Industrie Versicherungsverein a. G.
Hannover

DR.-ING. E. h. MAX NÄDER
geschäftsführender
Hauptgesellschafter
Firmengruppe Otto Bock
Duderstadt

HANS PFOHE
Vorsitzender des Vorstands
Lucia Strickwarenfabrik AG,
Geschäftsführer
Lecomte-Strickwaren-
vertriebs GmbH & Co. KG
Lüneburg

DR.-ING. WOLFGANG G. PLINKE
Sprecher der Geschäftsführung
kabelmetal electro GmbH
Hannover

DIPL.-VOLKSWIRT

ERNST H. RÄDECKE
geschäftsführender Gesellschafter
C. Hasse & Sohn,
Inhaber E. Räddecke GmbH & Co.
Uelzen

JOACHIM REINHART
Mitglied der Geschäftsführung
MB Video GmbH
Osterode am Harz

DR. RUTBERT D. REISCH
Bereichsleiter Finanz
und Kapitalverkehr
Volkswagen AG
Wolfsburg

HORST SARTORIUS
Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats
Sartorius GmbH
Göttingen

DR. CLAUDIUS SKOPALIK
Geschäftsführer
Haarmann & Reimer GmbH
Holzminden

BRUNO STEINHOFF
Inhaber
Firmengruppe Steinhoff
Westerstede

REINHOLD STÖVER

Inhaber
Stöver-Gruppe
Wildeshausen

GÜNTER E. THIELE
Lilienthal

KLAUS THIMM
geschäftsführender Gesellschafter
Thimm KG Verpackungswerke
Northheim

HORST W. URBAN
Vorsitzender des Vorstands
Continental AG
Hannover

PETER GRAF

WOLFF METTERNICH ZUR GRACHT
Schloß Adelebsen

● **Nordrhein-Westfalen**

JAN A. AHLERS
Vorsitzender des Vorstands
Adolf Ahlers AG
Herford

DIPL.-KAUFMANN
GÜNTER ALBRECHT
Geschäftsführer
Fritz Homann Lebensmittelwerke
GmbH & Co. KG
Dissen a. T.W.

THEO ALBRECHT
geschäftsführender Gesellschafter
Albrecht KG
Essen

- ERNST A. L. ANDRÉ
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Arnold André GmbH & Co. KG
Bünde (Westf.)
- DR.-ING. GUNTHER ANNEN
Geschäftsführer
Emschergenossenschaft
und Lippeverband
Essen
- PETER BAGEL
persönlich haftender Gesellschafter
A. Bagel, Düsseldorf,
A. Bagel Papierfabrik KG, Ratingen,
August Bagel Verlag
Düsseldorf
- DR. FERDINAND
GRAF VON BALLESTREM
Mitglied des Vorstands
Ferrostaal AG
Essen
- JOSEF ALBERT BECKMANN
geschäftsführender Gesellschafter
IBENA Textilwerke
Beckmann GmbH & Co.
Bocholt
- CHRISTIAN FÜRST ZU BENTHEIM
UND STEINFURT
Privat-Forstmeister
Steinfurt
- DR. FRITZ BERGMANN
Vorsitzender der Geschäftsführung
Ruhrverband und
Ruhrtalesperrenverein
Essen
- DIPL.-BETRIEBSWIRT
DIPL. RER. OEC. KLAUS BIERMANN
Mitglied der Vorstände
Signal Krankenversicherung a.G.,
Unfallversicherung a.G.,
Lebensversicherung AG
Dortmund
- DIPL.-KAUFMANN
DR. WOLFGANG BÖLLHOFF
geschäftsführender Gesellschafter
Firma Böllhoff & Co.
Bielefeld 14
- WILKO H. BÖRNER
Vorsitzender des Vorstands
Aachener und Münchener
Lebensversicherung AG
Aachen
- DR. HUBERT BRANDTS
Ministerialrat a. D.
Hauptgeschäftsführer
Bergbau-Berufsgenossenschaft
Bochum
- HARALD BREME
Vorsitzender des Vorstands
Schumag AG
Aachen
- DR. MAX-RUDOLF BUCHMANN
Direktor
Hoechst AG, Werk Knapsack
Hürth-Knapsack
- DIPL.-KAUFMANN
DR. HERMANN COBET
Mitglied des Vorstands
Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann
Essen
- CHRISTIAN C. R. DAHMS
persönlich haftender Gesellschafter
Firma Jauch & Hübener
Mülheim (Ruhr)
- DR. HANSJÖRG DÖPP
Hauptgeschäftsführer
Verband der Metallindustrie
Nordrhein-Westfalen e. V. und
Landesvereinigung der Arbeitgeber-
verbände Nordrhein-Westfalens e. V.
Düsseldorf
- KARL DOWIDAT
geschäftsführender Gesellschafter
Firma GEDORE Werkzeugfabrik
Otto Dowidat
Remscheid 12
- DIPL.-KAUFMANN
DR. JOACHIM DREIER
alleingeschäftsführender
Gesellschafter
GELCO Bekleidungswerk
GmbH & Co. KG
Gelsenkirchen
- DIPL.-ING. BERND FELDHAUS
Geschäftsführer
DAKO Werkzeugfabriken
David Kotthaus GmbH & Co. KG
Remscheid
- ADOLF FLÖRING
i. Fa. Roland Herrenschuhe
GmbH & Co. Handels KG
Wermelskirchen
- DR. GÜNTER FLOHR
Mitglied des Vorstands
Hoesch AG
Dortmund
- HEINZ FRÖMBLING
geschäftsführender Gesellschafter
Firma „Ihr platz“ GmbH & Co.
Osnabrück
- DR. GERD GREVE
Generalbevollmächtigter
Firmengruppe Rau
Hilter
- DR. HANS-ULRICH GÜNTHER
Mitglied des Vorstands
C. Deilmann AG
Bad Bentheim
- DIPL.-KAUFMANN WULF HAGEMANN
Geschäftsführer
Deutsche Schachtbau- und
Tiefbohrergesellschaft mbH
Lingen
- DR. GÜNTHER HALLERBACH
Mitglied des Vorstands
Thyssen Wohnstätten AG
Essen
- RUDOLF HALSTRICK
Geschäftsführer und Gesellschafter
Papierwerke Halstrick KGaA
Raubach
- ERIVAN KARL HAUB
alleingeschäftsführender
Gesellschafter
Firmen Wilh. Schmitz-Scholl
und Tengelmann Waren-
handels-gesellschaft
Mülheim (Ruhr)-Speldorf
- FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL
geschäftsführender Gesellschafter
F. W. Hempel & Co.
Erze und Metalle (GmbH & Co. KG)
Düsseldorf
- DR. HUBERT HENEKA
Vorsitzender des Vorstands
VEBA Oel AG
Gelsenkirchen-Buer
- DR. EWALD HILGER
Rechtsanwalt
am Oberlandesgericht Düsseldorf
Düsseldorf
- DIPL.-KAUFMANN
DR. ERNST HÖFFKEN
Mitglied des Vorstands
Thyssen Industrie AG
Essen
- BRUNO P. HÖNER
Inhaber
Musterring International
Josef Höner GmbH & Co. KG
Rheda-Wiedenbrück
- HERMANN HOFFMANN
Mitglied des Vorstands
Bertelsmann AG
Gütersloh
- DIPL.-WIRTSCH.-ING.
HANS-DIETER HONSEL
Vorstandsmitglied und Mitinhaber
Honsel-Werke AG
Meschede
- HANS-DIETHER IMHOFF
Mitglied des Vorstands
VEW Vereinigte Elektrizitätswerke
Westfalen AG
Dortmund
- PROFESSOR
DR.-ING. LOTHAR JAESCHKE
Vorsitzender der Geschäftsführung
Uhde GmbH
Dortmund
- DR. KONRAD KADZIK
Vorsitzender des Vorstands
Rationalisierungsverband
des Steinkohlenbergbaus
und Geschäftsführer
Notgemeinschaft Deutscher
Kohlenbergbau GmbH
Essen
- BURKHARD KAMPS
Mitglied des Vorstands
RHEINHYP Rheinische
Hypothekbank AG
Frankfurt
- DR. VOLKMAR KAYSER
Geschäftsführer
Chemische Fabrik
Stockhausen GmbH
Krefeld
- HEINZ KERPEN
geschäftsführender Gesellschafter
Kerpen-Verwaltungs-
gesellschaft mbH
Stolberg
- DR. GÜNTHER KÖHLER
Mitglied der Vorstände
Victoria Versicherungs-
Gesellschaften
Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN WALTER KÖHLER
Sprecher des Vorstands
BARMAG AG
Remscheid 11

HANS KOMPERNASS
Vorsitzender des Vorstands
HAKO AG
Bochum

DIPL.-KAUFMANN HELMUT KOSTAL
Geschäftsführer
Leopold Kostal GmbH & Co. KG
Lüdenscheid

CHRISTIAN PETER KOTZ
persönlich haftender geschäfts-
führender Gesellschafter
Firma Bergische Achsenfabrik
Fr. Kotz & Söhne
Wiehl

GUSTAV-ADOLF KÜMPERS
Komplementär
Firmen F. A. Kümpers
und Kümpers & Co.
Rheine

KURT KÜPPERS
geschäftsführender Gesellschafter
Firma Hülskens & Co.
Wesel

RICHARD KULOT
Geschäftsführer und stell-
vertretender Hauptgeschäftsführer
Ed. Scharwächter GmbH + Co. KG
Remscheid

DR. KLAUS LAUBSCHER
Geschäftsführer
Ringsdorff-Werke GmbH
Bonn 2

FRANZ-JOSEF LUX
Direktor
Mitglied der Geschäftsführung
Landesversicherungsanstalt
Westfalen
Münster

KLAUS-JÜRGEN MAACK
Geschäftsführer
Firma ERCO Leuchten GmbH,
Mehrheitsgesellschafter
Druckhaus Maack GmbH & Co. KG
Lüdenscheid

UDO VAN MEETEREN
Düsseldorf

DR. JAN G. MÜLLER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsche FIBRIT Gesellschaft
Ebers & Dr. Müller mbH
Krefeld

DIPL.-KAUFMANN
HEINZ NIEDERSTE-OSTHOLT
Düsseldorf

ULRICH NÖLKE
Hauptgesellschafter
Nölke-Gruppe
Vermold

ULRICH OTTO
Komplementär
Gebr. Otto KG und
Geschäftsführer
Otto Beteiligungs- und
Verwaltungsgesellschaft mbH
Kreuztal

HARALD PAULSEN
stellvertretender Geschäftsführer
August Bilstein GmbH & Co. KG
Ennepetal

DR. CARL ULLRICH PEDDINGHAUS
persönlich haftender Gesellschafter
Firma Paul Ferd. Peddinghaus
Gevelsberg

DIPL.-ING. VOLKMAR PETERS
Wellkisten- und Papierfabriken
Peters & Co. KG
Moers 2

DIPL.-ING. HORST POLCHAU
Geschäftsführer
Maschinenfabrik Stromag GmbH
Unna

DR. EGON K.-H. PREISSLER
Rechtsanwalt
Leitender Ministerialrat a. D.
Vorsitzender der Geschäftsführung
Treuhandstelle für Bergmanns-
wohnstätten im rheinisch-westf.
Steinkohlenbezirk GmbH
Essen

DIPL.-KAUFMANN
JOHANNES RICKEN
Vorsitzender des Vorstands
Kautex-Werke Reinold Hagen AG
Bonn 3

DR. ARNO RISKEN
Vorsitzender des Vorstands
Stockmeyer Verwaltungs AG
Sassenberg

ROBERT RÖSELER
Vorsitzender des Vorstands
ara Schuhfabriken AG
Langenfeld (Rheinl.)

DR. WOLFGANG SANDERMANN
Geschäftsführer
Thyssen Rheinstahl Technik GmbH
Düsseldorf

DR. CARL-FRIEDRICH SCHADE
Komplementär
Wilhelm Schade, Plettenberg,
Kunststoffwerk Voerde KG
Ennepetal-Voerde

THEO SCHÄFER
geschäftsführender Gesellschafter
Schäfer Werke KG, Fabriken für
Metall- und Kunststoffverarbeitung
Neunkirchen/Siegerland

GEORG SCHEEDER
Mitglied des Vorstands
KM-kabelmetal AG
Osnabrück

PETER-NIKOLAUS SCHMETZ
geschäftsführender Gesellschafter
Ferd. Schmetz GmbH
Spezialfabrik
für Nähmaschinennadeln
Herzogenrath

DR. MANFRED SCHOELLER
Geschäftsführer
Ewald Schoeller & Co GmbH & Cie KG
Langerwehe

DIPL.-KAUFMANN
DR. ERNST F. SCHRÖDER
Generalbevollmächtigter
Dr. August Oetker KG
Mitglied der Gruppenleitung
Oetker-Gruppe
Bielefeld

DIPL.-ING.
DR.-ING. FRANZ SCHULENBERG
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats
GEA AG
Bochum

DIPL.-KAUFMANN
KARL-LUDWIG SCHWEISFURTH
Fabrikant
Herten (Westfalen)

GERD SEIDENSTICKER
persönlich haftender Gesellschafter
Textilkontor Walter Seidensticker KG
Bielefeld

DIPL.-ING. WALTER SIEPMANN
geschäftsführender Gesellschafter
Siepmann-Werke GmbH & Co. KG
Warstein 2-Belecke

EWALD SILLER
Hauptgeschäftsführer
Berufsgenossenschaft der
Feinmechanik und Elektrotechnik
Köln

DIPL.-KAUFMANN KARL SINKOVIC
Mitglied des Vorstands
Klöckner-Werke AG
Duisburg

DIPL.-KAUFMANN HENDRIK SNOEK
geschäftsführender Gesellschafter
Ratio Handel GmbH & Co. KG
Münster

DR. RON SOMMER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Sony Deutschland GmbH
Köln

ERIC J. SPIELREIN
Paris

DIPL.-KAUFMANN WALTER STUHLMANN
Mitglied des Vorstands
GKN Automotive AG
Siegburg

HERMANN WILH. THYWISSEN
Rechtsanwalt
persönlich haftender Gesellschafter
Firma C. Thywissen
Neuss

ENGELBERT TÖLLE
Geschäftsführer
Deutsche Kornbranntwein-
Verwertungsstelle Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Münster

DR. HELMUT VÖLCKER
Mitglied des Vorstands
STEAG AG
Essen

GUNTHER VOWINCKEL
Geschäftsführer
DEMINEX Deutsche Erdöl-
versorgungsgesellschaft mbH
Essen

DR. MICHAEL VON WALDTHAUSEN
Geschäftsführer

Sundwiger Eisenhütte
Maschinenfabrik Grah & Co.
Hemer-Sundwig

DIPL.-ING. DR. WULF D. WARLITZ
Vorsitzender des Vorstands
Boge AG
Eitorf

DIPL.-KAUFMANN HEINZ WIEZOREK
Geschäftsführer
Coca-Cola GmbH
Essen

DR. RÜDIGER WIRTH
Erster Direktor
Vorsitzender der Geschäftsführung
Bundesknappschaft
Bochum

DIPL.-KAUFMANN MICHAEL WIRTZ
geschäftsführender Gesellschafter
Grünenthal GmbH
und Mitinhaber
Dalli-Werke Mäurer & Wirtz
GmbH & Co. KG
Stolberg (Rhld.)

RÜDIGER WISSEL
Vorsitzender der Geschäftsführung
W. & O. Bergmann GmbH & Co. KG
Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN
HANS-WERNER ZAPP
persönlich haftender Gesellschafter
Firma Robert Zapp
Düsseldorf

● Rheinland-Pfalz – Saar

WOLFGANG ADOLPHS
Sprecher des Vorstands
Schott Glaswerke
Mainz

REINHARD ASBACH
persönlich haftender geschäfts-
führender Gesellschafter
Asbach & Co.
Rüdesheim am Rhein

ERICH H. VON BAUMBACH
geschäftsführender Gesellschafter
C. H. Boehringer Sohn
Ingelheim

DIPL.-KAUFMANN THOMAS BRUCH
Geschäftsführer
Globus Holding GmbH & Co. KG
St. Wendel

DIPL.-ING. HARALD FISSLER
Vorsitzender der Geschäftsführung
VESTA AG, Luxemburg, und
VESTA AG & Co. oHG
Idar-Oberstein

DIPL.-ING. PETER FRIEDRICH
stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Eckes-Gruppe
Nieder-Olm

DIPL.-KAUFMANN HARALD GRUNERT
Leiter des Zentralbereichs Finanzen
BASF AG
Ludwigshafen

PROFESSOR
DR. FRANZ CARL LOCH
Sanitätsrat
Präsident
Ärztekammer des Saarlandes,
Saarbrücken

Sulzbach (Saar)
NORBERT MAYER
Geschäftsführer
Jakob Müller Verwaltungs-
gesellschaft mbH
Kirn

DIPL.-KAUFMANN ARTHUR PLANKAR
Generalbevollmächtigter
Saarbergwerke AG
Saarbrücken

DR. WOLFGANG SCHUPPLI
Rechtsanwalt
Wiesbaden

DIPL.-VOLKSWIRT RUDI SÖLCH
Verwaltungsdirektor
ZDF
Mainz

KONSUL DR. LOTHAR STROBEL
Rechtsanwalt
Dr. Strobel & Partner
Stuttgart

KILIAN VON DER TANN
Sprecher des Vorstands
KSB AG
Frankenthal (Pfalz)

DIPL.-VOLKSWIRT
DR. GÜNTER VEIGEL
Mitglied des Vorstands
Pfalzwerke AG
Ludwigshafen

DIPL.-VOLKSWIRT
DR. RICHARD WEBER
geschäftsführender Gesellschafter
Karlsberg Brauerei KG Weber
Homburg (Saar)

GEORG WEISWEILER
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Gerlach-Werke GmbH
Homburg (Saar)

HANS WELSCH
geschäftsführender Gesellschafter
DSD Dillinger Stahlbau GmbH
Saarlouis

● Schleswig-Holstein

HEINZ ANNUSS
persönlich haftender Gesellschafter
Annuß Fleisch KG
Niebüll

DR. GERD BALKE
alleiniger Geschäftsführer
Lego GmbH
Hohenwestedt

DR. GERHARD BLUHM
Reinbek

DR. HANS HEINRICH DRIFTMANN
persönlich haftender Gesellschafter
Peter Kölln Mühlenwerke
Elmshorn

DR. RUDOLF HARTMANN
Geschäftsführer
Grace GmbH
Norderstedt

WOLFGANG HERSE
Vorsitzender des Vorstands
Oppermann Versand AG
Neumünster

KAREL KLAISNER
Klaisner Consulting
Hamburg

DR. KLAUS MURMANN
Vorsitzender des Vorstands
Sauer Getriebe AG
Neumünster

DR. LUTZ PETERS
geschäftsführender Gesellschafter
Schwartauer Werke GmbH & Co.
Bad Schwartau

Direktoren der Zentrale

JOCHEN APPELL
Frankfurt

AUGUST WILHELM BECHT
Frankfurt

HERMANN BEYER
Frankfurt

JÜRGEN BOCKHOLT
Frankfurt

HEINZ BORCHERT
Frankfurt

HANS DIETRICH
VON BURKERSRODA
Frankfurt

HERBERT DROEGE
Frankfurt

MAXIMILIAN KERCHNAWE
Frankfurt

LUTZ KIRCHNER
Frankfurt

PETER KROLL
Frankfurt

DR. KLAUS KUTTNER
Frankfurt

DIETER LUCASSEN
Frankfurt

DR. GEORG L. OTT
Frankfurt

WERNER PAASHAUS
Frankfurt

HELMUT WESTERMANN
Frankfurt

JÜRGEN BÄUMKER
Frankfurt

CARL-FRIEDRICH BARTMANN
Düsseldorf

HEINZ BEHRENDSEN
Frankfurt

WOLFGANG BERGENTHUM
Frankfurt

UTZ-DIETER BOLSTORFF
Frankfurt

WOLF BRAMSCH
Frankfurt

DR. HARIOLF EISENBART
Düsseldorf

HANS-DIETER ERDMANN
Frankfurt

KONRAD ERNST
Frankfurt

GÜNTHER FEDDERSEN
Düsseldorf

DIETER FIRMENICH
Frankfurt

HANS FRIEDHEIM
Frankfurt

WILFRIED H. GRAF
Frankfurt

JÖRG-GÜNTER GRÜNBERG
Frankfurt

DR. HERMANN GÜNZEL
Frankfurt

GÜNTER HACKENSCHMIDT
Frankfurt

HEINZ-DIETER HEINEMANN
Frankfurt

PETER HELLER
Frankfurt

RICHARD HERPERS
Düsseldorf

DR. GERHARD HEUSER
Düsseldorf

GERHARD HÖLZERKOPF
Frankfurt

WOLFGANG HOFMANN
Frankfurt

DR. JÖRG-JENS JANTUR
Frankfurt

MANFRED JORDAN
Frankfurt

FRANZ JUNG
Frankfurt

LUDWIG KEMPFER
Frankfurt

MICHAEL KEUBGEN
Düsseldorf

MANFRED W. KLIMACH
Frankfurt

WOLFGANG LANG
Frankfurt

BURKHARD LEFFERS
Frankfurt

ROLF LICHTENTHÄLER
Frankfurt

FRITZ LOSUKOW
Frankfurt

ERNST MINOR
Frankfurt

HAUKE MIX
Frankfurt

NORBERT MÖBUS
Frankfurt

HEINZ-JÜRGEN MÜHLENBERG
Düsseldorf

DR. ARNULF PESSELHOY
Frankfurt

FRIEDRICH PFEFFER
Frankfurt

HASSO A. RAHMSDORF
Frankfurt

FRITZ RAU
Frankfurt

RICHARD-WALTHER REINKE
Frankfurt

MANFRED ROZOK
Frankfurt

GUSTAV-ADOLF SCHIBBE
Frankfurt

WALTER SCHMIDT
Hamburg

BERNHARD SCHMORL
Düsseldorf

ERICH SÖHL
Frankfurt

GERALD SÖHLEMANN
Frankfurt

DR. HELMUT TÖLLNER
Frankfurt

MICHAEL VON UNRUH
Hamburg

BERNT WEBER
Frankfurt

ROLF WEIDMANN
Frankfurt

ULRICH WINKELS
Frankfurt

KLAUS WINTER
Düsseldorf

HANS-DIETER WOLF
Frankfurt/Düsseldorf

GERHARD WOLFF
Frankfurt

PETER WOLF-KÖPPEN
Frankfurt

Aachen
PHILIPP GRAF ZU EULENBURG
UND HERTEFELD
ANDREAS KLEFFEL

Augsburg
FRANZ GUMP
DR. PETER TAUCHE

Bielefeld
CLAES-RUDOLPH CRASEMANN
HEINRICH FÖSTE
UHLAND KRAFT

Bochum
DIETER BRILL
KLAUS HOLLENBACH
WERNER KOCH

Bonn
MICHAEL FRÖHNER
GERHARD RIEKEN
DR. WOLFGANG VAN WYK

Braunschweig
ERHARD KOLBE
GERHARD REINECKE

Bremen
MANFRED DROST
JÜRGEN MADAUS
FRIEDRICH RÖTTGER

Dortmund
OTTO JÄGER
GERD SCHMIDT-KARTENBENDER
DR. HILMAR WESTERBARKEY

Düsseldorf
ULRICH HÄHNER
DR. ALFRED SCHULTE
DR. WALTHER ZIMMERMANN

Duisburg
WOLFRAM COMBECHER
DIETER HOLZ AUF DER HEIDE
HEINZ KRÖGER

Essen
WOLFGANG HARTMANN
WERNER SCHÄFER
DR. ULLRICH SCHLUCKEBIER

Frankfurt
KLAUS VON DER HEYDE
MICHAEL MELCHER
DR. GOTTFRIED-WILHELM
VON WALDTHAUSEN

Freiburg
GERHARD ENDERS
ERNST-LUDWIG PLÜMER

Göttingen
GERHARD AHR
GODEHARD ULRICH

Hamburg
HANS DIETER BRAMMER
DR. FRIEDHELM HÖFERMANN
DR. NORBERT KÄSBECK
CHRISTIAN TRAXEL

Hannover
RALF RAINER GORKA
HANS-JOSEF HECKING
DR. AXEL SMEND

Karlsruhe
ULRICH DANKE
DIETER VON MORSTEIN

Kassel
DIETER ARNOLD
DR. ARNO STOLLWERCK

Kiel
DIETRICH LANGE
DR. HEIKO PLATE
VOLKER SCHÖNFELD

Köln
KLAUS-DIETER BREIDENBACH
KARL-HEINZ LANG
HERBERT LOTTNER

Krefeld
HELMUT BARTSCH
ECKART RÖLLER

Lübeck
MANFRED GAUS
DR. WERNER MEYER-
GRÜNEFELDT

Lüdenscheid
DR. WALDEMAR ABEL
HEINZ HEIDBÜCHEL

Mainz
HERBERT ENDERS
VOLKER TIBI

Mannheim
KLAUS ALTENHEIMER
JÜRGEN ESSER
WOLFGANG ROHDE

Mönchengladbach
HORST HELPENSTEIN
DR. HELGE JANSEN

München
KARL J. ANSELMINO
DR. MICHAEL FLESCHÉ
DR. OTTO SCHNIEWIND

Münster
HANS-PETER FINGER
JÜRGEN WERTHSCHULTE

Nürnberg
DIETER KIELMANN
HEINZ PFAHLER
DR. CHRISTIAN WINKLER

Leiter der inländischen Gebietsstellen und der Auslands- niederlassungen

Leiter der inländischen Gebietsstellen und der Auslands- niederlassungen

(Fortsetzung)

Oldenburg

WOLFGANG KIRSCH
WOLFGANG RIEMER

Osnabrück

RAINER HILLEBOLD
BERNHARD REINFELDER

Regensburg

WALTER RINGLSTETTER
HANS-JOCHEN STREICH

Siegen

PETER BOCZIANOWSKI
GERD DRIEVER

Stuttgart

DR. PETER GLOYSTEIN
MICHAEL R. HASE
BERND MUSSLER
GERHARD SCHLÜTER

Ulm

DR. MICHAEL KRAUSE
WOLF-PETER WIRSING

Villingen

MARTIN FISCHER
DIETER WALPER

Wesel

WERNER GRÄFER
DR. CHRISTOPH VON LIPPA

Wetzlar

UDO MAUERWERK
NORBERT SCHLOTT

Wiesbaden

HANS-JÜRGEN HIRNER
DR. DIRK MATTES

Wuppertal

ADOLF HEDRICH
MANFRED HÖFERMANN
ANDREAS SCHMIDT

Ausland

Antwerpen

ANDRÉ BOSMANS

Atlanta

PETER K. THIELS

Barcelona

REIMER KÖLLN
GUENTER LESSENICH

Brüssel

WILHELM VON CARLOWITZ
WERNER WEIMANN

Chicago

HEINZ-MARTIN HUMME
RAINER H. WEDEL

Hongkong

DR. BERNHARD HEYE
DETLEF PATRICK SCHILD

London

GOTTFRIED O. BRUDER
JÜRGEN LEMMER

Los Angeles

HELMUT M. WEIDENBACH

Madrid

DR. DIETER JOSWIG
WILHELM ZEISE

New York

HERMANN BÜRGER
KLAUS MANFRED PATIG

Osaka

MIGAKU TAKAWA
HORST STRAUB

Paris

HANSJÖRG BRAUN
ANDREAS DE MAIZIÈRE

Singapur

JOACHIM G. FUCHS

Tokio

HEINRICH RÖHRS
FOLKER STREIB

Frankfurt

Neue Mainzer Straße 32–36
6000 Frankfurt/Main 1
Fernruf (069) 136 20
Telex 4 152 530
Telefax (069) 285389

Düsseldorf

Breite Straße 25
4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11) 82 70
Telex 8 581 381
Telefax (02 11) 8272750

Hauptverwaltung

Alle internationalen Abteilungen in Frankfurt

Jahreszahl = Jahr der Gründung der Geschäftsstelle durch die Commerzbank oder eines der drei in ihr aufgegangenen Regionalinstitute (Mitteldeutsche Privat-Bank, 1920; Mitteldeutsche Creditbank, 1929; Barmer Bank-Verein, 1932)

bzw. Jahr der Übernahme anderer Institute;

Jahreszahl in Klammern = Jahr der Gründung der Geschäftsstelle durch das übernommene Institut.

Geschäftsstellen

● A

Aachen
1929 (1874)
mit Zweigstellen
Burtscheid
Kaiserplatz
Markt
und Zahlstelle
Autobahn-Nord

Aalen
1969

Achim
1973

Ahlen (Westf.)
1961

Ahrensburg (Holst.)
1958

Albstadt-Ebingen
1969

Albstadt-Tailfingen
1975

Alfeld (Leine)
1962

Alsfeld
1969

Altena (Westf.)
1912 (1880)

Amberg
1980

Andernach
1954

Arnsberg-Neheim
1968

Aschaffenburg
1962

Attendorf
1981

Augsburg
1921 (1869)
mit Zweigstellen
Donauwörther Straße
Göggingen
Lechhausen

● B

Backnang
1961

Bad Bramstedt
1973

Bad Driburg
1975

Bad Dürkheim
1989

Baden-Baden
1914 (1872)

Bad Harzburg
1974

Bad Hersfeld
1909 (1862)

Bad Homburg v. d. H.
1967

Bad Honnef
1966

Bad Kissingen
1976

Bad Kreuznach
1929 (1907)

Bad Nauheim
1968

Bad Neuenahr-Ahrweiler
1966
mit Zweigstelle
Ahrweiler

Bad Oeynhausen
1965

Bad Oldesloe
1961

Bad Pyrmont
1979

Bad Salzuflen
1963

Bad Soden (Taunus)
1968

Bad Vilbel
1968

Balingen (Württ.)
1958

Bamberg
1968

Bayreuth
1967

Beckum (Bez. Münster)
1960

Bensheim
1969

Bergheim (Erf)l
1975

Bergisch Gladbach
1968

Bergneustadt
1959

Biberach (Riß)
1968

Bielefeld
1905 (1867)
mit Zweigstellen
Betheleck
Brackwede
Heeper Straße
Herforder Straße
Sennestadt
Sieker
Stapenhorststraße

Bietigheim-Bissingen
1975

Bingen
1968

Bocholt
1920

Bochum
1920
mit Zweigstellen
Altenbochum
Ehrenfeld
Hamme
Linden
Stiepel
Wattenscheid-Höntrop
Weitmar

Bochum-Wattenscheid
1918 (1906)

Böblingen
1968

Bonn
1908 (1885)
mit Zweigstellen
Bundeskanzlerplatz
Markt
Römerplatz
Tannenbusch
Verbindungsbüro s. S. 102

Bonn-Bad Godesberg
1959

Bonn-Beuel
1961

Bonn-Duisdorf
1960

Borken (Westf.)
1960

Bottrop
1959

Brake
1976

Braunschweig
1921
mit Zweigstellen
Am Hauptbahnhof
Celler Straße
Dankwardstraße
Jasperallee
Radeklint

Bremen
1920
mit Zweigstellen
Dobben
Findorff
Gröpelingen
Hemelingen
Neustadt
Schwachhausen
Steintor
West
Woltmershausen

Bremen-Vegesack
1954

Bremerhaven
1956
mit Zweigstellen
Geestemünde
Lehe

Bremervörde
1961

Bruchsal
1968

Brühl (Bez. Köln)
1969

Brunsbüttel
1962

Bückeburg
1954 (1856)

Bünde
1961

Burgdorf
1970

Butzbach
1967

Buxtehude
1972

● C

Celle
1961

Cloppenburg
1961

Coburg
1971

Coesfeld
1961

Cuxhaven
1921

● D

Dachau
1968

Darmstadt
1957
mit Zweigstellen
Arheilgen
Karlstraße

Deggendorf
1989

Delmenhorst
1954

Detmold
1961

Diepholz
1968

Diez (Lahn)
1967

Dillenburg
1961

Dinslaken
1965 (1921)

Dissen (Teutob. Wald)
1975

Dormagen
1967

Dorsten
1964

Dortmund
1904 (1878)
mit Zweigstellen
Aplerbeck
Brackel

Hörde
Hohe Straße
Hombrüch
Kaiserstraße
Königswall
Mengede
Münsterstraße
Ruhrallee

Dreieich
1968



Kiel, Zweigstelle Arndtplatz



Freiburg, Zweigstelle Rathausgasse



Düsseldorf, Zweigstelle Königsallee

Dülmen
1968

Düren
1959

Düsseldorf
1903 (1889)
mit Zweigstellen
Am Hafen
Am Hauptbahnhof

Brehmplatz
Eller
Friedrichstraße
Garath
Gerresheim
Golzheim
Grafenberger Allee
Heerdt
Heinrichstraße
Holthausen

Kaiserswerth
Karolingerplatz
Königsallee
Nordstraße
Oberbilk
Oberkassel
Rath
Reisholzer Straße
Schadowstraße
Unterrath
Wersten
Worringer Platz

Düsseldorf-Benrath
1968

Duisburg
1909
mit Zweigstellen
Hochfeld
Lutherplatz
Marxloh
Meiderich
Wanheimerort

Duisburg-Hamborn
1958

Duisburg-Homberg
1969

Duisburg-Rheinhausen
1961

Duisburg-Ruhrort
1960

Duisburg-Walsum
1965 (1954)

● E

Eckernförde
1960

Ehingen (Donau)
1980

Einbeck
1969

Eislingen
1975

Elmshorn
1921

Emden
1923
mit Zweigstelle
Rathausplatz

Emmendingen
1978

Emmerich
1965 (1951)
mit Zahlstelle
Elten

Emsdetten
1970

Enger
1967

Ennepetal
1965

Erkelenz
1967

Erkrath
1967

Erlangen
1972

Eschborn
1975

Eschwege
1908 (1830)

Eschweiler
1968

Essen
1907 (1896)
mit Zweigstellen
Altenessen
Borbeck
Bredeney
Essen-Süd
Essen-West
Holsterhausen
Kray
Kupferdreh
Rüttenscheid
Steele
Viehofer Platz
Wasserturm

Essen-Kettwig
1974

Esslingen
1965

Ettlingen
1967

Euskirchen
1960

● F

Fellbach (Württ.)
1960

Filderstadt-Bernhausen
1988

Flensburg
1955
mit Zweigstellen
Industriegebiet
Mürwik
Südermarkt

Frankenthal (Pfalz)
1963

Frankfurt/Main
1856
mit Zweigstellen
Adickesallee
Alt-Bornheim
Am Eschenheimer Tor
Am Opernplatz
Bockenheim
Bornheim
Dornbusch
Flughafen
Galluswarte
Hanauer Landstraße

Hauptwache
Kaiserstraße
Oederweg
Platz der Republik
Rödelheim
Sachsenhausen
Schwanheim
Wächtersbacher Straße
Zeil
und Zahlstelle
Römerberg

Frankfurt-Höchst
1899

Frechen
1960

Freiburg (Breisgau)
1960
mit Zweigstellen
Am Siegesdenkmal
Rathausgasse

Freilassing
1980

Freising
1989

Freudenstadt
1980

Friedberg (Hess.)
1910

Friedrichshafen
1967

Fürstenfeldbruck
1987

Fürth (Bay.)
1918 (1872)
mit Zweigstellen
Komotauer Straße
Waldstraße

Fulda
1922 (1887)

● G

Gaggenau
1987

Garbsen
1965

Garmisch-
Partenkirchen
1969

Geesthacht
1974

Geislingen (Steige)
1974

Gelsenkirchen
1918 (1906)
mit Zweigstellen
Am Stern
Erle
Horst
Neustadt

Gelsenkirchen-Buer
1920

Gevelsberg
1912
mit Zweigstelle
Zentrum

Gießen
1906 (1832)

Gifhorn
1961

Gladbeck
1960

Glinde
1970

Glückstadt
1968

Goch
1967

Göppingen
1959 (1927)

Göttingen
1923 (1850)
mit Zweigstellen
Eichendorffplatz
Weende

Goslar
1929 (1907)

Greven (Westf.)
1961

Grevenbroich
1960

Groß Gerau
1968

Gütersloh
1965

Gummersbach
1919 (1870)

● H

Haan (Rhld.)
1967

Hagen
1900 (1858)
mit Zweigstellen
Elsey
Haspe
Mittelstraße
Wehringhausen

Hagen-Hohenlimburg
1906

Haltern (Westf.)
1974

Halver
1959

Hamburg
1870
mit Zweigstellen
Altstadt
Am Hafen
Barmbek
Billstedt
Blankenese



Hamburg, Zweigstelle Gänsemarkt

Bramfeld
 Dehnhaide
 Eidelstedt
 Eilbek
 Eimsbüttel
 Eppendorf
 Freihafen
 Fuhlsbüttel
 Gänsemarkt
 Geschäftsstadt Nord
 Grindelberg
 Hamm
 Hammerbrook
 Hoheluft
 Lokstedt
 Lurup
 Messberg
 Mittelweg
 Mundsburg
 Neugraben
 Osdorf
 Osterstraße
 Othmarschen
 Poppenbüttel
 Rahlstedt
 St. Georg
 St. Pauli
 Schnelsen
 Uhlenhorst
 Volksdorf
 Wandsbek
 Wilhelmsburg
 Winterhude
 Hamburg-Altona
 1910 (1872)
 Hamburg-Bergedorf
 1953
 Hamburg-Harburg
 1922
 Hameln
 1960

Hamm (Westf.)
 1904
 mit Zweigstelle
 Marktplatz
 Hanau
 1909 (1870)
 mit Zweigstellen
 Großauheim
 Nürnberger Straße
 Hannover
 1907 (1826)
 mit Zweigstellen
 Am Klagesmarkt
 Am Kröpcke
 Am Küchengarten
 Am Steintor
 Buchholz
 Herrenhausen
 Kirchrode
 Lister Meile
 Misburg
 Sallstraße
 Südstadt
 Vahrenwald
 Vier Grenzen
 Wülfel
 Heide (Holstein)
 1961
 Heidelberg
 1963
 mit Zweigstellen
 Innenstadt
 Neuenheim
 Heidenheim (Brenz)
 1954
 Heilbronn
 1965
 Heiligenhaus
 1959

Helmstedt
 1909
 mit Zweigstelle
 Gröpern
 Hemer
 1968
 Hemmingen
 1965
 Hennef (Sieg)
 1966
 Herford
 1920 (1873)
 mit Zweigstelle
 Alter Markt
 Herne
 1958
 Herne-Wanne
 1918 (1906)
 mit Zweigstelle
 Eickel
 Herten
 1961
 Herten-Westerholt
 1968
 Herzberg
 1965
 Herzogenrath
 1975
 Hilden
 1919
 Hildesheim
 1929 (1925)
 mit Zweigstellen
 Dammstraße
 Marienburger Platz
 Zingel
 Hockenheim
 1973
 Hof (Saale)
 1968
 Hofheim (Taunus)
 1967
 Holzminden
 1923 (1884)
 Hoya (Weser)
 1954 (1927)
 Husum
 1959
 ● I
 Ibbenbüren
 1971
 Idar-Oberstein
 1963
 mit Zweigstelle
 Idar
 Idstein (Taunus)
 1975
 Ingelheim
 1973

Ingolstadt
 1963
 Iserlohn
 1905 (1838)
 mit Zweigstelle
 Schillerplatz
 Iserlohn-Letmathe
 1969
 Itzehoe
 1966
 ● J
 Jülich
 1971
 ● K
 Kaarst
 1980
 Kaiserslautern
 1961
 Kaltenkirchen
 1970
 Kamen
 1962
 Kamp-Lintfort
 1967
 Karlsruhe
 1953 (1939)
 mit Zweigstellen
 Am Mühlburger Tor
 Durlach
 Mühlburg
 Kassel
 1908 (1881)
 mit Zweigstellen
 Bettenhausen
 Friedrich-Ebert-Straße
 Kaufbeuren
 1967
 mit Zweigstelle
 Neugablonz
 Kelkheim (Taunus)
 1968
 Kempen (Ndrh.)
 1961
 Kempten
 1973
 Kiel
 1905
 mit Zweigstellen
 Arndtplatz
 Gaarden
 Holtenauer Straße Nord
 Holtenauer Straße Süd
 Kirchhofallee
 Wellingdorf
 Kirchheim (Teck)
 1968
 Kirn (Nahe)
 1968

Kleve
1918 (1871)

Koblenz
1961
mit Zweigstelle
Bahnhofplatz

Köln
1907 (1869)
mit Zweigstellen
Barbarossaplatz
Braunsfeld
Chlodwigplatz
Ehrenfeld
Hohenzollernring
Hohe Straße
Kalk
Lindenthal
Neumarkt
Neusser Straße
Rodenkirchen
Sülz
Weidenpesch
Zollstock

Köln-Mülheim
1962

Königstein (Taunus)
1974

Konstanz
1961
mit Zweigstelle
Petershausen

Korbach
1967

Krefeld
1905 (1859)
mit Zweigstellen
Hochstraße
Ostwall

Krefeld-Hüls
1968

Krefeld-Uerdingen
1959

Kreuztal
1959

Kulmbach
1974

● L

Laatzen (Han.)
1965

Lahr
1968

Landau (Pfalz)
1968

Landshut
1967

Langen (Hessen)
1967

Langenfeld (Rhld.)
1962

Langenhagen
1965

Lauf
1976

Leer (Ostfr.)
1962

Lehrte (Han.)
1961

Leichlingen
1969

Lemgo
1954

Lennestadt
1960

Leonberg
1965

Leverkusen
1958

Limburg (Lahn)
1957

Lingen (Ems)
1960

Lippstadt
1961

Lörrach (Baden)
1962

Ludwigsburg
1958

Ludwigshafen (Rhein)
1960

Lübbecke
1966

Lübeck
1918 (1862)
mit Zweigstellen
Am Schlachthof
Fackenburger Allee
Geniner Straße
Marli

Lübeck-Travemünde
1961
mit Zahlstelle
Skandinavienkai

Lüchow
1968 (1870)

Lüdenscheid
1905 (1869)
mit Zahlstelle
Brüninghausen

Lüdinghausen
1968

Lüneburg
1959

Lünen
1958



Filiale Ahrensburg

● M

Maintal-Dörnigheim
1973

Mainz
1914 (1909)
mit Zweigstellen
Am Dom
Rheinallee

Mainz-Kastel
1929 (1920)

Mannheim
1921
mit Zweigstellen
Käfertal
Kaiserring
Lindenhof
Neckarau
Neckarstadt
Sandhofen
Waldhof

Marburg (Lahn)
1906 (1888)

Marl-Hüls
1955

Mayen
1954 (1873)

Meerbusch-Büderich
1968

Meerbusch-Osterath
1969

Memmingen
1969

Menden
1972

Meppen
1961

Meschede
1971

Mettmann
1962

Metzingen
1974

Minden
1968

Mölln
1982

Mönchengladbach
1898 (1871)
mit Zweigstellen
Hauptbahnhof
Headquarters
Rheindahlen

Mönchengladbach-Rheydt
1905
mit Zweigstelle
Odenkirchen

Moers
1959

Mühdorf (Inn)
1968

Mühlheim (Main)
1967

Mülheim (Ruhr)
1918 (1861)
mit Zweigstellen
Schloßstraße
Speldorf

München
1910 (1876)
mit Zweigstellen
Asamhof
Augustenstraße
Baldeplatz
Berg-am-Laim
Fraunhoferstraße
Großhadern
Hauptbahnhof/Marsstraße
Herkomerplatz
Hohenzollernstraße

Ingolstädter Straße
Laim
Leopoldstraße
Lindwurmstraße
MAN-Allach
Moosach
Nymphenburger Straße
Pasing
Reichenbachplatz
Riesenfeldstraße
Rosenheimer Platz
Rotkreuzplatz
Schleißheimer Straße
Schwanthalerstraße
Thalkirchner Straße
Thomasiusplatz

Münster (Westf.)
1919 (1912)
mit Zweigstellen
Hammer Straße
Hansaring
Karstadt-Haus
Warendorfer Straße

● N

Nettetal-Lobberich
1960

Neuburg (Donau)
1976

Neuenkirchen
(b. Rheine)
1968

Neuenrade
1967

Neu-Isenburg
1919

Neumünster
1907

Neuss
1952
mit Zweigstelle
Dreikönigenstraße

Neustadt (Holst.)
1974

Neustadt (Weinstraße)
1961

Neu-Ulm
1967

Neuwied
1960

Niebull
1966

Nienburg (Weser)
1954 (1938)

Norden
1966

Nordenham
1921 (1907)

Norderstedt
1962



Filiale Trier



Filiale Bayreuth

Nordhorn
1953

Northeim (Han.)
1960

Nürnberg
1918 (1872)
mit Zweigstellen
Friedrich-Ebert-Platz
Gibitzenhof
Königstraße
Kopernikusplatz
Langwasser
Plärrer
Schweinau
Stresemannplatz
und Zahlstelle
Karstadt-Haus
Königstraße

● O

Oberhausen
1918 (1896)
mit Zweigstelle
Buschhausen

Oberhausen-Sterkrade
1960

Obertshausen
1967

Oberursel (Taunus)
1968

Oelde
1976

Oer-Erkenschwick
1969

Offenbach a. M.
1904
mit Zweigstellen
Sprendlinger Landstraße
Waldstraße

Offenburg
1968

Oldenburg (Oldb)
1920

Olpe
1968

Olsberg
1965

Opladen
1961

Osnabrück
1906 (1810)
mit Zweigstellen
Bramscher Straße
Johannisstraße
Lotter Straße

Osterholz-Scharmbeck
1966

Osterode (Harz)
1929 (1872)

Ottobrunn
1979

● P

Paderborn
1909 (1890)
mit Zweigstelle
Schloß Neuhaus

Papenburg
1967

Passau
1968

Peine
1921 (1900)

Pforzheim
1960

Pfungstadt
1969

Pinneberg
1957

Pirmasens
1955 (1908)

Plettenberg
1921

Pulheim
1980

Pullach
1969

● Q

Quickborn (Holst.)
1975

● R

Radevormwald
1965

Rastatt
1962

Ratingen
1967

Ratingen-Lintorf
1974

Ravensburg
1971

Recklinghausen
1919 (1904)
mit Zweigstelle
Recklinghausen-Süd

Rees
1965 (1962)

Regensburg
1965

Reinbek
(Bez. Hamburg)
1959

Remscheid
1903 (1898)
mit Zweigstellen
Alleestraße
Handweiser
Hasten

Remscheid-Lennep
1961

Remscheid-
Lüttringhausen
1961

Rendsburg
1960

Reutlingen
1954 (1930)

Rheda-Wiedenbrück
1959
mit Zweigstelle
Berliner Straße

Rhede (b. Bocholt)
1968

Rheine
1921

Rheinfelden
1975

Rietberg
1968

Rosenheim
1972

Rotenburg (Wümme)
1976

Rottweil
1974

Rüdesheim
1968

Rüsselsheim
1965

● S

Saarburg (b. Trier)
1967

Salzgitter-Lebenstedt
1958

St. Georgen
1976

Sarstedt
1962

Schleswig
1962

Schneverdingen
1970

Schöningen
1912

Schorndorf
1977



Filiale VS-Villingen



Filiale Weyhe-Kirchweyhe

Schwabach
1967

Schwäbisch Gmünd
1968

Schwalbach (Taunus)
1974

Schweinfurt
1963

Schwelm
1919

Schwerte (Ruhr)
1959 (1928)

Schwetzingen
1969

Siegburg
1960

Siegen
1919
mit Zweigstellen
Eiserfeld
Kaan-Marienborn
Weidenau

Sigmaringen
1988

Simmerath
1982

Sindelfingen
1962

Singen (Hohentwiel)
1967

Sinsheim
1969

Soest
1961

Solingen
1903 (1845)
mit Zweigstelle
Höhscheid

Solingen-Ohligs
1903 (1899)

Solingen-Wald
1960

Speyer
1975

Sprockhövel
1967

Stade
1954 (1920)

Stadtallendorf
1967

Steinhagen
1965

Stolberg
1920 (1878)

Straubing
1966

Stuttgart
1919 (1881)
mit Zweigstellen
Degerloch
Feuerbach
Marienplatz
Ostendplatz
Rosenbergplatz
Rotebühlplatz
Schloßstraße
Untertürkheim
Vaihingen a. F.
Wangen
Weilimdorf
Zuffenhausen

Stuttgart-Bad Cannstatt
1956

● T

Traunstein
1988

Trier
1959

Troisdorf
1965

Tübingen
1958 (1872)

Tuttlingen
1975

● U

Uelzen
1919

Uetersen (Holst.)
1961

Ulm (Donau)
1963

Unna
1959

Unterföhring
(b. München)
1967

● V

Varel (Oldb)
1961

Vechta
1961

Velbert
1919 (1880)

Velbert-Langenberg
1953

Verden (Aller)
1970

Versmold
1962

Viernheim
1973

Viersen
1954

Viersen-Dülken
1968

VS-Schwenningen
1969

VS-Villingen
1969

Voerde-Friedrichsfeld
1965 (1959)

● **W**

Wahlstedt
1973

Waldbröl
1968

Waldkraiburg
1971

Walsrode
1961

Warburg
1917 (1896)

Wedel (Holst.)
1955

Wegberg
1974

Weiden (Oberpfalz)
1969

Weil (Rhein)
1970

Weinheim (Bergstraße)
1961

Werdohl
1923

Wermelskirchen
1909 (1893)

Wertheim
1979

Wesel
1965 (1920)

Wesseling
1967

Westerland (Sylt)
1961

Wetter-Wengern (Ruhr)
1970

Wetzlar
1906 (1818)

Weyhe-Kirchweyhe
1954 (1923)

Weyhe-Leeste
1954 (1928)

Wiehl (Bez. Köln)
1962

Wiesbaden
1898 (1860)
mit Zweigstellen
Biebrich
Bismarckring
Kirchgasse
Rheinstraße

Wiesloch
1987

Wildeshausen
1974

Wilhelmshaven
1954
mit Zweigstelle
Gökerstraße

Winsen (Luhe)
1970

Wipperfürth
1975

Wissen (Sieg)
1967

Witten
1922

Wolfenbüttel
1967

Wolfsburg
1958
mit Zweigstellen
Detmerode
Kästorf
Tiergartenbreite

Worms
1928

Würselen
1969

Würzburg
1961

Wunstorf
1961

Wuppertal
1911 (1754)
mit Zweigstellen
Cronenberg
Friedrich-Ebert-Straße
Langerfeld
Oberbarmen
Ronsdorf
Unterbarmen
Vohwinkel
Werth
Wichlinghausen

Wuppertal-Barmen
1867 (1810)

● **X**

Xanten
1965

● **Z**

Zirndorf
1970



Internationales Handelszentrum (IHZ), Berlin (Ost)

Verbindungsbüro Bonn:
Bundeskanzlerplatz 2-10
5300 Bonn

**Commerzbank
in der DDR**

Commerzbank AG
Vertretung für die Deutsche
Demokratische Republik
Leiter:
Wolfgang H. Hufenbecher
Internationales
Handelszentrum GmbH (IHZ)
P.O.B. 101/Zentralservice
Friedrichstraße
DDR-1086 Berlin

Auslandsfilialen

Belgien

Commerzbank AG
Succursale de Bruxelles
Avenue des Arts 19 H
B-1040 Bruxelles
Boîte Postale 1342
B-1000 Bruxelles

Commerzbank AG
Bijhuis Antwerpen
Frankrijklei 65
B-2000 Antwerpen

Cayman Islands

Commerzbank AG
Grand Cayman Branch
Adresse s. New York Branch

Frankreich

Commerzbank AG
Succursale de Paris
3, Place de l'Opéra
F-75002 Paris
Boîte Postale 442
F-75065 Paris Cédex 02

Großbritannien

Commerzbank AG
London Branch
10-11 Austin Friars
GB-London EC 2N 2HE
P.O. Box 286
GB-London EC 2P 2JD

Hongkong

Commerzbank AG
Hong Kong Branch
21, F Hong Kong Club Building
3a Chater Road
G.P.O. Box 11 378
Hong Kong

Japan

Commerzbank AG
Tokyo Branch
Nippon Press Center Building
2-2-1 Uchisaiwai-cho, Chiyoda-ku
Tokyo
C.P.O. Box 1727
Tokyo 100-91 (Japan)

Commerzbank AG
Osaka Office
Nichimen Building, 7th floor
2-2-2 Nakanoshima, Kita-ku
Osaka 530 (Japan)

Singapur

Commerzbank AG
Singapore Branch
Treasury Building
8, Shenton Way # 32-01
Singapore 0106
P.O. Box 33 14
Robinson Road
Singapore 9053

Spanien

Commerzbank AG
Sucursal en España
Paseo de la Castellana 141
Edificio "Cuzco IV"
E-28046 Madrid
Apartado 50612
E-28080 Madrid

Commerzbank AG
Sucursal en España
Oficina de Barcelona
Consejo de Ciento 357-359
5a planta
E-08007 Barcelona

USA

Commerzbank AG
New York Branch
55 Broad Street
New York, N.Y. 10004-2552 (USA)

Commerzbank AG
Chicago Branch
55 East Monroe Street, Suite 4640
Chicago, IL 60603 (USA)

Commerzbank AG
Atlanta Agency
1360 Peachtree Street N.E.
Suite 1720
Atlanta, GA 30309 (USA)

Commerzbank AG
Los Angeles Branch
660 S. Figueroa Street, Suite 1450
Los Angeles, CA 90017 (USA)

Vertretungen im Ausland

Ägypten, Sudan, Äthiopien

Representative Office Cairo
Ulrich Thomas Bartoszek
2, Aly Labib Gabr Street
(ex. Behler)
P.O. Box 1944
Cairo (A.R.E./Ägypten)

Argentinien, Chile, Paraguay, Uruguay

Karl-Lutz Ammann
Representante del
Commerzbank AG
Avenida Corrientes 456
10° p. of. 106
1366 Buenos Aires (Argentinien)

Australien, Neuseeland

Representative Office
for Australia and New Zealand
Werner Menges
MLC Centre, Suite 5508
19-29 Martin Place
Sydney, N.S.W. 2000
G.P.O. Box 5358
Sydney, N.S.W. 2001 (Australien)

Brasilien

Commerzbank São Paulo
Serviços Ltda.
Arno Noellenburg
Rua Pedroso Alvarenga, 1208
16° andar
04531 São Paulo-SP
Caixa Postal 7441
01051 São Paulo-SP (Brasilien)

Commerzbank Rio de Janeiro
Serviços Ltda.
Reinhard Riegel
Av. Rio Branco 123, conj. 706
20040 Rio de Janeiro-RJ
Caixa Postal 910
20001 Rio de Janeiro-RJ (Brasilien)

Volksrepublik China

Representative Office Beijing
Hans-Kurt Schäfer
8-4 CITIC International Building
8th floor
19, Jian Guo Men Wai Da Jie
Beijing (V.R. China)

Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden

Representative Office
for the Nordic Countries
Wilfried A. Reschke
Rådhuspladsen 4
DK-1550 Kopenhagen V

Indien

Representative Office for India
Hans H. Seidl
75, Free Press House, 7th floor
215, Free Press Journal Road
Nariman Point
Bombay 400021 (Indien)

Indonesien

Representative Office for Indonesia
Thomas A. Verlohr
Panin Center Building, 4th floor
Jalan Jendral Sudirman
Jakarta 10270 (Indonesien)

Iran

Representative Office Tehran
Dieter Vossen
Avenue Karim Khan Zand No. 69
P.O. Box 15745-757
Tehran 15 (Iran)

Italien

Ufficio di Rappresentanza per l'Italia
Peter Guna
Via Passarella 4
20122 Milano (Italien)

Kanada

Representative Office for Canada
Robert Bräunig
Royal Bank Plaza, South Tower
Suite 3190
P.O. Box 191
Toronto, Ontario M5J 2J4 (Kanada)

Korea (Süd)

Seoul Representative Office
Dirk Rohde
6th floor, Doosan Building
101-1, 1-ka, Ulchi-ro, Chung-ku
C.P.O. Box 4558
Seoul (Republik Korea)

Mexiko, Zentralamerika, Karibik

Representación en México
Heinz-Ulrich Baertges
Paseo de la Reforma 390-1304
06600 México D. F.
Apartado Postal 5-789
06500 México D. F. (Mexiko)

Naher und Mittlerer Osten

Representative Office Bahrain
Eberhard Brodhage
UGB Tower, 4th floor
Diplomatic Area
P.O. Box 11800
Manama (Bahrain)

Südliches Afrika

Representative Office
Johannesburg
Götz A. Hagemann
4315 Carlton Centre
Commissioner Street
Johannesburg 2001
C.C. Box 99-308
Carlton Centre
Johannesburg 2000
(Republik Südafrika)

Thailand

Representative Office
in the Kingdom of Thailand
Helmut Jung
[Eröffnung 1990]

Türkei

Representative Office
for Turkey
Norbert Gies
Mete Caddesi 20/4
P.O. Box 638 Beyoğlu
80090 Taksim-Istanbul (Türkei)

UdSSR

Vertretung Moskau
Wilhelm Nüse
Pereulok Sadovskich 4
IV. Etage, Büro Nr. 9
Moskau 103001 (UdSSR)

Venezuela, Kolumbien

Peter Werner
Representante del
Commerzbank AG
Edificio Plaza el Venezolano
Chorro a Dr. Paul No. 25 y 27
Piso 5, Oficina C
Apartado de Correos 5074
Caracas 1010 A (Venezuela)

Im Inland

Berliner Commerzbank AG

Zentrale und Hauptgeschäft:
Potsdamer Straße 125
1000 Berlin 30

mit 60 Zweigstellen

RHEINHYP

Rheinische Hypothekenbank AG

Zentrale Frankfurt:
Taunustor 3

6000 Frankfurt/Main 1

mit 11 Geschäftsstellen

Commerz-Credit-Bank

Aktiengesellschaft Europartner

Faktoreistr. 4

6600 Saarbrücken

mit 8 Geschäftsstellen im Saarland

von der Heydt-Kersten & Söhne

Neumarkt 9

5600 Wuppertal-Elberfeld

Ilseeder Bank, Sandow & Co.

Braunschweiger Str. 28
3150 Peine

Commerz- und

Industrie-Leasing GmbH

Neue Mainzer Str. 1

6000 Frankfurt/Main 1

Commerzbank Investment

Management Gesellschaft mbH

Commerzinvest

Opernplatz 2

6000 Frankfurt/Main 1

Commerz International

Capital Management GmbH

Kettenhofweg 22

6000 Frankfurt/Main 1

Im Ausland

Commerzbank International S.A.

Leiter: Wolfgang Möller,
Klaus Tjaden

11, rue Notre-Dame

L-2240 Luxembourg

Boîte Postale 303

L-2013 Luxembourg

Commerzbank (Nederland) N.V.

Leiter: Bernhard Hafner,

Michael Hoffmann

Herengracht 571-579

NL-1017 CD Amsterdam

Postbus 140

NL-1000 AC Amsterdam

mit Filiale Rotterdam

Leiter: Simon Schnitker

Westblaak 6

NL-3012 KK Rotterdam

Postbus 2152

NL-3000 CD Rotterdam

Commerzbank (Schweiz) AG

Leiter: Horst Engel,

Wolfgang Perlwitz

Lintheschergasse 7

Postfach 7383

CH-8023 Zürich 1

mit Filiale Genf

Leiter: Jean-Pierre de Glutz

86, Rue du Rhône

CH-1204 Genève

Case Postale 95

CH-1211 Genève 3

Commerzbank

(South East Asia) Ltd.

Leiter: Joachim G. Fuchs

Treasury Building

8, Shenton Way # 32-01

Singapore 0106

P.O. Box 3314

Robinson Road

Singapore 9053

Commerzbank Capital Markets Corporation

Leiter: Gerhard P. Mercker,

Karl Oellinger

One World Trade Center

Suite 4047

New York, N.Y. 10048 (USA)

Tochterinstitute und verbundene Banken

Commerz Securities (Japan) Company Ltd.

Tokyo Branch

Leiter: Peter Bürger,

Robert Firbas von Harryegg

Shin Kasumigaseki Building

9th floor

3-3-2 Kasumigaseki, Chiyoda-ku

C.P.O. Box 939

Tokyo 100 (Japan)

CICM (Ireland) Limited

Carrisbrook House

Pembroke Road

Dublin 4 (Irland)

CB Finance Company B.V.

Amsterdam (Niederlande)

Commerzbank Overseas Finance N.V.

Curaçao (Niederländische Antillen)

Commerzbank U.S. Finance, Inc.

Wilmington/Delaware (USA)

Weitere Beteiligungen im Ausland

Ägypten

Misr International Bank S.A.E.
Kairo

Belgien

S.W.I.F.T.
Society for Worldwide Interbank
Financial Telecommunication s.c.
Brüssel

Brasilien

Unibanco –
União de Bancos Brasileiros S.A.
São Paulo

Frankreich

Cholet – Dupont S.A.
Paris

Großbritannien

International Commercial Bank PLC
London

Indonesien

P. T. Finconesia Financial
Corporation of Indonesia
Jakarta

Korea (Süd)

Korea International Merchant Bank
Seoul

Luxemburg

Europartners Holding S.A.
Luxemburg

Handelsgest S.A.R.L., Luxemburg

Indugest S.A.R.L., Luxemburg

Société de Gestion du Rominvest
International Fund S.A.
Luxemburg

UBAE Arab German Bank S.A.
Luxemburg/Frankfurt

Marokko

Banque Marocaine du Commerce
Extérieur
Casablanca

Banque Nationale pour le
Développement Economique
Rabat

Schweiz

Finanzierungsgesellschaft VIKING
Zürich

Singapur

The Development Bank
of Singapore Ltd.
Singapur

Spanien

Banco Hispano Americano S.A.
Madrid

Corporación Financiera
Hispamer S.A.
Madrid

EUROPARTNERS-KENNZAHLEN¹⁾

BANCO DI ROMA

	Mitte 1989	Mitte 1988	Veränderung
Bilanzsumme	98 577 Mio DM	82 174 Mio DM	+ 20,0%
Einlagen	75 042 Mio DM	67 430 Mio DM	+ 11,3%
Eigenkapital	2 245 Mio DM ²⁾	2 463 Mio DM	- 8,9%
Geschäftsstellen	388	371	+ 4,6%
Konten	1 580 300	1 269 700	+ 24,5%
Mitarbeiter	13 860	14 134	- 1,9%

BANCO HISPANO AMERICANO

	Ende 1989	Ende 1988	Veränderung
Bilanzsumme	46 304 Mio DM	39 937 Mio DM	+ 15,9%
Einlagen	38 254 Mio DM	35 327 Mio DM	+ 8,3%
Eigenkapital	2 843 Mio DM	2 885 Mio DM	- 1,5%
Geschäftsstellen	1 466	1 418	+ 3,4%
Konten	3 334 200	3 312 500	+ 0,7%
Mitarbeiter	14 535	15 015	- 3,2%

COMMERZBANK

	Ende 1989	Ende 1988	Veränderung
Bilanzsumme	191 554 Mio DM	180 400 Mio DM	+ 6,2%
Einlagen	180 794 Mio DM	170 835 Mio DM	+ 5,8%
Eigenkapital	6 574 Mio DM	5 647 Mio DM	+ 16,4%
Geschäftsstellen	897	888	+ 1,0%
Kunden	3 107 200	2 968 400	+ 4,7%
Mitarbeiter	27 631	27 319	+ 1,1%

CREDIT LYONNAIS

	Mitte 1989	Mitte 1988	Veränderung
Bilanzsumme	349 393 Mio DM	286 236 Mio DM	+ 22,1%
Einlagen	306 418 Mio DM	249 412 Mio DM	+ 22,9%
Eigenkapital	10 817 Mio DM	8 537 Mio DM	+ 26,7%
Geschäftsstellen ³⁾	2 358	2 496	- 5,5%
Kunden ³⁾	4 845 000	4 669 100	+ 3,8%
Mitarbeiter ³⁾	44 318	44 905	- 1,3%

Die Gruppe

	1989	1988	Veränderung
Bilanzsumme	685 828 Mio DM	588 747 Mio DM	+ 16,5%
Einlagen	600 508 Mio DM	523 004 Mio DM	+ 14,8%
Eigenkapital	22 479 Mio DM	19 532 Mio DM	+ 15,1%
Geschäftsstellen	5 109	5 173	- 1,3%
Mitarbeiter	100 344	101 373	- 1,0%

¹⁾ Konzernangaben (Banco di Roma und Banco Hispano Americano: Muttergesellschaft); Bilanzdaten der Partnerbanken in DM umgerechnet zu den amtlichen Devisenkursen der Frankfurter Börse vom jeweiligen Bilanzstichtag

²⁾ ohne Gewinnzuführung

³⁾ Muttergesellschaft

Commerzbank
International S.A.
Luxemburg

Kapital:
568,4 Mio DM 100,0%

Commerzbank
(Nederland) N.V.
Amsterdam

Kapital:
63,0 Mio hfl 100,0%

Commerzbank
(Schweiz) AG
Zürich

Kapital:
67,4 Mio sfr 100,0%

Commerzbank
(South East Asia) Ltd.
Singapur

Kapital:
96,6 Mio S\$ 100,0%

Commerzbank Capital
Markets Corporation
New York

Kapital:
17,9 Mio US-\$ 100,0%

Commerz Securities
(Japan) Company Ltd.
Hongkong/Tokio

Kapital:
150,5 Mio HK\$ 50,0%

Banco Hispano Americano
S.A.
Madrid

Kapital:
179,0 Mrd Ptas 11,4%

Korea International
Merchant Bank
Seoul

Kapital:
44,0 Mrd Won 20,9%

UBAE Arab German Bank
S.A.
Luxemburg/Frankfurt

Kapital:
78,6 Mio DM 25,1%

Unibanco – União de
Bancos Brasileiros S.A.
São Paulo

Kapital:
6,5 Mrd NCz\$ 10,2%

Investmentgesellschaften

Commerz International
Capital Management GmbH
Frankfurt

Kapital:
10,3 Mio DM 100,0%

CICM (Ireland) Ltd.

Dublin

Kapital:
0,4 Mio DM 75,0%

Finanzierungsgesellschaften

CB Finance Company B.V.
Amsterdam

Kapital:
12,8 Mio hfl 100,0%

Commerzbank
Overseas Finance N.V.
Curaçao

Kapital:
10,4 Mio DM 100,0%

Commerzbank
U.S. Finance, Inc.
Wilmington/Delaware

Kapital:
0,03 Mio US-\$ 100,0%

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DER COMMERZBANK AG IM FINANZBEREICH

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG Frankfurt Kapital: 1,1 Mrd DM 97,0%	Berliner Commerzbank AG Berlin Kapital: 468,2 Mio DM 100,0%	Commerz-Credit-Bank AG Europartner Saarbrücken Kapital: 54,1 Mio DM 65,0%	Deutsche Schiffsbank AG Bremen/Hamburg Kapital: 136,5 Mio DM 40,0%
---	---	---	--

Leonberger Bausparkasse AG Leonberg Kapital: 292,1 Mio DM 39,9%	Versicherungs-Holding der Commerzbank + Partner AG Wiesbaden Kapital: 118,8 Mio DM 50,0%
---	--

Investment- und Kapitalanlagegesellschaften

ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH München/Frankfurt Kapital: 50,8 Mio DM 33,3%	Commerzbank Investment Management GmbH Frankfurt Kapital: 7,2 Mio DM 100,0%
---	---

Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH Frankfurt Kapital: 3,5 Mio DM 30,0% ¹⁾	Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH Frankfurt Kapital: 23,4 Mio DM 30,0% ¹⁾
---	--

Leasinggesellschaften

Commerz-und Industrie-Leasing GmbH Frankfurt Kapital: 10,2 Mio DM 100,0%	Deutsche Immobilien Leasing GmbH Düsseldorf Kapital: 36,3 Mio DM 50,0%
--	--

Kapitalbeteiligungsgesellschaften

Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH Bad Homburg v.d.H. Kapital: 1,1 Mio DM 100,0%	Commerz Unternehmensbeteiligungs-AG Frankfurt Kapital: 40,5 Mio DM 50,0%	WBB Wirtschaftspartner Beteiligungsgesellschaft mbH Berlin Kapital: 23,6 Mio DM 19,4% ²⁾
--	--	---

Dienstleistungspartner

Karl Baumgartner + Partner Consulting KG Sindelfingen 25,1%	Immobiliengruppe Müller International Düsseldorf vorgesehen: 25,0% ²⁾
---	--

Kapital = Eigenkapital ¹⁾ seit 1.1.1990 ²⁾ teilweise indirekt



EUROPARTNERS: BANCO DI ROMA • BANCO HISPANO AMERICANO • COMMERZBANK • CREDIT LYONNAIS